MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

78 (15.2.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-151231

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 78. — Donnerstag, 15. Februar 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Wie würde unser Reichstag bei der Verhältniswahl aussehen?

Uns wird geschrieben:

Gleich nach der Reichstagswahl tauchten die verschiedensten Vorschläge auf, die alle eine Abänderung unseres in manchen Teilen veralteten Wahlrechts mit seiner Wahlkreiseinteilung bezweckten. Während durch eine zeitgemäße Wahlkreisabänderung lediglich das bestehende Wahlrecht verbessert werden könnte, geht der Vorschlag auf Einführung der Verhältniswahl auf eine Umgestaltung unseres Wahlrechts an Kopf und Gliedern. Es soll hier nicht über Für und Wider gestritten, vielmehr nur an Hand des diesmaligen Wahlergebnisses die Frage aufgeworfen werden: Wie stark würden die Parteien im neuen Reichstage sein, wenn die Abgeordneten durch die Verhältniswahl gewählt worden wären?

Dabei muß vorbemerkt werden, daß die jetzigen Wahlergebnisse eine unbestritten richtige Unterlage für diese Frage gar nicht geben können, weil viele Stimmen von den Wählern nicht für ihre Partei, sondern für das nach ihrer Ansicht „kleinere Uebel" abgegeben wurden, weil in allen Kreisen nicht Kandidaten aller Parteien aufgestellt waren. So würden sich bei der reinen Verhältniswahl, wo alle Parteien in allen Wahlkreisen aufmarschierten, die Wahlziffern nicht unmerklich verschieben. Ferner ist es in der Wahlpraxis fraglich, ob die Verhältniswahl gleich für das ganze Reich als Wahlganzes durchgeführt werden könnte, oder ob nicht wenigstens nach Bundesstaaten und dort wieder nach Provinzen und Bezirken gewählt werden müßte. Eine Wahl für das ganze Reich ohne jede Kreisabteilung würde zudem mit der Verfassung kaum in Einklang zu bringen sein. Andererseits bringt aber die Einteilung nach Kreisen sehr leicht wieder eine Wahlverschlechterung mit sich, weil dann der Wert der Stimmen aus den einzelnen Bezirken zu leicht verschieden sein könnte, je nachdem das Verhältnis der Wahlberechtigten zur Zahl der Abgeordneten des Kreises stände.

Nimmt man nun einmal an, die 397 Reichstagsabgeordneten seien nach der Verhältniswahl im ganzen Reiche gleich gewählt worden, so würde sich folgendes Bild zeigen. Es übten ihr Wahlrecht aus 12 251 380 Wähler; die einzelnen Parteien erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 4 250 329, Zentrum 2 035 290, Nationalliberale 1 791 767, Fortschrittspartei 1 577 105, Konservative 1 129 274, Reichspartei 370 387, Wirtschaftl. Vereinigung 304 447, Polen 441 735, Welfen 90 601, Elsaß-Lothringer 104 921, Reformpartei 51 928, Däne 86 292, Wilde 86 292.

Unter Zugrundelegung dieser Wahlziffern würde sich nach dem Verhältniswahlsystem, wie es z. B. in Baden üblich ist, ergeben: die Wahlzahl für jeden Abgeordneten beträgt 30 783; auf je 30 783 Stimmen kommt also ein Abgeordneter, sodaß die einzelnen Parteien restlos erhalten: Sozialdemokraten 105, Zentrum 60, Nationalliberale 58, Fortschrittspartei 50, Konservative 36, Reichspartei 12, Wirtschaftliche Vereinigung 9, Polen 11, Welfen 2, Elsaß-Lothringer 3, Reformpartei 1, Dänen keinen und Wilde 2. Das wären insgesamt 349 Mandate, die sich so fort verteilen ließen, während die übrigen 48 auf die Parteien fallen müßten, die den größten Rest ihrer Stimmenzahl aufweisen. Bei den einzelnen Parteien würde dieser Stimmenrest — den man dadurch ermittelt, daß man die Zahl der festen Mandate plus eins in die Gesamtzahl der Parteistimmen aufteilt — ergeben: Sozialdemokraten: $40\,097^{47}/_{106}$, Zentrum $33\,365^{25}/_{61}$, Nationalliberale $30\,357^{14}/_{59}$ Fortschrittspartei $30\,932^{29}/_{51}$ Konservative $30\,521^{7}/_{37}$ Reichspartei $28\,491^{4}/_{13}$ Wirtschaftliche Vereinigung $30\,444^{7}/_{10}$, Polen $36\,811^{3}/_{12}$, Welfen $30\,202^{1}/_{3}$ Elsaß-Lothringer $26\,23^{1}/_{4}$, Reformpartei 25964, Dänen 17 298 und Wilde 28 764.0 Verrechnet man Reste bis man alle Mandate untergebracht hat, so ergibt sich hieraus, daß die Sozialdemokraten noch 34 Mandate gewinnen, das Zentrum 7, die Nationalliberalen 1, die Fortschrittspartei 1, die Konservative ., Wirtschaftliche Vereinigung 1 und die Polen 3.

Den Vergleich zwischen dem Ergebnisse der Reichstagswahl nach dem bestehenden Wahlverfahren und nach dem Verfahren der Verhältniswahl zeigt folgende Zusammenstellung:

	jetzt	Verhältniswahl	
Sozialdemokraten	110	139	+ 29
Zentrum	93	67	— 26
Nationalliberale	46	59	+ 13
Fortschr. Volkspartei	44	51	+ 7
Konservative	44	37	— 7
Reichspartei	14	12	— 2
Wirtschaftl. Vereinigung	10	10	—
Polen	18	14	— 4
Welfen	5	2	— 3
Elsaß-Lothringer	6	3	— 3
Reformpartei	2	1	— 1
Däne	1	—	— 1
Wilde	4	2	— 2

Bei der Verhältniswahl würden das Zentrum, die Konservativen und die kleineren rechtsstehenden Parteien gegen jetzt 49 Sitze verlieren, sodaß eine glatte Mehrheit der linksstehenden Parteien, Sozialdemokraten, Fortschrittspartei und Nationalliberale, mit 249 Mandaten vorhanden wäre. Wenn diese Zahlen auch nicht absolut sicher sind, da, wie oben ausgeführt, die rechnerischen Unterlagen von der jetzigen Wahl sich bei der Verhältniswahl anders gestalten würde, so kann man doch sehen, daß die Verhältniswahl gerade bei den mittleren und kleineren Parteien einen gerechten Ausgleich schafft. Die großen Vorteile der Verhältniswahl gipfeln in den drei Tatsachen:

1. Wegfall der Stichwahlen mit ihren vermehrten Kosten und dem Mandat-Verhandeln unter den Parteien; gewiß ein bedeutender moralischer Vorteil.
2. Gleichwertigkeit der Wahlstimme eines jeden Deutschen. Beseitigung der veralteten Wahlkreiseinteilung, die Riesen- und Zwerg-Wahlbezirke schafft.
3. Veredelung des Wahlkampfes, der nicht mehr wie bisher zwischen den einzelnen Kandidaten oft in persönlicher Form, sondern zwischen den einzelnen Parteien geführt werden soll.

Die Befürchtungen, daß die Verhältniswahl eine glatte sozialdemokratische Mehrheit schaffen würde, treffen selbst bei dieser für die Sozialdemokraten so günstigen Wahl nicht zu. Den 139 Sozialdemokraten würden 147 Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittspartei gegenüberstehen, dazu kämen unter Umständen noch 67 Zentrumsstimmen, sodaß eine geschlossene bürgerliche Mehrheit unter allen Umständen gesichert wäre. Die Verhältniswahl würde endlich uns das bringen, was wir im politischen Leben dringend benötigen, nämlich Klarheit. Wenn jedermann nach seiner Ueberzeugung überall die Partei wählen kann, der er nahesteht, so geben die Wahlen in Wirklichkeit ein genaues Spiegelbild der Volksmeinung, während wir heute, wo Parteibündnisse die Stichwahlmandate bestimmen, von einer klaren Wiedergabe des Volkswillens in unserer Volksvertretung nicht reden können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Februar 1912.

Ein unberufener Kritiker.

Die „nationalliberale Reichskorrespondenz" schreibt:

In der Beschränktheit zeigt sich der Meister, weshalb die speziell von der klerikal-agrarischen „Deutschen Tageszig." an der Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion geübte Kritik schlechthin als meisterhaft zu bezeichnen ist. Das Recht der Kritik an sich soll wahrlich niemandem beschnitten werden; am wenigsten die Kritik an den Vorgängen bei der Präsidentenwahl im Reichstage. Indessen gibt es Situationen, in denen der Kritiker gut tät, sich die Frage vorzulegen, ob geradeer im vorliegenden Falle die moralische Berechtigung zur Kritik anderer besitzt. In der „Deutschen Tageszig." sitzen „Politiker", deren mangelhafte Begabung für die ihnen übertragene Aufgabe hier schon wiederholt beklagt worden ist. Jetzt aber tritt diese Unfähigkeit in erschreckendem Maße zutage: der „Politiker" des agrar-klerikalen Blattes, der sich dort gestern abend und heute früh über die Nationalliberale Partei verbreitet und dessen Ausdrucksweise der penetrante Stallgeruch von früher immer noch anhaftet, hätte sich bei normaler Intelligenz sagen sollen, daß für konservative Organe im derzeitigen Augenblick immerhin einige Zurückhaltung geboten wäre, nachdem gerade die Konservativen im sächsischen Landtage soeben erst selbst die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten mutwillig herbeigeführt haben. Wir möchten diesen Vorgang denen, die es angeht, in das Gedächtnis zurückrufen.

Hier war es also die konservative Partei, welche aus Parteihaß und Verblendung die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten herbeiführte. Man mag sich nun zu der nationalliberalen Abstimmung bei der Präsidialwahl des Reichstages stellen wie man will, — das

Feuilleton.

Ein Blick in die Kleinwelt Chinas.

Die Psychologie des chinesischen Volkes und seine eigenartigen Lebensbedingungen, deren Besonderheit zu langdauernden Verwirrungen und nun zu einer allmählichen Neuformung des Staatswesens führte, läßt sich durch nichts besser erforschen, als durch ein aufmerksames Herumwandern in den Straßen und Läden einer großen Stadt. Aus den wunderlichen und bizarren Einzelheiten, in denen sich Wesen und Treiben der niederen Schichten äußert, fügt sich dem scharfsinnigen Beobachter ein getreues Spiegelbild des Nationalcharakters zusammen. Freilich darf er da nicht eine der großen Städte, die ganz unter europäischem Einfluß stehen, wie Kanton, Hongkong, Shanghai und Hankau und andere auswählen, sondern er muß eine Großstadt zu seinem Studienfeld machen, die ganz im Innern liegt, gegen fremde Einflüsse abgeschlossen, und in der sich chinesisches Wesen noch rein und unverfälscht erhalten hat.

Ein englischer Kulturpsychologe, John Wyatt, hat sich zu diesem Zwecke die uralte Stadt Changsha an dem Ostufer des Siangflusses ausgesucht, die in ihren Mauern etwa eine halbe Million Einwohner birgt und ein Handelszentrum ist. In einem Aufsatz von Chambers Journal zeichnet er interessante Straßenbilder aus dieser Hochburg altchinesischen Geistes, die für die Physiognomie der chinesischen Kleinwelt typisch sind. Tritt man durch eines der Haupttore in die Stadt hinein, so umfaßt einen sogleich das enge Gewirr der Gassen mit seiner den Europäer wenig anmutenden Atmosphäre von Schmutz und Gestank. Der Grund und Boden, auf den man tritt, ist mit einer schwarzen, glitschigen Schmutzschicht bedeckt, in der allerlei Ueberreste von Gemüsen, Eingeweide von Tieren und anderer Unrat festgetreten sind. Besonders in der heißen Jahreszeit strömt von diesem „Trottoir" eine betäubende Symphonie der scheußlichsten Gerüche aus, und die einzige Rettung in dieser Hölle der Geruchsnerven besteht für den Europäer darin, die Tabakspfeife nicht ausgehen zu lassen.

Blickt man vom Boden auf, so ist die Aussicht durch zahllose Fähnchen und Schilder aller Art versperrt, durch ein Gewirr von goldig, blau und rot leuchtenden Buchstaben, in denen die verschiedensten Waren in den höchsten Tönen blumenreicher Sprache angepriesen werden. Die Menge schiebt sich ziemlich ordentlich und ruhig zwischen den Ladenreihen durch. Da gibt es keine Anweisungen, die zum „Rechtsgehen" auffordern, kein Schutzmann regelt den Straßenverkehr, und doch erfolgt in dem Gedränge keine Stockung, sondern alles wickelt sich harmonisch ab. Der Geist der Rücksichtnahme und der Verantwortlichkeit, der im Charakter des Chinesen so stark ausgeprägt ist, offenbart sich hier sehr deutlich, und wenn eine Schar Kulis mit schweren Lasten beladen daherkommt, so springt auf ihr langgedehntes „ai—ai—ai" der gewöhnliche Passant rasch beiseite, vielleicht in einen Korb mit Fischen oder Gemüsen hinein, oder an eine Wand, die auf seinem Staatskleid empfindliche Schmutzspuren zurückläßt. Gutmütiges Lachen, Höflichkeit und Ruhe beherrschen eine solche Episode. Hier und da ertönt wohl auch der dumpfe Klang eines Gongs; dann drängen sich Herumlungerer, Kaufleute und Lastträger einmütig auf die Seite, um dem Mandarinen freie Bahn zu lassen, dessen Sänfte eilig vorbeikommt. Vor Seiner Hoheit eilt der Gongträger her, ihm zur Seite trägt ein Beamter den großen roten Sonnenschirm und das Gefolge macht den Beschluß.

Das Volk auf der Straße ist fast durchweg gut gekleidet; gedämpftes Lachen und Plaudern schallt aus den zusammenstehenden Gruppen; ein Hauch der Heiterkeit und Zufriedenheit schwebt über dieser idyllischen Kleinwelt. Das weibliche Element fehlt fast völlig; die wenigen Frauen, die man sieht, gehören zu den untersten Ständen und sind hauptsächlich Bettlerinnen.

Merkwürdig sind die kleinen kegelartigen Häuser, die bisweilen über die Straße geschoben werden; sie enthüllen dem Wissenden ein sympathisches Bild chinesischer Wohltätigkeit. Ein Unglücklicher, der durch Alter oder Krankheit arbeitslos geworden ist und von der Familie nicht ernährt werden kann, erhält ein solch stallartiges Holzhaus, von vier oder fünf Fuß Höhe und einer Breite von 6 zu 3 Fuß. Hier erhält der Unglückliche sein Heim und wird vor die Türen Mildtätiger gefahren, die ihm Nahrung und Kleidung geben, ihn pflegen und warten, bis sie genug des Guten getan haben und ihn vor ein andres wohltätiges Haus schieben.

Belebt ist die Straße durch ein Gewimmel von fliegenden Händlern, die ihre Waren ausrufen, und besonders der „Rauchverkäufer", der gegen billiges Geld dem Vorübergehenden einen Zug aus der Wasserpfeife gestattet, macht gute Geschäfte. Der neugierige Blick aber wird hauptsächlich von der vielgestaltig bunten Welt der Läden angezogen, die alle ihre Schätze bis in die Tiefe hinein dem Passanten frei und offen darbieten. Zumeist kann er hier nicht nur die fertige Ware, sondern auch ihre Produktion sehen, denn der Laden ist zugleich Fabrik, und fleißige Hände verfertigen das, was vorn zum Verkauf bereit steht. Es sind sehr primitive Formen der Handarbeit, die sich dabei enthüllen; was vor Jahrhunderten galt, gilt noch heute, und ebenso erstaunlich wie die Geschicklichkeit der Arbeiter sind die veralteten Arten der Instrumente. Das Hauptmaterial ist der Bambus, aus dem alles gemacht wird, vom Tragestock des Kuli bis zum Armband der Dame.

Ein malerisches Bild von Chinas uralter Kultur und der hohen Schönheit seines Kunstgewerbes bieten die Antiquitätenläden, in denen die herrlichsten Seidengewänder neben dem wundervollsten Porzellan liegen, auf prachtvollen Möbeln seltene Bronzearbeiten stehen. Gar viele dieser „alten Sachen" würden das Entzücken europäischer Sammler erregen; freilich wird aber schon viel gefälscht, besonders das am höchsten geschätzte Porzellan. Kaum 10 Prozent alles dessen, was als altes chinesisches Porzellan angeboten wird, verdient noch dieses

MARCHIVUM

wird nicht gut bestritten werden können, daß die Konservativen eine besondere Aktivlegitimation zu den Schmähungen nicht besitzen, die sie jetzt mit frommem Augenaufschlag nach oben gegen die Nationalliberalen richten; geschweige denn zu den ordinären Schimpfereien, mit denen der hoffnungsvolle Kritikus der „Deutschen Tagesztg." seinen Befähigungsnachweis als Erbe des Herrn Dr. Oertel zu führen beflissen ist.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat offiziell erklärt, daß sie ein sogenanntes „Großblockpräsidium" nicht wünscht. Wer dieser Kundgebung aus angeborenem Mangel an politischem Anstandsgefühl nicht glaubte, der wurde durch die nachträgliche Weigerung der Partei, sich an dieser Präsidialkonstruktion weiter zu beteiligen, seines — Irrtums überführt. Wir sagen wieder: man mag sich zu den taktischen Erwägungen, von denen sich ein Teil der Fraktion leiten ließ, stellen wie man will, — daß es sich um taktische Motive, nicht um politisch programmatische Gründe handelte, ist für jeden ehrlichen Kritiker überzeugend bewiesen durch die Tatsache, daß die nationalliberale Partei mit ihrem Verzicht nach dem Rücktritt Spahns das sogenannte „Großblockpräsidium" endgültig zerstörte. Eine schärfere Desavouierung und eine entschlossenere Abweisung des Großblockgedankens ist nicht gut denkbar! Der Gentleman der „Deutschen Tagesztg." aber scheut vor der erbärmlichen Fälschung nicht zurück, daß nunmehr der „Reichsblock des Herrn Bassermann" dauernd und fest vor aller Welt etabliert sei! Ist's moral insanity, ist's Beschränktheit? Wir überlassen die Entscheidung der gebildeten Oeffentlichkeit und heben zur Charakteristik dieses unberufenen Kritikers aus dem konservativen Lager nur noch die bekannten Tatsachen hervor, daß die Konservativen bei der Wahl 1912 etwa ein Dutzend nationaler Mandate an die Sozialdemokratie, die Bündler fünf nationale Mandate an die Welfen verraten haben, daß gerade aus dem Lager, in dem unser hoffnungsvoller Kritiker sein unsauberes Handwerk treibt, am 27. 3. 94 eine Stimme ertönte, der deutsche Landwirt müsse jetzt den Kaiser als seinen politischen Gegner ansehen, und endlich, daß die offizielle „Korr. d. Bds. d. Ldw." im Dezember 1893 die demagogische Aufreizung der Landbevölkerung gegen die Staatsautorität und die geschmackvolle Wendung kleidete: „Bei jeder Sau, die unter dieser Krankheit (Maul- und Klauenseuche) dahinsiechte, murmelte der Bauer die Namen unserer leitenden Staatsmänner vor sich hin."

Fragen des Elsaß.

Aus Straßburg wird uns geschrieben: Am 30. Januar ist der elsaß-lothringische Landtag wieder zusammengetreten und man kann sagen, die Debutées nehmen ihre Aufgaben furchtbar ernst. Es regnet nur so von Gesetzesanträgen und Interpellationen, die alle zu erledigen, einfach eine Unmöglichkeit sein wird.

Der Ausbau der elsaß-lothringischen Wasserstraßen steht natürlich in erster Linie in der öffentlichen Diskussion. Diese Frage ist bereits auch in der Thronrede angeschnitten worden. Vor allen Dingen wird die Verbesserung des Hüninger Kanals gefordert, der den Anforderungen an die heutige Kanalschiffahrt nicht mehr entspricht, und in Verbindung mit der Verbesserung des Hüninger Kanals wird die Erstellung eines Kanalhafens in Hüningen mit einem Geleiseanschluß an den St. Johannbahnhof Basel, um die Schiffsgüter, die mit dem Kanal ankommen, ohne Verladung direkt in die Innerschweiz zu befördern.

Eine weitere dringende Aufgabe ist der vollständige Anschluß an das französische Kanalnetz, damit nicht der Schiffahrtsverkehr durch die Schweiz abgeleitet werde, wie dies bereits geplant sei.

Große Aufmerksamkeit soll auch dem Ausbau der Kaliwerke gewidmet werden, woran das Land sehr reich ist. Dazu ist notwendig, daß billige Verkehrswege geschaffen werden und es ist der Bau eines Kanals nach den Kaliwerken geplant.

Der Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Hüningen wird den Landtag in dieser Session ebenfalls beschäftigen. Die elsaß-lothringische Regierung hat die Notwendigkeit einer festen Brücke bei Hüningen bereits wiederholt anerkannt, sowohl im Interesse des allgemeinen Verkehrs zwischen den beiden Uferstaaten als auch in demjenigen einer ungehinderten Rheinschiffahrt. Zweifellos wird der Landtag dem Bau einer solchen Brücke zustimmen. Zu wünschen wäre dann nur, daß auch das Großherzogtum Baden sich für den Bau einer festen Brücke bei Hüningen entschließen kann. Auch der badische Landtag wird sich bei dem Kapitel Straßen- und Wasserbau mit dieser für beide Länder gleich wichtigen Frage zu beschäftigen haben und wenn die badische Regierung auch noch eine passive Haltung einnimmt, im Landtag wird sie sicher eines besseren belehrt werden.

Badische Politik.

Der Wahrheit die Ehre!

() Karlsruhe, 14. Febr. Die Nationalliberale Partei hat in der Landtagssitzung vom 1. Februar 1912 durch den Mund ihres Führers, des Abg. Rebmann, wiederholt bestimmt erklärt, daß sie für die Erhaltung des gegenwärtigen Verhältnisses von Kirche und Staat ist. Die Nationalliberale Partei hat in der Sitzung der 2. Kammer vom 7. Februar 1912 geschlossen für die Aufrechterhaltung der theologischen Fakultäten gestimmt. Sie ist also geschlossen eingetreten

1. gegen die Trennung von Staat und Kirche,
2. gegen die Aufhebung der Leistungen des Staates an die Kirche,
3. gegen die Aufhebung der theologischen Fakultäten in Heidelberg und Freiburg.

Aus der Budgetkommission.

() Karlsruhe, 14. Febr. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat vom Budget des Großh. Ministeriums des Innern nun auch Ausgabe-Titel VIII: Für Gewerbeaufsicht und Durchführung der sozialen Gesetze beraten; sie stellt den Antrag: sämtliche Ausgaben im Titel VIII und zwar a) für Gewerbeaufsicht 101 750 M. für je ein Jahr der Budgetperiode, b) für Durchführung der sozialen Gesetze 131 930 M. für je ein Jahr der Budgetperiode. Summe Titel VIII, Ordentlicher Etat 233 680 M., zusammen für je ein Jahr der Budgetperiode, mithin für die ganze Budgetperiode 467 360 M. Ferner im außerordentlichen Etat die Summe von 14 000 M. zu genehmigen. Die Kommission hat die gestellten Anforderungen im Beisein der Vertreter der Großh. Regierung geprüft und keinen Anlaß zu Beanstandungen gefunden.

Aus dem Landwirtschaftsbudget.

* Karlsruhe, 13. Febr. Aus dem Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1912 und 1913 (Landwirtschaft) sind noch folgende Angaben nennenswert: Die Nachweisung über die Verwendung der „Für verschiedene Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes" bewilligten Mittel verzeichnet für die Budgetperiode 1910/11 folgende Zuwendungen: Unterstützung der Gesamtunternehmungen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine 1500 M., Unterstützung des Genossenschaftswesens 40 750 M., für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen 5022 M., zur Förderung des Reb-, Obst- und Gartenbaues 24 437.47 M., für Förderung der landwirtschaftlichen Geflügelhaltung 7285.35 M., für Förderung der Bienenhaltung 1408.76 M., für Förderung der Ziegenzucht 3093.30 M., Sonstiges 10 228.38 M., zusammen 97 725.26 M. Zur Bekämpfung der Reblaus wurden 1910/11 Maßregeln ergriffen und zusammen 15 691 M. aufgewendet. Für Förderung der Rindviehzucht wurden folgende Mittel bewilligt: Prämien an Rindviehzüchter 158 451.75 M., Förderung der Farrenhaltung 15 147.20 M., Unterstützung von Zuchtgenossenschaften 23 250.34 Mark, für Viehweiden 81 788 M., Dienstreisekosten der Zuchtinspektoren 10 825.44 M., Umzugskosten der Zuchtinspektoren 632.36 M., Verschiedenes 2236.89 M., zusammen 292 331.98 M. Die zur Förderung der Pferdezucht zur Verfügung stehenden Mittel sind wie folgt verwendet worden: Für Ankauf von Zuchthengsten 50 429.89 M., für Einfuhr von Stutfohlen 18 853.48 M., für Fohlenweiden 32 355.05 M., für Prämien an Pferdezüchter 62 413.60 M., für die staatliche Hengsthaltung 1. für Gebäude und Grundstücke 5125.80 M., 2. für das Wartepersonal 22 727.84 M., 3. sonstiger Unterhaltungsaufwand 25 273.06 M., für die staatlich unterstützten Hengste 73 647.03 Mark, Sonstiges 7855.05 M., zusammen 298 680.79 M.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Februar 1912.

* **Ernannt** wurden die Lehramtspraktikanten Heinrich Böhmel aus Freiburg zum Professor an der Realschule in Triberg, sowie Adolf Keller aus Frickingen und Robert Hefner aus Badenweiler zu Professoren, ersterer am Gymnasium in Tauberbischofsheim, letzterer an der Höheren Mädchenschule in Offenburg.

* **Versetzt** wurde Professor Alfred Räuber von der Realschule in Triberg an jene in Müllheim.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Samstag Glasermeister Anton Gehrig mit seiner Gattin Marie geb. Bickel.

* **Den stärksten Zugsverkehr in Baden** hat im Durchschnitt der letzten Jahre die Strecke Mannheim-Hockenheim aufzuweisen. Zwischen Schwetzingen und Hockenheim verkehren im Sommer ca. 126 Züge täglich. Die rentabelste Bahnlinie in Baden ist die Rheintalbahn Mannheim-Karlsruhe; ihre Rendite übersteigt 10 Prozent und hat schon 13 Prozent erreicht. Die meisten Schnell- und Eilzüge verkehren zwischen Rastatt und Baden-Oos, im Sommerkurs betrug ihre Anzahl 45, wovon 32 Schnell- und 13 Eilzüge.

* **Fastenhirtenbrief.** Im Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg wird der Fastenhirtenbrief veröffentlicht. Der Hirtenbrief richtet sich gegen den Unglauben und gegen den Kampf, der gegenwärtig von verschiedenen Seiten gegen den Gottesglauben geführt werde.

* **Die Verabreichung alkoholischer Getränke** als Bestandteil der dem Empfänger zu gewährenden Verpflegung ist, so schreibt man uns, zwar in den letzten Jahren sehr eingeschränkt worden, kommt aber immer noch häufiger vor, als sich vom sozialen und hygienischen Standpunkt rechtfertigen läßt. Wenn häuslichen oder landwirtschaftlichen Dienstboten oder sonstigen Personen, die den ganzen Tag, mitunter auch während eines Teiles der Nacht, an der Arbeitsstelle festgehalten sind, statt einer Entschädigung in Geld freie Verpflegung gewährt wird, so liegt der Grund wohl meist darin, daß es für die Bezugsberechtigten unmöglich wäre, sich den Unterhalt anderweit preiswert zu beschaffen; zum Teil mag es auch für den Arbeitgeber vorteilhafter sein, die Kost zu geben, als einen Ersatz dafür in Geld. Diese beiden Gesichtspunkte treffen aber nicht zu für alkoholische Getränke, die jederzeit in größeren Orten ohne Umstände beschafft werden können. Dagegen verleitet die kostenlose Ueberlassung von Wein und Bier an Dienstboten, Krankenpflegerinnen, Assistenzärzte im Krankenhause u. s. w. zur Gewöhnung an den Alkoholgenuß, weil man erfahrungsgemäß auf etwas, was nichts kostet, nicht gern verzichtet. Die Abstinenzvereine haben daher vor der Stadtverordnetenwahl den Kandidaten unter Nr. 4 die Frage vorgelegt: „Treten Sie für Beseitigung der Verabreichung alkoholischer Getränke an solche Personen ein, die wie das Personal des Krankenhauses u. s. w. auf Kosten der Stadt ernährt werden?" Gemeint war damit, ob die Gewährung der Getränke in natura ersetzt werden solle durch einen Geldbetrag, für den sich die Krankenpflegerin nach ihrer Wahl geistige Getränke oder etwas anderes anschaffen könne. Die Mehrzahl der eingegangenen Antworten hat denn auch die Frage bejaht, eine mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Gewährung einer Entschädigung in Geld. Andere brachten in der Antwort zum Ausdruck, daß die Bejahung der Frage eine unzulässige Beschränkung der persönlichen Freiheit enthalten würde. Als ob nicht umgekehrt die persönliche Freiheit dadurch beschränkt, würde, daß der Bezugberechtigte statt Geld etwas erhält, was er sich jederzeit selbst beschaffen kann! Es darf nicht übersehen werden, daß durch solche kostenlose Gewährung die verderblichen Trinksitten, gegen die schon seit Jahrzehnten im Interesse der Volksgesundheit mit geringem Erfolg gekämpft wird, gewaltig gefördert werden. Sowohl der städtische Voranschlag, als die Vorlage über den Neubau des Krankenhauses bieten denjenigen Stadtverordneten, die auf diesem Gebiete dem Alkoholismus entgegentreten wollen, reichlich Gelegenheit, auf Abschaffung der kostenlosen Gewährung geistiger Getränken an städtische Bedienstete hinzuwirken. Möchten sie davon reichlich Gebrauch machen und damit dazu beitragen, daß dem Volk von den besser Gestellten immer mehr das Beispiel der Enthaltsamkeit von geistigen Getränken gegeben werde! Sie würden sich dadurch ein großes Verdienst erwerben um die Volksgesundheit und auf die allmähliche Verminderung der Armenlasten hinwirken.

* **Ungeteilte Arbeitszeit.** Die hier eingesetzte Bewegung nimmt ihren Fortgang. Am Montag abend fand, wie man uns mitteilt, in dem Café zur Oper eine Besprechung statt, in welcher beschlossen wurde, Anfang März eine Zusammenkunft abzuhalten, zu welcher alle in Betracht kommenden Vereine gebeten werden sollen, Vertreter zu entsenden. Außerdem hat sich der Ausschuß als solcher konstituiert und aus seiner Mitte einen provisorischen Vorstand gewählt.

* **Die Wasserversorgung der Gemeinde Sandhofen.** In der am Montag nachmittag in Sandhofen unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Dr. Clemm stattgefundenen Sitzung wurden von Herrn Bürgermeister Ritter folgende Vorschläge gemacht: „1. Sandhofen wird wie ein eingemeindeter Vorort behandelt. Jeder Einwohner zahlt 20 Pfg. pro Kbm. Wasser in welchem Falle die Gemeinde mit der ganzen Wasserangelegenheit nichts zu tun hätte, die dann Sache der Stadt Mannheim sei. 2. Mannheim legt den Hauptrohrstrang bis an die Gemarkungsgrenze und gibt das Wasser an die Gemeinde zu reinen Selbstkosten, d. h. für 5 Pfg. pro Kbm. ab. Die Wasserabgabe wird durch einen einzubauenden großen Wassermesser festgestellt. Die Legung des Rohrnetzes usw. ist Sache der Gemeinde wie auch die Preisfestsetzung für das an die Einwohner abzugebende Wasser. 3. Mannheim legt nicht nur den Rohrstrang bis an die Gemarkungsgrenze, sondern stellt auch das ganze Rohrnetz in Sandhofen, sowie die Zuleitungen in die Häuser her und berechnet dafür ihren Selbstkostenpreis von 9 Pfg." Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat beschlossen, daß der Wasserbezug von Mannheim nur in Zusammenhang mit der Einverleibung nach Mannheim diskutiert werden könne. Den gleichen Beschluß faßte die Kommunale Vereinigung, der die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderats angehört. Morgen abend 8 Uhr findet im „Badischen Hof" in Sandhofen eine Bürgerversammlung statt, in welcher die Wasser- und Eingemeindungsfrage behandelt wird.

Vereinsnachrichten.

* **Turnverein Mannheim E. V.** Am vergangenen Sonntag, den 11. d. Mts., fand das alljährlich im Februar stattfindende Schauturnen der Schülerinnen- und Schülerabteilungen unter Leitung des Herrn Hauptlehrer

---

Namen. Der höchste Glanz entfaltet sich in den Goldschmiede- und den Seidenläden.

Daß China das Land der Examina und der Gelehrsamkeit ist, merkt man auch auf den Straßen, denn die Buchläden sind zahlreich; in einer ruhigen Straßenecke hat sich ein Student mitten unter alten Werken niedergelassen, um seine Auswahl zu treffen; ein anderer liest laut aus einer Dichtung vor, und um ihn sammeln sich Hörer, die begeistert lauschen . . .

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Akademie für Jedermann.

„Ernst ist das Leben und heiter die Kunst." In diesem Zeichen stand der gestrige Abend. Nachdem am Anfang Redner und Zuhörer ihr gegenseitiges Fremdsein — wenn auch ungewollt — bis zu einer gewissen Kälte nicht verbergen konnten, verstand Dr. Lübbecke durch kräftige, volkstümliche und lustige Art seines Vortrages die Sympathie der Akademiebesucher zu wecken. Der Gedanke, die Ausstellungen des Bundes und die Vorträge der Akademie wechselseitig zu ergänzen, fand gestern Abend seine erste Verwirklichung, und wird — nach diesem zu schließen — gute Erfolge zeitigen. Diesen ersten Versuch zur Ausführung zu bringen, hatte Dr. F. Lübbecke-Frankfurt mit dem Thema „Moderne Plastik" übernommen. Der Laie steht keiner Kunst, so führte der Redner aus, sei es Architektur, Malerei oder angewandte Kunst, so fremd gegenüber wie der Plastik, und doch ist sie gerade die Kunst, die Leben und Gestalt und Seele am besten wiederzugeben vermag. Dabei bieten sich gerade hier dem Künstler die größten Schwierigkeiten.

Der Uebergang vom Naturalistischen zum Idealistischen vollzieht oder besser hat sich auch in der Plastik vollzogen. Die Hauptträger der modernen plastischen Kunst sind der Franzose Rodin und der Deutsche Hildebrand. Ersterer impulsiv, impressionistisch, letzterer ruhig, wissenschaftlich sammlerend. Weitere bedeutende Plastiker sind Mogoll, Kolbe, Haller u. a. Der Weg des Künstlers soll am Einfachen einsetzend, dem logischen Aufbau folgend sich zur Höhe emporringen, wie das bei den Griechen zu bemerken ist. Leider hat Hildebrand auf einer späteren Stufe eingesetzt und dadurch seine Entwicklung vorzeitig abgeschlossen. In der Friedhofskunst findet der logische Zusammenhang von Plastik und Architektur tiefsten Ausdruck, leider ist hier ihre Anwendung und die Zahl der Besteller sehr spärlich.

Zum Schluß streift Redner noch die Kritik der sinnlichen Darstellung. Der Mensch, der das Werk des größten über allen stehenden Plastikers sein soll, ist nicht nur berechtigt, sich in diesen Urformen darzustellen, sondern auch diesen Darstellungen den Sinn, dem die Menschheit ihr Dasein verdankt, in edler, künstlerischer Form wiederzugeben und zu pflegen gemäß dem Wort: ein reiner Mensch, ein halber Künstler. e.

Hochschule für Musik.

Erfreuliche Rückschlüsse auf die Tätigkeit von Lehrenden und Lernenden gewährte der gestrige 5. Vortragsabend unserer Musikhochschule. Er wurde größtenteils von Schülerinnen der Klavierklasse von Fräulein J. Haldenwang bestritten, und bei allen konnte man wiederum sehr erfreuliche Unterrichtsresultate konstatieren, die sich bei einzelnen Darbietungen zu wirklich künstlerischer Höhe erhoben. Sämtliche Elevinnen boten ihre Aufgabe frei aus dem Gedächtnis. Gleich die Ausführung des Allegretto und Rondo der einleitenden C-dur Sonate op. 14 Nr. 1 von Beethoven durch Frl. M. Kleinschmitt bekundete eine erfreuliche Reife, wenn auch infolge Verzagtheit der jungen Dame einige Unklarheiten und Fehlgriffe unterliefen. Frl. Wilh. Müller wußte die nordische Romantik Griegs in dessen Notturno" und „Scherzo" treffend zu charakterisieren. Sie bringt für diese Aufgaben auch eine perlende, saubere Technik mit. Mendelssohns „Lied ohne Worte" in F-dur und „Jägerlied" gaben Frl. Emma Fischer Gelegenheit, musikalisches Empfinden und temperamentvollen Vortrag zu entfalten. Eine abgerundete, technisch und musikalisch auf gleicher Höhe stehende Leistung bot Frl. Else Höhler mit der warmblütigen Wiedergabe des Schubertschen Rondo aus „Sonate" D-dur. Es wurde mit bemerkenswertem musikalischem Feingefühl und poetischem Empfinden geboten. Des norwegischen Tondichters Ole Olsen „Papillon", vorgetragen von den Damen M. Kleinschmitt und E. Höhler, und ein Impromptu über Motive aus Schumanns „Manfred" von K. Reinecke, frei ausgeführt von Frl. E. Fischer und Frl. W. Müller, gaben erfreuliche Proben von Taktfestigkeit und motivisch klarem, rhythmisch geschlossenem Ensemblespiel.

Zwischen diesen pianistischen Darbietungen ließen sich zwei Schüler des Herrn Hofmusikers Fritsch hören. Herr Erich Vollrath spielte eine Sonate von Tartini in anerkennenswerter Weise. Die Bogen- und Griffbrettechnik des Herrn Krymer erwies sich schon weitgefördert, der Lagenwechsel war ein sicherer. Einige Intonationstrübungen sind wohl hauptsächlich auf Verstimmung des Instrumentes zurückzuführen. Der musikalische Vortrag aber darf bei beiden Schülern noch an Vertiefung gewinnen. ek.

Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 10. Januar 1912 („Karlsruher Zeitung" Nr. 10) wird eine Auswahl aus dem seither benutzungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und ist deshalb hier nicht besonders angeführt.

Von den Fachübersichten zu dem Zugang 1886—1907 sind die Hefte „Geschichte und ihre Hilfswissenschaften", „Erdkunde. Karten", „Literatur", „Enzyklopädie. Buchwesen. Sprache und Schrift", Philosophie, Erziehung und „Religionswissenschaft" erschienen. Sie sind für je 50 ₰, das vorletzte für 30 ₰, d. i. unter dem Selbstkostenpreis, erhältlich beim Verlag Gutsch in Karlsruhe oder durch jede Buchhandlung des Landes, postfrei gegen 60 ₰ bezw. 40 ₰ in Briefmarken auch beim Bibliothekdiener; sie liegen außerdem auf den Gr. Bezirksämtern und den öffentlichen Bibliotheken zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Die „Freiausgabe" des Zugangsverzeichnisses für 1910 (ohne Sachregister) wird kostenlos abgegeben. Die Ausgabe mit Sachregister ist für 50 ₰ erhältlich (wie oben).

MARCHIVUM

Schweizer statt. Die Veranstaltung nahm bei einem ganz ausgezeichneten Besuch einen vorzüglichen Verlauf und ließ erkennen, daß die jüngsten Turner und Turnerinnen unter der sachkundigen Leitung des Herrn Schweizer einen guten Schritt vorwärts getan haben. Es war ein Genuß zu sehen, mit welcher Lust und Liebe die ca. 120 Jungens und ca. 80 Mädchen die mannigfaltigen Uebungen ausführten. Da diese Abteilungen auch bei dem großen Schauturnen am 3. März 1912 im Nibelungensaal mitwirken werden, ist einem größeren Publikum Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, daß die Leitung dieser Abteilungen in den Händen des Herrn Schweizer bestens aufgehoben ist.

Polizeibericht

vom 15. Februar 1912.

Unfälle: In einem Kohlenlager im Binnenhafen hier stürzte gestern vormittag ein lediger Arbeiter von Mutterstadt von der Hochbahn herunter und trug eine Gehirnerschütterung davon. Er wurde im Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhause verbracht. — Gestern nacht 10 Uhr wurde eine hier wohnhafte 19 Jahre alte Kellnerin aus Heidelberg im Hausgange O 6, 2 von Krämpfen befallen, so daß sie auf den Boden fiel und sich nicht mehr erheben konnte. Eine Polizeipatrouille ließ sie mittels Sanitätswagens in das Allgemeine Krankenhaus verbringen.

Von der Leipziger Kriminalpolizei festgenommen wurde am 10. d. M. der im hiesigen Polizeibericht vom gleichen Tage signalisierte berüchtigte Schwindler Walter Gottschalk, Handlungsgehilfe von Calbe.

Eine Belohnung von 100 M. ist auf die Wiederbeibringung von 27 photographischen Apparaten und Zubehör ausgesetzt, die in der Nacht vom 19. zum 20. Januar d. J. aus den Geschäftsräumen der Firma J. H. Annacker in Köln gestohlen wurden. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Wetterberichte.

* Karlsruhe, 15. Febr. Gestern lagen folgende Wettermeldungen vor: Feldberg: 90 Zentimeter Schneehöhe, heiter, leichter Nordwind, Alpenaussicht, 2 Grad Kälte, Schneebeschaffenheit: etwas verharscht, Skibahn gut, fahrbar abwärts bis 1000 Meter (Bärenfall). Herzogenhorn-Rathhaus: 85 bis 90 Zentimeter Schneehöhe, darunter etwas Neuschnee, 3 Grad Kälte, Schnee trocken, etwas verharscht, Nordwind, heiterer Himmel, Alpenaussicht, Skibahn gut auf der Höhe, im Tale meist schneefrei. Todtnauberg: 0 Grad, Schneehöhe 5 Zentimeter, etwas verharscht, trocken, leicht bewölkt, gute Fernsicht, windstill, Skibahn mäßig. Belchen-Multen: 80 Zentimeter Altschnee, trocken, an Südhängen stark verharscht, sonst gut fahrbare Skibahn bis 1000 Meter abwärts, Witterung heiter und windstill, gute Aussicht bis zu den Alpen, besonders gute Skibahn nach Wiedener Eck—Schauinsland—Halde—Feldberg; vom Feldberg gegenwärtig beste und längste Abfahrt nach Posthalde (Bahnstation). Halde-Schauinsland: Skibahn leidlich, 1 Grad Kälte, Schnee verharscht, Witterung trocken, heiter, windstill, im Tale alles schneefrei.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 13. Februar. Strafkammer II. Vors.: Landgerichtsdirektor Wengler.

Der 36 Jahre alte Taglöhner Lambert Wilhelm Brünna aus Deventer (Holland) lebte hier mit der 42 Jahre alten Kath. Thomaser zusammen. Gerichtsvollzieher Ellisser erschien eines Tages, um der Thomaser zwei Schweine zu pfänden, nahm aber davon Abstand, da die Thomaser erklärte, die Schweine gehörten nicht ihr, sondern dem Brünna. Sie zeigte dabei eine Quittung vor, laut welcher Brünna die Schweine von einer Frau Jetter gekauft haben sollte. Das war nicht richtig, sonst hätte Brünna nicht notwendig gehabt, einige Tage später, während die Thomaser in Haft saß, in den Stall einzubrechen und die beiden Läuferschweine, die einen Wert von 50 M. gehabt haben sollen, zu stehlen. Brünna ist inzwischen wegen Meineids — weil er seine Beziehungen zu Thomaser vor Gericht ableugnete — vom Schwurgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Einschließlich dieser Strafe wird auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis erkannt. Das Urteil gegen die Thomaser lautet auf 1 Monat Gefängnis.

Der Großvater des Gipsers Georg Kreuzer in Käfertal soll, als er vor einiger Zeit einen Betrag von 50 M. verloren hatte, behauptet haben, sein Enkel habe das Geld mitgenommen. Als Kreuzer das hörte, nahm er seine Stockflinte, ging zu dem Großvater und drohte diesem: „Wenn du das noch einmal sagst, daß ich das Geld genommen habe, schieß' ich dich tot!" Vom Schöffengericht ist Kreuzer von der Anklage der Bedrohung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hat dagegen Berufung eingelegt und beantragt heute Verurteilung des Enkels. Kreuzer erklärt, er habe nicht die Absicht gehabt, auf seinen Großvater zu schießen, die Waffe sei ja nicht einmal geladen gewesen. Das Gericht hebt das Urteil des Schöffengerichts auf und erkennt auf 15 M. Geldstrafe.

Vor einigen Jahren wurde ein Schutzmann Riffel durch einen Raufbolden namens Rebig zum Krüppel gestochen und mußte den Dienst quittieren. In dem Prozesse gegen den Täter, der zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, war auch der Tüncher Jakob Reiner als Zeuge aufgetreten. Das trug ihm ein Bruder des damals Verurteilten, der Eisenbohrer Johann Rebig, nach. Wo er den Tüncher traf, suchte er sich an ihm zu reiben. Als nun unlängst Reiner in dem Hause Gärtnerstraße 31, wo Rebig wohnt, längere Zeit zu tun hatte, wurde er nicht nur von Rebig, sondern auch von dessen Frau belästigt, die ihm nachäffte, wenn er beim Abmessen zählte und ihn sogar eines Tages mit einem Seitengewehr bedrohte. Rebig selbst streckte seinerseits eines Tags als Reiner, der ein etwas erschrockener Mensch zu sein scheint, an einem Fenster im Erdgeschoß arbeitete, dem Tüncher den Revolver ins Gesicht und sagte, angeblich, weil Reiner seine Familie als Zuchthausbesen bezeichnet hatte, er schieße ihn tot. Vom Schöffengericht ist Frau Rebig zu 5 M. Geldstrafe, Herr Rebig zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Rebig legte gegen seine Strafe Berufung ein und erklärte, er habe dem Tüncher keinen Revolver, sondern einen Hausschlüssel gezeigt. Die Berufung wird zurückgewiesen.

Sportliche Rundschau.

Vom Mannheimer Turf.

So sind denn die Anmeldungen zu den Hauptrennen des Mannheimer Meetings abgeschlossen. Sie ergaben ein recht befriedigendes Resultat. Die Badenia steht mit 57 Unterschriften obenan; voriges Jahr wurden zu diesem wertvollsten Rennen 41 Kämpen gemeldet. Der Preis der Stadt Mannheim erhielt 53 Unterschriften gegen 34 des Vorjahres. Das starke Plus ist darauf zurückzuführen, daß der Stadtpreis, der 1911 nur Inländern reserviert war, dieses Jahr für alle Pferde geöffnet wurde. Auch das Weimar-Rennen verzeichnet mit 40 Pferden das erfreuliche Mehr von 12 Unterschriften. Dasselbe ist diesmal als Handicap für inländische und österreich-ungarische Pferde ausgeschrieben worden und erhielt eine Preiserhöhung von M. 6000 auf 18 000 M., worauf hauptsächlich die starken Anmeldungen zurückzuführen sein dürften. Der Rheinpreis und das Prämien-Jagdrennen wurden gleichfalls nur Inländern zugänglich gemacht, wodurch, wie zu erwarten war, die Zahl der Unterschriften etwas zurückging. Für den Preis vom Rhein wurden 30 gegen 48, für das Prämien-Rennen 33 gegen 42 Pferde genannt.

Uns über die Qualitäten der genannten Pferde ausführlicher auszusprechen, wollen wir einer späteren Betrachtung überlassen. In der Badenia dürfte die Nennung Victor Olympics das hervorragendste Interesse für sich in Anspruch nehmen und schon heute vermutet man, daß dieser bedeutende Steepler diesmal kommen wird. Victor Olympic verrichtet in Irland, wie wir hören, regelmäßige Arbeit, so weit eben die Witterungsverhältnisse es gestatten. Für den Wallach hat Graf Stolberg das Gewicht in der Grand National nicht angenommen, da der Handicaper den Fuchs allzu scharf angefaßt hatte. So sollte Victor Olympic an Shady Girl, die 1911 in der Grand National sie und dann doch noch Dritte wurde, drei Pfund geben, während er von so erprobten Steeplern, wie Glenside, dem Sieger des Vorjahres, nur vier, von Carsey, dem Gewinner der Sefton Steeple-Chase, nur drei Pfund erhielt. Auch für den Stadtpreis ist der Wallach genannt. In diesem Rennen hätte der Irländer bis jetzt ein Mehrgewicht von vier Kilo aufzunehmen. Victor Olympic war schon voriges Jahr für Mannheim genannt gewesen, kam aber schließlich doch nicht her.

Erfreulicherweise sind auch die Nennungen aus Oesterreich-Ungarn gut ausgefallen. Hier nimmt Ragyur des Herrn A. Egyedi das Interesse in Anspruch. Der Bona-Vista-Sohn soll nach den bisherigen Disposition des Stalles dem Preis vom Rakos fernbleiben und direkt für die große Mager Steeple-Chase in Betracht gezogen werden. Vordem wird der Fünfjährige nicht herauskommen, da ihn ein Sieg in der Anatole-Steeple-Chase um seine Gewichts-Erlaubnis bringen würde und sonst kein geeignetes Rennen als Vorprobe für die große Steeple-Chase vorhanden ist. — Der Stall Kobelitz ist in der Badenia durch Lord Forfar, Edelmann und Sea-King, Sydow durch Forefather vertreten. Auch Bischoffs Florham, der vorjährige Badenia-Sieger ist genannt. Graf Frankenberg meldete Glenmorgan, der Stall Westen Doppelgänger an, Trainer Thiede erscheint u. a. mit Couanet II. auf dem Plane. Dieser fünfjährige Chalet-Sohn, den er bei seinem letzten Aufenthalt in Pau, wo er Milon II aus einem Verkaufsrennen forderte, freihändig erwarb, ist ein sehr gutes Pferd, hat er doch in der vergangenen Saison acht Steeple-Chases im Gesamtwert von über 50 000 Frs. gewonnen.

Der einheimische Stall Roether gab in der Badenia Unterschriften ab für Ragot und La Toledad, die beide auch für den Stadtpreis eingeschrieben sind. Im Weimar-Rennen, Rheinpreis und Prämien-Jagdrennen stehen Beweis und Diana in Konkurrenz. Aus dem Roetherschen Stall dürfte besonders die Nennung von La Toledad interessieren, eine 5j. braune Stute von Jour de Fête a. d. Thyra, die Herr Roether vor kurzem in Frankreich erworben hat und mit der jedenfalls ernstlich zu rechnen sein wird. hl.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 21. Sitzung.

Karlsruhe, 15. Februar.

Präsident Rohrhurst eröffnet kurz nach ½10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Kultusminister Dr. Böhm, Regierungskommissare.

Sekretär Köblin verliest die Eingänge. Abg. Stockinger kann in den nächsten Tagen den Sitzungen wegen einer Augenoperation nicht beiwohnen. Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung ein:

Beratung über das Budget des Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts für 1912 und 1913, Ausgabetitel III: Unterrichtswesen und zwar Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder, Volksschulen (Kreisschulämter, Volksschulen, Frauen-Arbeits- und Haushaltungsschulen).

Abg. König (natl.)

berichtet im Namen der Budgetkommission über die Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder und bittet um Annahme des Antrages der Kommission: „Die Kammer wolle an Ausgaben für die Budgetjahre 1912 und 1913 genehmigen: a) im ordentlichen Etat M. 272 400 × 2 = M. 544 800; b) im außerordentlichen Etat (zum Erwerb eines Bauplatzes zu einem Neubau für die Taubstummenanstalt in Heidelberg) M. 54 000. Die Kommission hat Anlaß zu Beanstandungen nicht gefunden, jedoch einmütig den Wunsch ausgesprochen, daß für die Taubstummenanstalt in Heidelberg möglichst bald ein Neubau erstellt werde." Der Berichterstatter unterstreicht diesen Wunsch und betont, daß die Kommission es begrüßen würde, wenn noch im Laufe dieses Landtags in den Nachtragsetat ein Posten für den Neubau des Gebäudes eingesetzt würde. Die Regierung hat eine Zusage nicht gemacht, aber der Regierungsvertreter hat sich dahin ausgesprochen, daß diese Anregung der Kommission seinen eigenen Anschauungen und Wünschen entgegenkomme.

Abg. Dieterle (Ztr.)

erklärt, daß durch das Gesetz über die Versorgung nicht vollsinniger Kinder der Zudrang zu diesen Anstalten außerordentlich gewachsen ist, und begrüßt, daß das Gesetz für die Irrenfürsorge nicht auf die Kretinen Anwendung findet. Diesen Anstalten sollten durch Stiftungen und Zuwendungen aus dem Lande die finanziellen Sorgen erleichtert werden.

Abg. Koch (natl.)

gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Berichterstatter den Wunsch ausgesprochen hat, es möchte für den Neubau der Taubstummenanstalt in Heidelberg noch in den Nachtragsetat ein Posten eingestellt werden. Wenn je, so sei es gerade hier angebracht, eine Summe in den Nachtragsetat einzusetzen. Der Redner unterstützt diesen Wunsch aufs wärmste.

Abg. Bechtold (Soz.)

tritt für die Verstaatlichung der Kretinen-Anstalten ein.

Abg. Knebel (Ztr.)

begrüßt die Anstellung einer Hausmutter in der Anstalt Illenheim und wünscht solche Hausmütter auch in den übrigen Anstalten.

Kultusminister Dr. Böhm

ist dem Berichterstatter und dem Abg. Dr. Koch dankbar für ihr warmes Eintreten für die Heidelberger Taubstummenanstalt. Der Minister ist bemüht, noch in dem Nachtragsetat eine entsprechende Summe einzubringen, kann aber natürlich jetzt noch nichts Bestimmtes versprechen. Damit ist die Beratung geschlossen.

In der Einzelberatung ergreift niemand das Wort. Die angeforderte Summe wird genehmigt.

Es folgt die

Beratung über das Volksschulwesen.

Abg. Kolb (Soz.)

erstattet den Bericht der Budgetkommission, die folgenden Antrag stellt: „Die 2. Kammer wolle für 1912 und 1913 genehmigen: 1. Kreisschulämter: Ausgaben: M. 214 100 × 2 = M. 428 320; 2. Volksschule: Ausgaben und zwar: a) im ordentlichen Etat M. 9 511 440 × 2 = M. 19 022 880; b) im außerordentlichen Etat M. 400 000. Einnahmen: Mark 4 908 400 × 2 = M. 9 816 800; 3. Frauen-Arbeits- und Haushaltungsschulen: Ausgaben: M. 46 500 × 2 = M. 93 000. Die Kommission hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gefunden. Auf Wunsch der Kommission hat die Gr. Regierung eine Anzahl von Nachweisungen gegeben. Der Berichterstatter führt weiter aus: Wie bei den Mittelschulen und bei den Hochschulen, so steigen auch bei den Volksschulen die Ausgaben fortgesetzt. Die Zunahme der Lehrer ist um 8 Prozent größer als die der Schüler, sodaß in dieser Beziehung eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Aus den von der Regierung veröffentlichten Nachweisungen geht hervor, daß die vom Schulgesetz des Jahres 1906 vorgesehenen Verbesserungen jetzt schon zum größten Teile bemerkbar sind. Immerhin ist unsere Volksschule noch recht sehr verbesserungsbedürftig. Die Regierung hat der Kommission mitgeteilt, daß zur Erreichung der vom Schulgesetz des Jahres 1906 bezweckten Verbesserungen noch 700 Lehrer erforderlich sind. Unter den früheren Verhältnissen habe nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Lehrer gelitten. Was wir in die Schulen hineinstecken, kommt dem ganzen Lande, der Allgemeinheit zugute. Die Vor- und Bürgerschulen sind ein wahrer Krebsschaden für unser Volksschulwesen. So gut wie bei uns die Bürgerschulen sind, sind in der Schweiz die gewöhnlichen Volksschulen. Draußen im Lande ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß zum Rektor einer Schule der dienstälteste Lehrer einer Schule berufen werden solle. Die Institution des Rektors dient zu dem Zwecke, unsere Volksschule zu verbessern. Dazu ist aber nur die allerbeste Kraft gut genug. Daher kann die obige Ansicht niemals Grundsatz werden. Den Rektoren hätte man eine Beförderungszulage geben sollen. Die Kommission hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Frage der Revision des Lesebuches endlich einmal erledigt werden soll und eine Kommission zur Herstellung des zweiten Bandes ad hoc eingesetzt werde. Der mit der Firma Schauenburg in Lahr abgeschlossene Vertrag über die Drucklegung dieses Lesebuches ist veraltet und sehr ungünstig für die Regierung. Ich stelle daher den Antrag, die Frage des Vertrags mit der Firma Schauenburg an die Budgetkommission zurückzuverweisen. Weiter wünsche ich, daß die Vollzugsverordnung des Schulgesetzes vom Jahre 1909 möglichst bald erscheint. Im allgemeinen ist zu sagen, daß wir uns auf dem Wege der Besserung befinden. Wenn wir so weiterarbeiten, wird unsere Volksschule eine Ausgestaltung erhalten, die uns mit Recht mit Stolz erfüllen kann.

Präsident Rohrhurst:

Der Berichterstatter hat einen Antrag angekündigt über die Zurückverweisung des Vertrages mit der Firma Schauenburg an die Budgetkommission. Ich bitte, den Antrag schriftlich zu formulieren.

Abg. Wittemann (Ztr.)

erklärt im Namen der Zentrumsfraktion, daß sie mit dem obigen Antrag einverstanden ist. Die Zusammensetzung des Landesschulrats habe nicht überall Zustimmung gefunden. In der Volksschule mache sich der Lehrerwechsel noch viel mehr fühlbar als in den Mittelschulen. Wenn der Zugang zum Lehrerberufe anhält, so werden wir in 5—6 Jahren die Lücke im Lehrermangel ausgefüllt haben. Der Staat solle bei den Schulbauten den Gemeinden ebenso an die Hand gehen wie er dies bei den Universitäten tue. Die Zentrumsfraktion beabsichtige, einen Antrag auf Erhöhung des im außerordentlichen Etat vorgesehenen Postens von 400 000 M. einzubringen, will aber vorläufig noch abwarten, ob nicht die Regierung eine entsprechende befriedigende Erklärung abgebe. Der Unterrichtsplan soll schon wieder einer Revision unterzogen werden. Es wäre zu wünschen, daß diese Angelegenheit recht bald eine greifbare Gestalt annehmen werde. Bezüglich des Inhalts des Lesebuches wünscht der Redner, daß dieses Lesebuch volkstümlich gehalten sein soll mit religiöser Wärme, vaterländischer

---

Förster, Lebensführung. Gödelbecker, Lernlust; Das Kind. v. Gallwitz, Erlernen fremder Sprachen. Schirmer, Kampf und Friede. Erinnerungen. Zimmer, Erziehung zum Gemeinsinn. — Broda, Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Kosler, Urheberrecht an Schriftwerken. Rohrbach, Deutsche Kolonialwirtschaft. Staub, Wechselordnung. 8. Aufl. — Gebauer, Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein. Im Morgenrot der Reformation, hg. von Pflugk-Harttung. Schulz, Friedrich Christian, Herzog von Schleswig-Holstein. v. Schulze-Gävernitz, England und Deutschland. v. Sosnosky, Die Politik im Habsburgerreiche. — Elbert, Die Sunda-Expedition. Guenther, Ceylon. Scheel, Deutschlands Kolonien. — Brandt, Sehen und Erkennen. Engel, Deutsche Stilkunst. Künstler-Monographien: 104. Rosenhagen, Albert von Keller. Berühmte Kunststätten: 56. Ulm; 57. Basel. Lemberger, Meisterminiaturen. Spier, Gustav Schönleber.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos.

Kleine Mitteilungen.

Die diesjährige Studienreise der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung findet in der Zeit vom 22. Mai bis 8. Juni d. J. statt und wird nach Böhmen und Schlesien unternommen. Leiter der Studienreise ist Geheimer Hofrat Prof. Dr. Gothein; ein zweiter Herr wird die Leitung des staats- und verwaltungsrechtlichen Teiles der Reise übernehmen. Die bei den Justizbehörden beschäftigten Gerichtsassessoren sind von dieser Veranstaltung unter Hinweis auf den Erlaß des Justizministeriums vom 19. Mai 1908 zu verständigen. Gerichtsassessoren, die sich an der Studienreise zu beteiligen wünschen, haben ihre Gesuche um Zulassung spätestens bis zum 15. März d. J. beim Justizministerium einzureichen.

Aus Boston wird berichtet: „Tristan und Isolde" wurde im Opera House zum erstenmal aufgeführt. Felix Weingartner dirigierte. Der Erfolg war geradezu sensationell.

Aus Bern wird gemeldet: Für den verstorbenen Joseph Viktor Widmann tritt Hermann Stegemann in die literarische Redaktion des „Bund" ein.

Aus New York wird berichtet: Das amerikanische Museum für Naturgeschichte, die amerikanische Geographische Gesellschaft, und die Yalenniversität werden im Juli eine Expedition zur Erforschung und kartographischen Festlegung von Crockerland entsenden, dessen Gebirge Peary auf seiner Nordpolreise am 30. Juni 1906 gesehen hat. Die Expedition soll 2 Jahre dauern und mit einer Erforschung des Eiskaps von Grönland abschließen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Freitag, 16. Febr.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Die Walküre. — Kgl. Schauspielhaus: Der Bettler von Syrakus.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Tristan und Isolde. — Kgl. Schauspielhaus: Zar Peter.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Das Karnevalsprogramm: Hockenjos. Frühere Verhältnisse. Der König von Thule. Et Rinnedgeld. Serenissimus-Zwischenspiele.
Frankfurt a. M. Schauspielhaus: Burl.
Heidelberg. Stadttheater: Cavalleria rusticana. Der Barbier von Sevilla.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Orpheus in der Unterwelt.
Köln. Opernhaus: Mignon. — Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter
Leipzig. Neues Theater: Così fan tutte. — Altes Theater: Glaube und Heimat.
Mainz. Stadttheater: Der fidele Bauer.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Frühlingsluft.
München. Kgl. Hoftheater: Die letzte Hexe — Gärtnerplatztheater: Die Dame in Rot — Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter.
Straßburg i. E. Stadttheater: Les affaires sont les affaires.
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: Der Troubadour.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Der Philosoph von Sans-Souci.

MARCHIVUM

Begeisterung. Auch den wirtschaftlichen Bestrebungen unseres Vaterlandes und des Auslandes soll Rechnung getragen werden, desgleichen dem Leben draußen in der Natur. Ferner wünscht der Redner genaue Aufklärung über die Absicht der Regierung bezügl. der Aufhebung der Lehrerbibiothek. Diese Bibliothek dürfe nicht vom badischen Lehrerverein verwaltet werden, da diesem ein Viertel der Lehrer nicht angehöre.

Zum Schluß drückt der Redner seine Freude darüber aus, daß Regierung und Haus bereit sind, der Volksschule unter die Arme zu greifen. (Beifall beim Zentrum).

(Schluß folgt.)

Von Tag zu Tag.

— Ein vorsorglicher Selbstmörder. Frankfurt a. M., 15. Febr. Heute früh durchschnitt sich in dem Hause Kronprinzenstraße 38 der Hausbesitzer Heinrich Lehmeyer den Hals, öffnete vorher beide Pulsadern und brachte sich sonst noch Schnittwunden am rechten Vorderarm bei. Er stürzte sich dann aus der im 1. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Der Tod war sofort eingetreten.

— Liebestragödie. Berlin, 15. Febr. Eine Liebestragödie spielte sich in früher Morgenstunde in einem Restaurant in Reinickendorf ab. Nach einem Wortwechsel schoß der 24 jährige Max Ritsch auf seine frühere Geliebte, die 19 jähr. Grete Reschdorf. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Es verschied dort kurz nach der Einlieferung. Der ehemalige Bräutigam hatte sofort nach der Tat den Revolver auf sich gerichtet und sich mehrere Schüsse beigebracht, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Konstantinopel, 14. Febr. Der Vertrag wegen Aufnahme eines Vorschusses von 1½ Millionen türkischen Pfd. bei der Banque Nationale de Turquie und der Banque Salonique wurde heute unterzeichnet.

Bürgerausschußwahlen in Triberg.

* Triberg, 15. Febr. Bei der gestrigen Wahl der zweiten Klasse zum Bürgerausschuß haben von 216 Wahlberechtigten 204 abgestimmt. Infolge der neuen Klasseneinteilung war eine Verschiebung des Resultats in der zweiten Wählerklasse zu Gunsten des Zentrums zu erwarten. Dies trat auch bei dem Wahlergebnis zutage. Es wurden gewählt je auf 3 und 6 Jahre: 8 Zentrum (bisher 5), 6 Demokraten (bisher 11), 4 Nationalliberale (bisher 6) und 2 Sozialdemokraten (bisher keinen).

L. Z. „Schwaben".

* Düsseldorf, 15. Febr. Das Zeppelinluftschiff „Schwaben" wird Ende März hier wieder stationiert. Es wird von hier aus ausgedehnte Passagierfahrten unternehmen.

Nachahmenswerte Stiftung.

*** Biebrich a. Rh., 16. Febr. Die Herren Otto und Carl Henkell, Inhaber der Sektkellerei Henkell u. Co. (Henkell Trocken) haben dem deutschen Kaiser einen Betrag von 100,000 M. zur Beschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer zur Verfügung gestellt.**

Von Zigeunern erschossen.

Sch. Fulda, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Im Walde bei Niesig wurde der Förster Romanus, Vater mehrerer Kinder, von Zigeunern erschossen. Die Zigeuner wurden durch ein großes Aufgebot von Artilleristen unter Führung mehrerer Offiziere und unter Assistenz von Gendarmerie verfolgt. Mehrere Zigeunerfrauen, die der Mitwirkung bei der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet. Ein Artillerist stürzte bei der Verfolgung und zog sich schwere Verletzungen zu. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In die Luft geflogen.

w. Brilon, 15. Febr. Heute morgen ist das Meughaus der Sprengstoffabrik Zeppecken A.-G. infolge einer Explosion in die Luft geflogen. 4 Arbeiter wurden getötet, 2 schwer verletzt. Die Leichen der Getöteten sind unauffindbar.

Scheußliche Tat.

* Remsure (Dep. Seine et Marne), 15. Febr. Hier wurde eine Witwe und ihre 18jährige Tochter verhaftet. Sie hatten in den letzten drei Jahren drei Kinder der Tochter bald nach der Geburt in eine verlassene Kapelle auf den Friedhof gesetzt und dort umkommen lassen.

Das Echo der Erklärung Asquiths in der englischen Presse.

* London, 15. Febr. Die Presse beschäftigt sich mit den gestrigen Erklärungen über die deutsch-englischen Beziehungen und die Mission Lord Haldanes in Berlin. „Daily-Chronicle" schreibt: Der ganze Ton nicht nur der Rede des Kriegsministers und Lord Crewes, sondern auch der Ausführungen Lord Lansdownes waren außerordentlich herzlich und befriedigend. Wir alle hoffen, daß die Mission Lord Haldanes sich als wirklich ergebnisreich erweisen werde. Die Versicherung der Regierung geben uns Gründe zu der Hoffnung. Wir heißen den Eifer, den die Regierung in der Sache bekundet hat, herzlich willkommen und nicht minder die erfreuliche Wärme bei den gestrigen Ausführungen über Deutschland. Auf die Worte müssen Taten folgen, aber wir glauben, nachdem unsere Sprache und unsere Empfindungen aufgeklärt sind, daß auch unsere gegenseitigen Beziehungen bald aufklaren werden. — „Daily News" schreibt: Man hoffte, durch Mister Asquith eine Erklärung über den Besuch Lord Haldanes zu erhalten. Diese Erklärung mußte eine allgemeine Befriedigung hervorrufen. Man wird schließen dürfen, daß die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Deutschland und England jetzt besser sind als seit Jahren. Die Frage ist von dem Stadium der Deklamation zu dem Stadium des Handels übergegangen. Das ist ein Stück Diplomatie, zu dem die deutsche und englische Regierung zu beglückwünschen sind und es ist erfreulich, festzustellen, daß Mister Bonar Law sein Verlangen nach einem guten Einverständnis mit Deutschland ebenso warm aussprach, wie alle anderen. — „Daily Graphic" meint: Die kurze aber prägnante Erklärung Mister Asquiths über die deutsch-englischen Beziehungen wird von dem ganzen Land mit Empfindungen lebhafter Genugtuung aufgenommen werden. In einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens, gegenseitiger Offenheit und guten Willens werden sich Fälle Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern leicht lösen lassen. Das gilt ganz besonders von der Rivalität zur See. — Die „Times" und der „Standard" wiederholen die Erklärungen Bonar-Laws über das Ungewöhnliche der Mission Lord Haldanes und paraphrasieren die Erklärungen des Premierministers. — Die „Morningpost" zeigt eine skeptische Haltung und sagt: Es ist niemals klug, internationale Erörterungen zu beginnen, die zu keinem Ergebnis führen. Die Beziehungen werden hernach schlechter als besser. Wir hätten eine Haltung geduldiger Zurückhaltung und sorgfältiger Untersuchung vorgezogen, sowohl über die Ziele der britischen Politik, als über die Mittel, sie zu verwirklichen.

Aus der Republik China.

* London, 15. Febr. Die „Times" meldet aus Nanking vom 14. Febr.: Präsident Sunyatsen richtete gestern an die Nationalversammlung eine Botschaft, in der er seinen Rücktritt von der provisorischen Regierung anheimstellt. Der Rücktritt soll nach der Wahl eines neuen Präsidenten durch die Versammlung und nach Ankunft des neuen Präsidenten in Nanking erfolgen. Eine weitere Bedingung lautet, daß Nanking die Hauptstadt bleiben soll. Eine andere persönliche Botschaft empfiehlt die Wahl Yuanschikais zum Präsidenten, da er sich für die Republik erklärt habe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein Staatsgerichtshof.

⊡ Berlin, 15. Febr. Die Fortschrittliche Volkspartei des Reichstages hat einen Antrag auf Errichtung eines Staatsgerichtshofes am Reichsgerichtshof zu Leipzig eingebracht. Wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, soll Präsident des Staatsgerichtshofes der gegenwärtige Präsident des Reichsgerichts Exz. Freiherr von Seckendorf werden. Freiherr von Seckendorf ist gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin berufen worden. Es heißt, daß seine Berliner Reise im Zusammenhang stehe mit der Vorbesprechung bezüglich der Errichtung eines Staatsgerichtshofes in Leipzig.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die englisch-deutschen Beziehungen.

⊙ London, 15. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Tatsache, daß die Beziehungen Englands zu Deutschland in der Thronrede nicht erwähnt, sowie daß das Gerücht, der Wortlaut der Glasgower Rede Churchills sei sowohl Sir Asquiths, wie dem Staatssekretär des Aeußern 8 Tage vorher genau bekannt gewesen und von ihm natürlich auch gebilligt worden, so leicht und allgemein Glauben findet, hatte die Hoffnung auf eine Besserung des Verhältnisses zwischen den beiden Mächten bedeutsam herabgestimmt. Desto größer ist die Genugtuung nachher gewesen, daß der Premierminister auf die Frage des Führers der Opposition eine sehr zufriedenstellende Auskunft über die Reise Lord Haldanes nach Berlin geben konnte. Mister Asquith hatte diese Frage offenbar erwartet. Denn es wird bekannt, daß er die Regierungserklärung von einem Blatte ablas, was er immer in ganz wichtigen Fällen zu tun pflegt. Die Erklärung wurde mit großem Beifall aufgenommen und bildete nachher den einzigen Gesprächsstoff in den Wandelgängen des Parlamentes. Das heftige Mißtrauen auf beiden Seiten, sagte man, sei beseitigt worden und der gute Wille sei vorhanden. Unter diesen Umständen werde es nicht zu schwer fallen, zu einer gegenseitigen Verständigung zu gelangen. Kein Mensch zweifelte gestern im Unterhause daran, daß die Erklärung Sir Asquiths im ganzen Lande mit Freude begrüßt werden wird. In diesem Sinne wird auch die hohe Auszeichnung, die Sir Edward Grey zuteil wurde, verstanden.

Auch viel bemerkt wird es, daß die Reden Lord Landsdowne und Crewe im Oberhause über die deutsch-englischen Beziehungen ungewöhnlich warm waren und nicht wie sonst formell und geschäftsmäßig kalt klangen. In der Morning Leader rät der bekannte Publizist Spencer die Unterhandlungen jetzt, wo der Zeitpunkt so günstig ist, nicht hinauszuschieben. Man möge das Eisen schmieden, so lange es warm ist.

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 15. Febr.

Die Generaldebatte zum Etat nimmt heute ihren eigentlichen Anfang. Der Reichstag ist jedoch nur mäßig besetzt. Da der Abg. Frank als erster Redner zum Etat spricht, fehlt die Rechte fast gänzlich. Mit seinen einleitenden Worten findet der sozialdemokratische Redner bei allen Parteien Zustimmung: Der Reichstag soll die alten Wahldebatten vergessen. Die Wählerschaft erwarte jetzt von dem Reichstage Taten. Aus diesem Grunde geht Frank auch nicht auf die Präsidentenwahl ein, zumal dies lediglich eine Sache der Zweckmäßigkeit sei. Der Mannheimer Vertreter wendet sich aber mit oft beißender Ironie gegen die Absicht der Rechten, die Sozialdemokratie von der Präsidentschaft auszuschließen. Er meint, daß es nur freudig zu begrüßen sei, wenn eine große Fraktion sich bereit erkläre, für die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte die Verantwortung mit zu übernehmen und verweist auf Oesterreich, wo der Sozialdemokrat Pernerstorfer gleichfalls ins Präsidium berufen wurde, obgleich er über die Habsburger Monarchie noch schärfer geurteilt habe, als über die Hohenzollern jemals die — Konservativen. Frank verlangt die Anerkennung der Gleichberechtigung der sozialdemokratischen Fraktion. Die Sozialdemokratie erkenne den Zwang zum Schaffen an, da sie sich als Beauftragte von vielen Millionen fühle.

Dr. Frank will aus der Thronrede herauslesen, daß auch die Regierung die Notwendigkeit fühle, der neuen Entwicklung Rechnung zu tragen und er folgert dies aus dem Satze der Thronrede, in dem es heißt: Die Entwicklung steht nicht stille. Der sozialdemokratische Sprecher entwirft in längeren Ausführungen ein Programm der Tätigkeit, wie sie die Sozialdemokratie im neuen Reichstage halten wolle. Vor allem verlange sie eine andere Einteilung der Wahlkreise. Das schreiende Unrecht der heutigen Wahlkreiseinteilung dokumentiert der Redner an den beiden Wahlkreisen des Zentrumsabgeordneten v. Oppersdorf und des Sozialdemokraten Zubeil. Oppersdorf wurde mit 6700 Stimmen, Zubeil aber mit 163 000 Stimmen gewählt. Das Zentrum habe mit 2 Millionen Stimmen bei der Hauptwahl 60 Mandate erhalten, während der Liberalismus mit 3 Millionen Stimmen nur 4 Mandate erringen konnte. Ein solcher Zustand sei unerträglich und ungesetzlich. Frank fordert von dem Reichskanzler sofortige Aufklärung, ob er diesen Zustand ändern will, entweder durch Verhältniswahl oder durch sofortige Aenderung der Wahlkreiseinteilung. Als eine weitere Forderung der Sozialdemokratie bezeichnet Dr. Frank das Verlangen, daß nicht länger dem Adel die wichtigsten Stellen in der Armee vorbehalten bleiben sollen. Die Arbeiterschaft sei bereit, das Bürgertum in diesem Kampfe um die Gleichberechtigung zu unterstützen.

Weitere Forderungen der Sozialdemokraten sind: Reform der Geschäftsordnung des Reichstages, Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, Verbesserung des Strafrechtes, sowie in wirtschaftlicher Beziehung die Aufhebung der Futtermittelzölle und Oeffnung der Grenzen für Gefrierfleisch.

Umfangreich ist auch der Wunschzettel der Sozialdemokratie bezüglich der Sozialpolitik. Sie verlangt das Koalitionsrecht für alle Arbeiter, die Herabsetzung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung, Einführung einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Neben diesen Forderungen zählt Frank noch auf die Forderung nach einer Wohnungsreform, das Frauenstimmrecht und auch die preußische Wahlrechtsreform, die eine deutsche Frage geworden sei. Und um die Sünden des alten Reichstags wieder gut zu machen begehrt die Sozialdemokratie die Aufhebung der Zucker-, Fahrkarten- und Streichholzsteuern und die Deckung des Ausfalles durch eine Erbanfallsteuer. Wenn die Regierung neuer Steuerquellen bedürfe, so müsse sie auf die Einführung direkter Steuern eventl. in Verbindung mit großen Reichsmonopolen hingewiesen werden.

Die Notwendigkeit neuer Heeresverstärkungen bestreitet Frank. Er spricht dabei die Hoffnung aus, daß der Wunsch der Engländer nach einer aufrichtigen Verständigung mit dem deutschen Volke sich bei uns durchdrücken möchte. Wenn Deutschland in Frieden leben wolle, müsse es sich von den Alldeutschen, mit denen es sich im letzten Sommer allzusehr eingelassen habe, lossagen.

Mit großer Ironie stattet hierauf Dr. Frank nach allen Seiten des Hauses Dank ab, den die Sozialdemokratie dafür schulde, daß sie so groß geworden sei. Für diese Unterstützung habe den Orden pour le merite Herr von Heydebrand verdient. Aber auch die Regierung habe ihr möglichstes getan, daß die Sozialdemokratie so zahlreich in diesem Reichstage eingezogen ist.

Vom Zentrum spricht hierauf der Abg. Speck, bei dessen Rede der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg im Saal erscheint. Er spricht vornehmlich zum Etat, wobei er bemängelt, daß die Regierung mit neuen Heeresforderungen vor den Reichstag treten wolle, nachdem sie im letzten Reichstag erklärt habe, daß hierzu keine Veranlassung vorliege. Ueber die Deckungsfrage äußert sich der Redner nicht, da hierzu der Schatzsekretär keinen Anlaß gegeben habe. Er gibt jedoch für seine Fraktion die **Erklärung ab, daß die Wiedereinbringung der von der Rechten im Jahre 1909 abgelehnten Erbschaftssteuervorlage im jetzigen Zeitpunkt als eine Brüskierung derjenigen Parteien betrachtet werden müsse, die so große Opfer bei der Reichsfinanzreform gebracht hätten.** Ueberhaupt fordert der Redner, daß neue Steuern vermieden werden, da durch die Einbringung solcher Steuervorlagen die linke Seite des Hauses nur noch verstärkt werden könnte. Es erscheint Redner geraten, eine ganze Reihe von Ausgaben, die jetzt im Ordinarium erscheinen, der Ueberweisung auf das Extraordinarium zu empfehlen und sie aus Anleihen zu decken.

Das Zentrum rät also der Regierung, um neuen Steuern aus dem Wege zu gehen, späterhin in die alte Schuldenwirtschaft zurückzufallen.

Unter dem Gelächter der Linken versucht Speck nochmals die Reichsfinanzreform zu verteidigen, wie er auch der Regierung erneut den Vorwurf macht, daß sie nichts getan habe, um der Steuerhetze entgegen zu treten. Auch sonst sei das Zentrum wenig zufrieden mit der Regierung und selbst der Finanzminister des schwarz-blauen Blockes sitzt bei der Rechten nicht mehr so fest im Sattel als zuvor. Erhebt doch Speck allerhand Vorwürfe gegen die Etatsbehandlung des Schatzsekretärs und verlangt eine gesetzliche Sicherstellung der Durchführung und Kontrolle des Etats.

In seinen weiteren Ausführungen sucht der Sprecher des Zentrums die Fürsorge für den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand als die wichtigste Forderung des Reichstages in den Vordergrund zu schieben. Das Zentrum hat ja auch ein umfangreiches Programm in dieser Richtung aufgestellt, das den Mittelstand darüber hinwegtäuschen soll, daß er gerade durch das Zentrum in seiner heutigen gedrückten Situation hineingeraten ist.

Mit dem Wahlkampfe will sich Speck nicht weiter beschäftigen und zwar unter dem Vorwand, daß der Reichstag alles daran setzen müsse, um praktische Arbeit zu leisten. Die Parteigegensätze im Reichstage sollten nicht weiter verschärft werden. Zuerst müsse das Vaterland und dann die Partei kommen.

Alle diese Betrachtungen werden von der Linken mit stürmischem Gelächter aufgenommen. Als Speck geendet hat, wird die Rede von dem Zentrum mit lebhaftem Händeklatschen applaudiert. Da auch die Sozialdemokraten bei der Rede Franks Beifall geklatscht hatten, hatte der Präsident darauf aufmerksam gemacht, daß das Händeklatschen im Reichstage nicht Brauch sei. Nunmehr macht auch der Vizepräsident darauf aufmerksam, daß es nicht Gepflogenheit des Hauses sei, die verschiedenen Redner durch Händeklatschen auszuzeichnen.

Im weiteren Verlauf der Debatte wandte sich Staatssekretär Wermuth lebhaft gegen die Rede des Abg. Speck. Von den Konservativen sprach Graf Westarp, dessen Rede oft auf dem Grundton gestimmt war: „Unter keinen Umständen mit der Sozialdemokratie, sondern alles gegen die Sozialdemokratie."

Hierauf nahm ¾5 Uhr unter allgemeiner Spannung des Hauses

der Reichskanzler das Wort.

Er nahm Bezug auf die Aeußerungen Franks und Specks über die gestrigen Erklärungen des englischen Ministers im Unterhaus und erklärte in Uebereinstimmung mit diesen Aeußerungen folgendes: „Der englische Kriegsminister hat bei seiner hiesigen Anwesenheit, wenn auch ohne Ermächtigung zu bindenden Abmachungen, so doch im Auftrage des englischen Kabinetts die Punkte, in denen sich die Interessen der beiden Länder berühren, mit uns durchgesprochen, um eine Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen näherzustellen. (Bravo.) Die Aussprache, die von uns lebhaft begrüßt worden ist, hat in mehrfachen eingehenden und offenen Unterhaltungen stattgefunden und wird fortgesetzt werden (Allseitiges Bravo). Ich hoffe, das hohe Haus wird mir darin beipflichten, daß ich in diesem Stadium über Einzelheiten nicht sprechen kann. Ich habe aber nicht zögern wollen, dem Reichstage Mitteilung zu machen von diesen Besprechungen und ihren Zielen."

Diese kurze Erklärung des Reichskanzlers wurde vom Hause mit allseitigem Beifall aufgenommen. Darauf erhielt der Abg. Dr. Junck (natl.) das Wort.

Bis an die Grenze

des Erlaubten wird die Packung von Scotts Lebertran-Emulsion vielfach nachgemacht, um

Nur echt mit dieser Marke — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

ja den Eindruck des Originalpräparates zu erwecken. Man hüte sich vor solchen Nachahmungen und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten, wenn man sein Geld nutzbringend anwenden will.

Es ist die echte Scotts Emulsion, die sich seit 35 Jahren bewährt hat.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotoren A.-G.

Ueber obige Gesellschaft waren in einer Reihe auswärtiger Zeitungen verschiedene Gerüchte verbreitet. Wir wandten uns hierauf an die kompetente Stelle und erhielten folgende Zuschrift:

„Die verbreiteten ungünstigen Gerüchte sind in allen Teilen **unwahr** und stellen sich als **böswillige Erfindungen** dar.

Der **Geschäftsgang** ist ein durchaus **befriedigender**. Die **Umsätze** sind bis Ende Januar **um ca. 50 Prozent gestiegen.**

Der **Auftragsbestand** ist **unverändert gut.**

Der Vertrag mit einem Mitglied der Direktion läuft am 1. Juli cr. ab, ist am 1. April kündbar und von ihm gekündigt, da der Aufsichtsrat seine Bedingungen für einen neuen Vertrag nicht akzeptierte. Dafür ist ein anderer Herr, Baurat **Nallinger**, welcher sich in der Automobilwelt eines hervorragenden Namens erfreut, engagiert worden; derselbe tritt am 1. März d. J. sein Amt an."

Von der Handelskammer.

Bericht über die 1. Plenarsitzung der Handelskammer am 14. Februar 1912.

Die Rechnungslegung für das Jahr 1911 und der Voranschlag für das Jahr 1912 werden nach Prüfung der Rechnungsstellung durch die Rechnungsrevisoren und des Voranschlags durch die Kommission für innere Angelegenheiten zur Vorlage an die Wahlberechtigtenversammlung genehmigt.

Als Termin für die Wahlberechtigten-Versammlung wird der 11. März in Aussicht genommen.

Ihre Beiträge im Interesse der Handelshochschule setzt die Kammer für das Jahr 1912 vorbehaltlich der Genehmigung des Voranschlags wie folgt fest:

Die Kammer gewährt einen Zuschuß von 10 000 ℳ für Vorlesungen, die für Handel, Industrie und Verkehr von besonderem Interesse sind; ferner einen Zuschuß für Zwecke des Wirtschaftsarchivs, der Bibliothekseinrichtungen und technologischen Sammlung im Betrage von 2500 ℳ, sowie zur Unterstützung von Teilnehmern an Studienreisen, für Stipendien zum Zwecke wissenschaftlicher Reisen ins Ausland, zum Besuche internationaler Wirtschaftskurse u. ä. einen Beitrag von 1000 ℳ, dazu wird die der Kammer gemachte Stiftung des Kammermitglieds Herrn Emil Mayer-Dinkel für den gleichen Zweck im Betrage von 500 ℳ überwiesen; zusammen 14 000 ℳ.

Als Mitglieder des städtischen Handelsschulrates werden die bisherigen Vertreter der Kammer, Kommerzienrat Emil Engelhard und Michael Rothschild, wieder in Vorschlag gebracht.

Das bisherige Mitglied des badischen Eisenbahnrates, Direktor Richard Sauerbeck, wird auf die Jahre 1912 bis 1914 wiedergewählt; an Stelle des bisherigen Stellvertreters, Kommerzienrat Engelhard, der eine Wiederwahl ablehnt, wird Geheimer Kommerzienrat Dr. Brosien gewählt.

Das bisherige Mitglied der wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung, Franz Thorbecke, hat sein Amt niedergelegt. Es ist beim Reichskolonialamt beantragt, wiederum das Vorschlagsrecht ausüben zu dürfen.

An Stelle des verstorbenen Georg Seitz wird Friedrich Stenz in Ladenburg zum Mitgliede des Kleinhandels-Ausschusses ernannt.

Dem Kaufmännischen Verein Frankfurt wird seinem Antrage zufolge ein Sitz im Angestellten-Ausschuß eingeräumt.

Zu den Verträgen zwischen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft und der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft einerseits und den Gemeinden andererseits betreffend die Lieferung elektrischer Energie, die bereits im Industrie-Ausschuß Gegenstand der Beratung gewesen sind, wird auf Ersuchen des Großh. Ministeriums des Innern ein Gutachten erstattet.

Ueber den Entwurf des badischen Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung findet eine Aussprache statt. Von einer Stellungnahme wird abgesehen. Den Vertretern der Kammer bei der nächsten Präsidialkonferenz des badischen Handelstages wird für die Abstimmung über den Entwurf des Statutes des badischen Handelstages Vollmacht erteilt.

Die Herren Dr. Abel, Dr. Graff, Dr. Levy u. Dr. Mayer sollen gemäß der vom Ministerium genehmigten Vorschriften der Handelskammer über die öffentliche Bestallung und Beeidigung von Chemikern zu Handelschemikern bestellt werden. Um ihre Beeidigung wird das Großh. Bezirksamt ersucht werden.

Gebühren für Ursprungszeugnisse werden künftig für Sendungen mit einem Werte unter 30 ℳ nicht mehr erhoben. Desgleichen wird von einer Gebührenerhebung für Ursprungszeugnisse über Waren abgesehen, für welche die Beibringung solcher Zeugnisse nur infolge von Zollkriegen zwischen fremden Nationen vorgeschrieben ist.

Der Stadtrat wird ersucht, beim Bürgerausschuß zu beantragen, daß der Preis des elektrischen Stromes für gewerbliche Beleuchtungszwecke in demselben Maße ermäßigt wird, wie dies durch Stadtratsbeschluß vom 2. Februar 1912 für Private geschehen ist.

Der Präsident des Deutschen Handelstages, Kaempf, begeht am 18. Februar die Feier seines 70. Geburtstages. Die Kammer sandte ihm aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben. Anläßlich seiner Wahl zum Präsidenten des deutschen Reichstages richtete die Kammer an ihn ein Glückwunschtelegramm.

Fürsorge der Eisenbahn für Viehsendungen im Sommer.

Von der Königl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz wird uns geschrieben: „Der außergewöhnlich heiße Sommer des Jahres 1911 hat vielfach einen ungünstigen Einfluß auf das mit der Eisenbahn beförderte Vieh ausgeübt. Um eine Wiederholung solcher Schäden in Zukunft nach Möglichkeit zu vermeiden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin in einem Erlaß an die Eisenbahndirektionen besondere Anordnungen getroffen. Hiernach sind die Stationen zu Beginn eines jeden Sommers unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen anzuweisen, den Viehsendungen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere handele es sich darum, 1) zu enge Verladungen zu verhindern, 2) für pünktliche und schnelle Beförderung zu sorgen, 3) längere Aufenthalte auf den Zugwechselstationen tunlichst zu vermeiden, 4) solche Sendungen, deren fahrplanmäßige Beförderung durch Zugverspätungen oder aus anderen Gründen ohne Schuld der Absender oder Begleiter verzögert worden ist, mit den für Tiere freigegebenen Zügen, die die Sendungen den Bestimmungsstationen am schnellsten zuführen, ohne Berechnung eines Frachtzuschlages weiterzuleiten, 5) zum Besprengen der Wagen und Tiere Wasser und bahneigene Geräte zur Verfügung zu stellen, und 6) für Schweine in Ladungen auf Antrag möglichst nur Wagen mit Lattenwänden zu stellen. Die Beobachtung der Bestimmungen soll genau überwacht werden. Ferner soll geprüft werden, ob es zweckmäßig und durchführbar ist, Vieh, das auf weite Entfernungen versandt wird, während des Sommers vornehmlich in den Nacht- und den anschließenden kühleren Tagesstunden zu befördern."

Personalien. Die Firma Schenker u. Co., Wien, Mannheim bringt zur Kenntnis, dass die beiden bisherigen Leiter ihrer Mannheimer Niederlassung, die Herren Carl Steinschneider und Otto Châtelain aus ihren Diensten geschieden sind, und sie an deren Stelle den früheren Leiter dieser Filiale, Herrn August Lorentz sowie den langjährigen Beamten der Zentrale und der Filiale München Herrn Alfred Valnai mit der Geschäftsführung betrauten.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Angeregt durch die festeren Kursnotizen von den amerikanischen Börsen machte sich beim heutigen Verkehr eine etwas freundlichere Stimmung geltend. Die Kauflust war aber nach wie vor nur mäßig, da hinsichtlich des Mehlgeschäfts die Klagen über mangelnden Absatz anhalten. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt blieben im allgemeinen unverändert, nur für pfälzischen Roggen, der knapp angeboten war, wurde die Notiz um 0,25 Mark per 100 Kilogramm, bahnfrei Mannheim, erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg per Febr.-März M. 166.——166.50, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per Febr.-März M. 165.50—166.—, dito ungarische Santa Fe 79 Kg. per Febr.-März M. 167.——167.50, dito blauspitzig 78 Kg. per Febr.-März zu M. 168.——168.50, Redwinter II per Januar M. 000.00—000, Hartwinter II p. Januar M. 000—000.00, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 174.— bis 174.50, Ulka 10 Pud M. 175.50—176.—, Azima 10 Pud 5 schwimm. M. 180.——180.50, Rumänier 78-79 Kg. per Februar M. 170.— bis 170.50, dito 3% blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, dito per Februar M. 171.——171.50 Norddeutscher 78/79 Kg. wiegend per prompt Verschiffung 166.——166.50

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 149.50—151.— dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 150.——151.—, dito 9 Pud 30-35 per prompt 152.50—153.—, norddeutscher 74/75 Kg. per Februar Mark 151—151.50.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 159.——159.50, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 158.50—159.—, rumänische 59-60 Kg. per Januar Mark 159.——159.50. La Plata 58 Kg per Febr.-März 155.50—156.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—, Mai-Juni Mk. 118.50—119.—, Donau Galatz Foxnanian Januar Mk. 139.50—140.—, Odessa per prompt Mk. 135.——135.50, Novorissisk per prompt Mark 138—138.50, Mixed per Febr.-März Mark 136.50—137.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 141.——141.50, dito 47-48 Kg prompt Mk. 142—142.50, Donau 46-47 per prompt Mark 142.—142.50 dito 50-51 Kg. Dezember Mk. 145.——145.50. La Plata 46—47 per Februar-März M. 127.——127.50.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co. in Nürnberg. Die Erhöhung des Aktienkapitals auf 70 Mill. M. ist nunmehr als erfolgt ins Handelsregister eingetragen worden.

Porzellanfabrik Schönwald A.-G. in Schönwald. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung am 12. März die Verteilung einer Dividende von 2 Prozent (i. V. 0) vorzuschlagen.

Konkurse in Süddeutschland.

Straßburg (Els.). Xaver Huber, Spezereihandlung. A.-T. 25. Febr. P.-T. 4. März.
Nürnberg. Wilh. Barth, Kaufmann. A.-T. 15. März. P.-T. 25. März.
Schwenningen a. N. (Rottweil). Friedr. Meßner, Spezereihdlg. A.-T. 4. März. P.-T. 13. März.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 15. Febr. Vom 16. ds. Mts. an sind die neuen Aktien der Metallbank und metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Prospekt 16, Lit. H, Nr. 28 001—32 000, gleich den bisher notierten lieferbar.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 15. Febr. Die verbreiteten Gerüchte, wonach eine Aenderung der Bestimmungen wegen Lombarddarlehen durch die Reichsbank beabsichtigt seien, sind falsch.

Festsetzung des Termins einer Anfechtungsklage.

* Köln, 15. Febr. In der Anfechtungsklage gegen den bekannten Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung des Fassoneisenwalzwerkes Mannstädt ist nunmehr lt. „Frkf. Ztg." auf den 29. ds. Mts. Termin zur Verhandlung vor der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Köln anberaumt.

Zahlungsschwierigkeiten.

* Berlin, 15. Febr. Die Tuchversandtfirma Klinger u. Sproth in Stuttgart sucht, dem „Konfektionär" zufolge, bei Passiva von M. 325,000 ein Moratorium bis 1. Mai ds. Js. nach.

Neueste Dividendenausschüttungen.

Berlin, 15. Febr. Die Porzellanfabrik Schönwald verteilt 2 Prozent Dividende. — Die Danziger Viehmarktbank bringt in diesem Jahre wieder 17 Prozent Dividende zur Ausschüttung. — Der Märkisch-Westfälische Bergwerksverein Letmathen verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Prozent Dividende (i. V. für ein halbes Jahr 2 Prozent).

Baltische Getreideexporteure.

* Berlin, 15. Febr. (Priv.-Tel.) In der hier tagenden Vorstandssitzung des Vereins baltischer Getreideexporteure machte der Vorsitzende, Konsul William Cohn-Rostock, die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit den Fereningen af Korn og Foderstofhandlers von Kjoebenhavns Börs hinsichtlich der Schaffung eines neuen Eis-Kontraktes nunmehr endgültig zum Abschluß gelangt sind. Der neue Vertrag tritt unter der Benennung dänisch-baltischer Getreidekontrakt bereits am 15. Februar in Kraft. Außer vielen anderen wünschenswerten Neuerungen sieht es anstelle des bisherigen Kollgewichts das Litergewicht vor, ferner eine Skalavergütung für das Mindernaturalgewicht und eine günstigere Handhabung der Einladungskontrolle; außerdem wird für die Kopenhagener Arbitrage gleichzeitig eine Appellinstanz errichtet.

m. Köln, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Der Plan englischer Kapitalisten, den russischen Getreidehandel durch Anlage eines Netzes von Elevatoren zu regulieren, der vor einiger Zeit wegen technischen Schwierigkeiten aufgegeben worden war, ist nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." neuerdings wieder aufgegriffen worden. Ein englischer Ingenieur, der augenblicklich die Südbahn bereist, gedenkt sämtliche Verkehrsstraßen des Wolgagouvernements mit einem derartigen Elevatorennetz zu überziehen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. Februar.

Die Börse war sehr still. Kursveränderungen erfuhren: Mannheimer Vers.-Aktien 855 G., Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik 194 G. und Zellstoffabrik Waldhof 246 B.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 15. Febr. Fondsbörse. Die Börse zeigte bei Eröffnung ein freundlicheres Aussehen. Man bringt die bessere Haltung mit der günstigen politischen Situation in Zusammenhang. Daß insbesondere unser Verhältnis zu England eine Besserung erfährt, wurde von der Spekulation besonders beachtet. Da auch ferner die Nachrichten aus der deutschen Industrie weiter günstig lauten, so war die feste Tendenz der Montanpapiere gerechtfertigt. Die Aufmerksamkeit der Spekulation war besonders auf die Aktien der Phönix Bergbau gerichtet. Es stellte sich aber im Anschluß an Berlin auf dem Montanmarkt eine Abschwächung ein, welche sich im Kurse der führenden Papiere vereinzelt bemerkbar machte. Von Transportaktien wurden auch heute Schantung lebhafter gehandelt. Oesterreichische Werte behauptet. Baltimore abgeschwächt. Schiffahrtsaktien konnten sich befestigen. Für Norddeutscher Lloyd trat regere Nachfrage ein. Am Bankaktienmarkt war der Geschäftsverkehr wesentlich ruhiger. Kreditaktien wurden auf chinesische Anregung belebt und fest. In heimischen Banken neigten die Kurse zu Abschwächungen. Fonds ruhig und gut behauptet. Am Kassamarkt für Dividenden-Werte war die Haltung gut behauptet. Chemische Aktien teilweise befestigt. Kunstseide steigerte sich 5 Prozent. Im weiteren Verlauf trat erneut Interesse für Schantung ein. Ebenso wurden einzelne Papiere des Montanmarktes höher bezahlt. An der Nachbörse waren Phönix gefragt, Dresdner schwankend. Es notierten: Kredit 207⅝ à ¾, Diskonto Kommandit 190⅛, Dresdner 158⅛ à 158 à 158¼, Staatsbahn 154⅛, Lombard 18⅛, Baltimore und Ohio 105¾, Schantung 130½ à 131⅛, Harpener 198, Phönix 256⅞, 257⅜, Südwest-Afrika 156¾. Die Bezugsrechte für Bayerische Handelsbank München notierten erstmalig 2,80 bez. Bezugsrechte auf Lothr. Hüttenverein Aumetz Friede 3,70 bez.

* Berlin, 15. Febr. Fondsbörse. Trotz der guten Eindrücke, die die Ausführungen des englischen Premierministers über die deutsch-englischen Beziehungen gemacht haben, machte sich doch nach der gestrigen stürmischen Aufwärtsbewegung eine Ernüchterung geltend. Zum Teil führte man diese Erscheinung auf die Enttäuschung darüber zurück, daß die englische Thronrede den erhofften Hinweis auf die Besserung der politischen Verhältnisse zwischen England und Deutschland nicht enthielt. Zum anderen Teil führte man die Unsicherheit, welche sich bei der Festsetzung der ersten Kurse ergab, auf das m[…] Newyork und das bestehende große Hausse-Engagement zurück. […] gleich günstige Konjunkturberichte aus den Eisen- und Indus[…] revieren und die Meldung von einer bevorstehenden weiteren Pr[…] erhöhung am heimischen Eisenmarkt eine Stütze boten, stellten sich Anfangskurse gegen gestern im allgemeinen niedriger. Später wirkten Gerüchte von Verlegenheiten einer Provinzialbank eine […] gemeine Abschwächung, namentlich für Bankenwerte. Als fest zeig[…] sich österreichische Kreditaktien im Anschluß an Wien. Ferner chinesi[…] Anleihe auf Nachrichten bezüglich der chinesischen Republik. Das […] schäft war schleppend, da man weiteres abwarten wollte. Canc[…] Aktien stellten sich matter, infolge der allgemeinen ungünstigen St[…] mung. Obige Gerüchte über eine Provinzbank wurden später unbegründet bezeichnet. Tägliches Geld 4½ à 4 bez.

* Berlin, 15. Febr. Produktenbörse. Außerordentliche […] losigkeit war das Kennzeichen des heutigen Verkehrs am Getre[…] markt. Die festere Haltung des amerikanischen Marktes blieb […] flußlos, da sie durch billiges argentinisches Angebot paralisiert wu[…] Weizen und Roggen notierten wie am gestrigen Schluß. Hafer […] per Juli gefragt und höher. Mais und Rüböl still. Wetter: trübe.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 15. Febr. (Telegr.) Weizen amerikan. 22.—, März 21.62, per Mai 20.82, per Juli 20,87.

Zucker.

Magdeburg, 15. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. […] 16.50—16.75 —, Nachprodukte 75% o. S. 13.70—14.00 ruhiger. Br[…] raffinade I. ohne Faß 27.25—27.50, Krystallzucker I. mit S[…] 27.50—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 27.00—27.25, gemahle[…] Melis m. S. 26.50—26.75, stetig.

Magdeburg, 15. Febr. (Telegr.) Rohzucker: 1. Prod. ift. Tra[…] sito frei an Bord Hamburg per Februar 15.95— G., 16.05— […] per März 15.95— G., 16.05— B., per April 16.05— G., 16.12½ […] per Mai 16.20— G., 16.22½ B., per August 16.27½ G., 16.30— […] per Oktob.-Dez. 1912 11.62½ G., 11.67½ B. Tendenz: flau. naßkalt.

Hamburg, 15. Febr. (Telegr.) Zucker per Februar 15.92. März 16.02½, April 16.20—, Mai 16.25.—, August 16.30. Oktober-Dezember 11.75.—. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

Antwerpen, 15. Febr. (Telegr.) Kaffee Santos good averag[…] per Febr. 81.— per März 80.—, per Mai 80.—, per Juli 80—.

Hamburg, 15. Febr. (Telegr.) Kaffee good average Santos p[…] März 65—, per Mai 65½, per Sept. 65½, per Dez. 65—, stetig.

Schmalz

Antwerpen, 15. Februar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 111.—.

Salpeter.

Antwerpen, 15. Febr. (Telegr.) Salpeter displ. 24,45 p[…] April-Mai 24,30.

Häute.

Antwerpen, 15. Febr. Häute 2347 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 15. Febr. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzu[…] wolle per Febr. 5.37, per März 5.35, per Mai 5.30, per Juli 5.25.

Baumwolle und Petroleum.

Antwerpen, 15. Febr. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponib[…] per Februar 22¼, März 22½, April-Mai 22¾.

Bremen, 15. Febuar. (Telegr.) Baumwolle 54¾, schwach.

Eisen und Metalle.

London, 15. Febr. 1 Uhr. Anfang Kupfer per Kassa 62.01.0 Kupfer 3 Monate 63.01.04, stetig. — Zinn per Kassa 197¼, Zin[…] 3 Mon. 193½, ruhig. — Blei spanisch ruhig 15.03.04, engl. 15.01.1 Zink gewöhnl. 26.03.04 speziel 27.01.04, ruhig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 643[…]**
15. Februar 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufe[r] %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 45[…]
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 270	M. 26[…]
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	136	133
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 fr	—
Vorzugs-Aktien	erh. Gb.	—
Benz & Co., Mannheim	—	190
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 fr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	144
Compagnie française des Phosphates de l'Oceanie	fs. 1300	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	265	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	166 jfr.	162 jfr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 680	M. 66[…]
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	382	377
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	218	215
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	79	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	53 jfr	—
Forsanth G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4300	M. 420[…]
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	132	128
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/- sh.	15 sh
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	101	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 6—	£. 5[…]
junge	£. 3—	£. 2[…]
Preußische Rückversicherung	—	M. 43[…]
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	127 jfr.	125
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	193	191
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 235	M. 21[…]
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	116	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	102	100
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußschein	M. —	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	166	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	276	273
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 55[…]
Waggonfabrik Rastatt	99	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	—	90
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bügelmaschine und 1 Nähmaschine. 68095

Mannheim, den 15. Februar 1912.

Armbruster, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Präzisionsdrehbank, 1 Werkbank mit 2 Schraubstöcken, [.] Kilo Kupferdraht, 1 Wagen, Möbel aller Art und Verschiedenes

Sommer, Gerichtsvollzieher. 68090

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 14. Februar.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.70 bz
3½ " " " verschied.	89.80 bz
3½ " " " Kommunal	89.70 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1909	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	99.— B
3½ "	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G
4 " " 1907	99.50 G
4 " " 1906	99.80 G
4 " " 1901	99.50 G
3½ " " 1885	90.80 G
3½ " " 1888	90.75 B
3½ " " 1895	89.80 G
3½ " " 18..	89.80 B
3½ " " 1904	89.90 G
3½ " " 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.80 B
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	100.50 G

4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— B
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G
4½ Zellst. Waldh. 1909	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	196.50	195.70
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	78.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	500.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	338.50
Verein D. Oelfabriken	178.—	—.—

	Brief	Geld
Best. A.-W. Stamm	—.—	197.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.25
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.70
Br. Ganter, Freibg.	100.—	93.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homb. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	236.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Weltz, Speyer	82.—	—.—
" z. Storch, Speyer	87.50	—.—

	Brief	Geld
Fr. Berger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	84.—
Mnnh. Dampfschl.	—.—	64.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	96.75
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1170	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Versi.-Ges.	—.—	245
Bad. Assecuranz	2000	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Vers.	600.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	126.—
Dingler'sche Mschfbr.	93.—	92.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	160.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	50.—	—.—
Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.25
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	347.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	194.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.—
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	179.50	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	159.50	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	153.—	151.50
H. Schlinck u. Cie.	—.—	237.50
Südd. Draht-Indust.	—.—	127.—
Verein Freib. Ziegelw.	118.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	246.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	211.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	500.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 15. Febr. (Anfangskurse). Kreditaktien 207⅛, Diskonto-Commandit 191.—, Darmstädter 126¼, Dresdner Bank 159⅜, Handelsgesellschaft 173.25, Deutsche Bank 265.25, Staatsbahn 154.50, Lombarden 18.50, Bochumer 227.—, Gelsenkirchen 198.25, Laurahütte 177.75, Ungar 92.25. Tendenz: fest.

Wechsel.

		14.	15.
Amsterdam	kurz	169.57	169.57
Belgien	"	80.95	80.95
Italien	"	80.533	80.566
Check London		20.512	20.51
London	"	20.477	20.477
"	lang	—.—	—.—
Check Paris		81.20	81.225
Paris	kurz	81.183	81.175
Schweiz. Plätze	"	81.—	81.—
Wien	"	84.966	84.975
Napoleonsd'or		16.25	16.25
Privatdiskonto		3⅞	3 13/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	15.
4% deutsch. Reichsanl.	101.50	101.50
3½ " "	91.10	91.15
3% " "	82.10	81.90
4% pr. konf. St.-Anl.	101.65	101.50
3½ " "	91.10	91.10
3% " "	82.10	82.10
4 badische St.-A. 1901	100.10	—.—
4% " " 1908/09	100.25	100.30
4% bad. St.-A. 1911	101.40	101.—
3 " " 1896	84.25	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.80	96.80
3½ " " M.	93.45	93.40
3½ " " 1900	90.—	91.—
3½ " " 1904	90.—	89.60
3½ " " 1907	90.—	90.—
4 bayr. E.-B.-A. v. 1915	101.—	101.10
4 " 1918	—.—	—.—
3½ do. u. Allg. Anl.	89.90	89.90
3 do. E.-B.-Obl.	79.50	79.80
4% Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	100.30
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.—	92.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.—	—.—
4 Hessen von 1908	100.40	100.40
3 Hessen	78.60	78.50
3 Sachsen	81.80	81.80
4 Württemberg 1919	100.60	100.70
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—
4 " 1908-1913	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—

	14.	15.
3½ Mh. Stadt-A. 1905	89.55	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	99.40	99.45
4½ " 1898	95.25	95.50
4½ Japaner	95.70	—.—
5% Mexik. äuß. 88/90	97.50	97.40
3 Mexikaner innere	—.—	—.—
5% Bulgaren	101.30	101.30
3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberrente	93.85	93.85
4½ " Papierrent.	—.—	—.—
4% Oesterr. Goldrente	96.70	96.75
3 Portug. Serie I	65.—	65.10
3 " " III	—.—	67.35
4½ neue Russen 1905	100.50	100.40
4 Russen von 1880	92.—	92.—
4 Türk. konv. unif. 1903	84.50	84.40
4 " unif.	91.40	91.70
4 Ungar. Goldrente	92.25	92.15
4 " Kronenrente	89.90	90.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	168.—	—.—
4 Oesterreichische 1860	180.—	180.50
Türkische	170.70	170.50
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	36.—	35.—
Freiburger	—.—	32.80

Bergwerksaktien.

	14.	15.
Aumetz-Friede (Brüss.)	191.50	193.—
Bochumer Bergbau	226.—	227.25
Buderus	110.—	110.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—
Deutsch. Luxemburg	187.—	187.75
Eschweiler Bergw.	174.75	174.75
Friedrichshütte Bergb.	153.—	153.
Gelsenkirchener	202⅞	203.—
Harpener Bergbau	198.25	197¼
Massen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	194.20	192.50
Oberschl. Eisenindust.	91.—	90.50
Phönix	256.75	256.50
Ver. Königs- u. Laurah.	179.25	177.50
Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	14.	15.
Aluminium Neuh.	239.—	237.50
Aschbg. Buntpapfbr.	175.—	175.—
" Maschpapfbr.	130.—	130.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	134.—	134.—
Südd. Immobil.-Ges.	—.—	—.—
Wayß u. Freytag	152.20	153.—
Eichbaum Mannheim	113.50	113.50
Frankf. (Henninger)	121.—	121.50
do. Pr.-Akt.	125.20	125.20
Herkules (Cassel)	172.—	172.—
Mannh. Aktien-Br.	152.—	152.—
Parkakt. Zweibrücken	91.50	91.50
Tucher, Freiherrl. v.	261.—	261.—
Weltz Sonne Speyer	—.—	80.—
Bleiu. Silbrh. Braub.	125.90	125.90
Badische Anilinfabrik	498.25	493.50
Cementwerk Heidelbg.	159.50	159.—
Cementfabr. Karlstadt	128.—	129.75
Chem. Werke Albert	449.—	447.50
Ch. Fabrik Griesheim	256.—	256.
D. Gld- u. Sld.-Sch.-A.	998.—	1005.—
Farbwerke Höchst	554.—	553.7
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—
Holzverkohlung-Ind.	293.—	292.75
Rütgerswerke	191.50	191.90
Ultramarinfabr., Ver.	224.—	224.—
Wegelin Rußfabrik	239.40	240.75
Südd. Drahtind. Mh.	196.—	[illegible]
Akkumul.-Fab. Berlin	328.—	332.
Aec. Böse, Berlin	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	261.25	261.75
Bergmann Werke	203.—	206.—
Brown, Boveri u. Co.	140.50	139.50
Dtsch. Elektr. (Berl.)	183.—	182.7
Lahmeyer	125.60	125.60
Elektr.-Ges. Schuckert	163⅝	163.—

	14.	15.
Rheinische Schuck.-G.	162½	[illegible]
Siemens & Halske	239.25	239.25
Voigt u. Haeffner	181.50	181.80
Gummi Peter	146.75	148.10
Hedderh. Kupferw.	118.—	117.80
Alkircher Mühlenwk. Straßburg	124.90	125.10
Kunstseidenfabr. Frkf.	121.25	125.—
Lederwerk St. Ingbrt.	62.—	61.80
Spicharz Lederwerke	78.50	78.—
Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Adlerfahrradw. Kleyer	469.75	465.—
Maschinenfbr. Hilpert	95.10	94.25
Badenia (Weinheim)	203.50	203.50
Dürrkopp	471.—	472.50
Daimler Motoren	223.60	223.70
Eisen. Fahrr.- u. Autm.	127.90	127.50
Maschinenf. Gritzner	274.75	274.—
Karlsruher Maschinen	166.—	166.—
Mannesmannröhr.	216.50	216.50
Masch.- u. Armatf. Klein	148.50	148.40
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	178.80	178.80
Schnellpressenf. Frkth.	267.—	268.—
Schraubstpfbr. Kram.	168.50	168.50
Ver. deutscher Oelfabr.	177.—	177.—
Pf. Pulverb. St. Igb.	138.—	138.—
Schinck & Co.	235.50	237.—
Ver. Fränk. Schuhfbr.	140.95	140.95
Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.50	123.50
Seilindustrie Wolff	125.—	—.—
Wollw. Lampertsm.	19.80	18.—
Ettlingen	101.—	101.—
Kammgarn Kaiserslt.	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	246.50	245.—
Bad. Zuckerfabrik	209.50	209.—
Frankenth. Zuckerfbr.	—.—	336.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	14.	15.
Badische Bank	129.90	129.9
Berg- u. Metallbank	131.10	131.10
Berl. Handels-Ges.	173.—	173.—
Comerz. u. Disk.-B.	115.50	116.—
Darmstädter Bank	126.25	126.25
Deutsche Bank	265.—	264.75
Deutsch. Asiat. Bank	140.50	140.30
D. Effekten-Bank	119.30	119.30
Disconto-Comm.	191⅛	190.50
Dresdener Bank	159¾	158.5
Met.-Bk. u. Metallg. G.	131.10	131.10
Eisenb. Rentbank	179.90	179.90
Frankf. Hyp.-Bank	209.—	209.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	161.50	161.8
Nationalbank	127½	127.—
Oesterr.-Ung. Bank	139.—	140.50
Oest. Länderbank	139.—	139.—
" Kredit-Anstalt	206.75	207.50
Pfälzische Bank	130.25	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	192.—
Preuß. Hypothekenb.	121.30	121.30
Deutsche Reichsbank	141.—	141.—
Rhein. Kreditbank	134.50	134.50
Rhein. Hyp.-B. M.	195.80	195.80
Schaaffh. Bankver.	134.50	134.50
Wiener Bankver.	139.—	138.60
Südd. Diskont	116.25	116.60
Bank Ottomane	137.50	137.50

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	14.	15.
Südd. Eisenb.-G.	124.—	127.80
Hamburger Packet	140.75	142.—
Norddeutscher Lloyd	104⅞	106.
Oest.-Ung. Staatsb.	154⅛	154.50
Oest. Südbahn Lomb.	18⅝	18½
Oest. Meridionalbahn	117.—	117.—
Baltimore und Ohio	105.—	105⅛
Schantung-E.-B.-Akt.	130.50	130⅞

Pfandbriefe.

	14.	15.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—
4 " " S. 20 unk. 1915	99.80	99.80
4 " " S. 21 unk. 1920	100.20	100.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.20	99.20
4 " " S. 18 kdb. 1905	99.—	99.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	90.10	90.10
3½ " " S. 19	90.10	90.10
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1910	91.20	91.20
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	98.50	98.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.20	100.20
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	98.—	98.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 29-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.70	99.70
4 " uk. u. unvrl. 1917	99.60	100.—
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.20	90.20
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.80	98.80
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.60	98.60
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.90	98.90

Prioritäts-Obligationen.

	14.	15.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1916	98.90	98.90
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	99.20	99.20
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	99.80	99.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.35	100.35
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgst.	—.—	—.—
4 " "	98.30	98.30
3½ Pr. Hyp. A.-B.	88.25	88.25
4 " " " 04-13	98.50	98.50
4 " " " 05-14	98.50	98.50
4 " " " 07-17	99.75	99.75
4% Pr. Pfdb. 18, 1910	98.40	98.40
4% " " 1912	98.40	98.40
4% " " 1914	98.75	98.75
4% " " 1915	99.—	99.—
4% " " 1917	99.20	99.20
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.50	98.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emif. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.—	100.—
3½ " " 1914	92.50	92.50
3½ " " 1912	92.20	92.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	98.70	98.70
4% " " 1912	99.—	99.—
4% " " 1917	99.10	99.10
4% " " 1919	99.10	99.10
4% " " 1921	100.20	100.20
3½ " " verschied.	89.30	89.30
3½ " " 1914	89.30	89.30
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.70	89.70
2 4/10 Ital. stfl. g. E.-B.	—.—	68.18

	14.	15.
Mannh. Vers.-G.-A.	860.—	860.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.75	99.—

Nachbörse. Kreditaktien 207.50, Diskonto-Commandit 191¼, Staatsbahn 154.50, Lombarden 18.50

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. Febr. (Anfangs-Kurse.)

	14.	15.
Kreditaktien	—.—	207⅜
Disc.-Kommandit	191.25	190.75
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	18.50	18⅜
Bochumer	226⅝	227⅛
Laurahütte	178.25	177½
Phönix	256.25	256⅞
Harpener	197.50	198⅛

Tend.: schwächer.

Berlin, 15. Febr. (Schlußkurse.)

	14.	15.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.50
Wechsel London	20.505	20.505
Wechsel Paris	81.20	81.15
Wechsel a. Wien kurz	84.97	84.95
4% Reichsanl.	101.60	101.60
3½% Reichsanl.	91.—	91.—
3% Reichsanleihe	82.10	82.10
4% Consols	101.60	101.60
3½% "	90.—	91.—
3% "	82.10	82.10
3% Bad. v. 1901	—.—	—.—
4% " 1908/09	100.20	100.50
3½ " conv.	—.—	—.—
3½ " 1902/07	89.75	—.—
3½% Bayern	89.70	89.80
3½% Hessen	89.50	89.60
3% Hessen	78.60	78.70
3% Sachsen	81.80	81.80
4% Argentiner v. 1890	90.30	89.—
5 Chinesen von 1896	99.50	99.55
4½ Japaner	95.80	95.90
3% Italiener	—.—	—.—
5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
4 Oest. Goldrente	96.90	96.80
3 Portug. unif. S. 3	63.—	68.—
5 Rumänen v. 1903	101.50	101.70
3½ Russ. Anl. 1902	91.40	91.40
4 Türken unif.	91.75	91.50
Türk. 400 Frcs.-Lose	170.10	170.75

	14.	15.
4½ Bagdadbahn	84.40	84.25
Oester. Kreditaktien	206⅞	207⅜
4% Ungar. Goldrente	92.25	—.—
4 " Kronenrente	89.90	89.90
Berl. Handels-Ges.	173¼	173.—
Darmstädter Bank	126.25	126.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.20	140.50
Deutsche Bank	265.2	264.50
Disc.-Kommandit	191¼	190.25
Dresdner Bank	159.25	158.25
Reichsbank	140.50	140.50
Rhein. Kreditbank	135.40	135.40
Russenbank	161.00	161.20
Schaaffh. Bankv.	134.50	134.—
Südd. Disc.-G.-G.	116.80	116.80
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	18.50	18⅜
Baltimore u. Ohio	105¼	105⅜
Canada Pacific	230.—	230⅛
Hamburg Packet	141.—	141.70
Nordd. Lloyd	105.—	105.90
Adlerwerk Kleyer	467.40	463.20
Allg. Elektr.-Ges.	261.90	261.90
Aluminium	238.10	236.40

	14.	15.
Anilin	496.50	497.20
Anilin Treptow	393.70	394.50
Brandbg. Bergwk.	162.50	162.50
Bergmann Elektr.	205.—	205.10
Bochumer	226⅞	226.50
Brown Boveri	139.80	140.—
Bruchs. Maschinenf.	379.60	380.20
Chem. Albert	443.50	447.20
Consolidation f. B.	—.—	—.—
Daimler	223.70	222.30
Deutsch-Luxembg.	187.50	187⅛
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	186⅞	186⅞
Deutsch-Ueberfee	182.60	182.80
D. Gasglühlicht Auer	555.—	560.—
D. Waffen u. Munit.	412.—	414.50
D. Steinzeugwerke	233.—	232.—
Elberf. Farben	504.50	501.—
Essener Kreditanstalt	400.—	398.—
Facon Mannstädt	150.—	151.—
Faber Bleistiftfabrik	282.20	282.50
Felten & Guillaume	161.—	161.—
Gritzner Maschinen	275.—	274.5
Gr. Berl. Straßenb.	192.70	192.90

	14.	15.
Gelsenkirchner	202⅛	202.—
Harpener	198.—	197⅛
Höchster Farbwerke	452.50	—.—
Hohenlohe-Werke	201.60	201.50
Kaliw. Aschersleben	170.—	169.20
Kölner Bergwerk	460.50	460.50
Cellulose Koftheim	193.—	194.—
Lahmeyer	126.50	125.60
Laurahütte	177.50	177⅛
Licht u. Kraft	139.50	139.40
Lothringer Cement	134.70	135.20
Ludwig Loewe & Co.	237.50	268.—
Mannesmannröhren	216.—	217.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	104.30	104.50
Orenstein & Koppel	—.—	—.—
Phönix	256.70	256.50
Rhein. Stahlwerke	160.—	160.30
Rombacher Hütte	178.80	179.60
Rütgerswerken	191.50	191.90
Schuckert	162.50	162.30
Siemens & Halske	239.—	239.5
Sinner Brauerei	236.—	236.—
Stettiner Vulkan	218.70	218.60
Tonwaren Wiesloch	109.—	110.—
Ver. Glanzstoff Elberf.	567.—	567.—
Ver. Köln-Rottweiler	298.50	296.—
Westeregeln	191.70	191.60
Westf. Draht. Langend.	162.—	160.20
Wittener Stahlröhren	266.70	264.—
Zellstoff Waldhof	245.20	246.10
Otavi	93.40	92.20
South West-Afrika	154.40	154.90
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Privatdiskont 3¾ %.

W. Berlin, 15. Febr. (Telegr.) Nachbörse.

	14.	15.
Kredit-Aktien	207.—	207.50
Diskonto Komm.	191⅜	190.50
Staatsbahn	—.—	154.75
Lombarden	18.50	18.62

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Februar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	14.	15.		14.	15.
2¾ Consols	78¾	78⅞	Modderfontein	11⅛	11⅛
3 Reichsanleihe	81—	81	Premier	10—	9⅞
4 Argentinier	87½	87½	Randmines	6⅛	6⅛
4 Italiener	97—	97—	Atchison comm.	106⅜	106⅜
4 Japaner	86¾	86¾	Canadian	235—	235½
3 Mexikaner	32—	32—	Baltimore	105	105—
4 Spanier	93½	93½	Chikago Milwaukee	107—	107⅜
Ottomanbank	17½	17—	Denvers com.	21½	21½
Amalgamated	68⅞	65⅝	Erie	32½	32⅛
Anacondas	7½	7⅜	Grand Trunk III pref.	55—	55—
Rio Tinto	69⅜	69¼	" " ord.	24⅞	24⅞
Central Mining	9⅝	9½	Louisville	157—	156½
Chartered	29½	28⅞	Missouri Kansas	27½	27½
De Beers	20⅝	20¼	Ontario	37½	37½
Eastrand	3—	2⅞	Southern Pacific	110⅛	110⅝
Geduld	1—	1—	Union com.	169¼	169¼
Goldfields	3⅛	3⅛	Steels com.	62⅝	61½
Jagersfontein	7⅛	7⅛	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 15. Februar. Anfangskurse.

	14.	15.		14.	15.
3 % Rente	95.40	95.40	Debeers	510 —	511
Spanier	95.60	95.55	Eastrand	75.—	74.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	99.—	100.—
Banque Ottomane	686.—	687.—	Randmines	161.—	161.—
Rio Tinto	1746	1752			

Wiener Börse.

Wien, 15. Februar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	656.70	657.—	Oest. Kronenrente	91.55	91.55
Länderbank	552.50	552.—	" Papierrente	93.85	93.80
Wiener Bankverein	551.—	550.50	" Silberrente	93.85	93.80
Staatsbahn	732.70	731.5	Ungar. Goldrente	109.80	109.80
Lombarden	109.50	109.—	" Kronenrente	90.—	90.—
Marknoten	117.58	117.58	Alpine Montan	910.20	909.50
Wechsel Paris	95.50	95.48	Skoda	743.50	742.—

Tend.: ruhig.

Wien, 15. Februar. Nachm. 1.30 Uhr.

	15.	14.		15.	14.
Kreditaktien	659 —	657.—	Buschtiehrad. B.	968.—	990.—
Oesterreich-Ungarn	1979	1963	Oesterr. Papierrente	93.85	93.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	93.85	93.85
Unionbank	636.—	636.—	" Goldrente	113.90	113.90
Ungar. Kredit	872.—	869.—	Ungar. Goldrente	109.80	109.85
Wiener Bankverein	550.—	551.—	" Kronenrente	90.—	90.—
Länderbank	553.—	552.—	Wch. Frankf. visto	117.57	117.58
Türk. Lose	246 —	244.—	" London "	241.—	241.05
Alpine	913.—	909.—	" Paris "	95.47	95.48
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.60	199.60
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.13
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.57	117.58
Staatsbahn	734 —	732.50	Ultimo-Noten	117.63	117.63
Lombarden	109.—	109.50	Skoda	746.—	748.—

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 15. Februar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	22.50—22.75	Hafer, bad. neuer	20.75—21.25
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	23.25——.—	Hafer, russischer	21.——22.—
" russ. Azima	24.25—24.50	" La Plata	19.25—19.75
" Ulka	23.75—24.25	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Krim Azima	25.75—26.—	" Donau (alt)	19.——.—
" Taganrog	23.75—24.25	"Odessa ½ alt ½ neu	18.50—18.75
" Saxonska	—.——.—	" La Plata	—.——.—
" rumänischer	24.——25.—	Kohlreps, deutscher	32.75——.—
" am. Winter	—.——.—	Wicken	22.——.—
" Manitoba IV	23.75—24.—	Kleesamen Luzerne ital.	120—130
" Walla Walla	—.——.—	" Provence	132—142
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	60.——65.—
" Australier	—.——.—	Pfälzer Rotklee	164—168
" La Plata	23.50—24.—	Italiener Rotklee	136—147
Kernen,	22.50——.—	Leinöl mit Faß	83.——.—
Roggen, pfälzer	20.50——.—	Rüböl im Faß	71.——.—
" russischer	20.75——.—	Backrüböl	80.——.—
" norddeutscher	—.——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	189.50
" amerik.	—.——.—	" " unverst.	65.—
Gerste, hies.	22.25—22.75	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	186.80
" Pfälzer	22.25—22.75	" unverst. 80/88	62.30
Gerste, ungarische	—.——.—	Alkohol hochgr., " 92/94	64.80
Russ. Futtergerste	17.75—18.—	" " " 88/90	63.80

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50.

Tendenz: Getreide unverändert.

Mannheim, 15. Februar. Plata-Leinsaat Mk. 33.50 disponibel, norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50—35, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 15. Februar.

Heu Mk. 10.50, Wiesenheu M. 9.50, Stroh M. 4.75, Weizenkleie M. 14.—, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Februar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	14	15.		14	15.
Weizen per Mai	218.—	218.—	Mais per Mai	—.—	—.—
" Juli	218.25	218.25	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Mai	62.10	62.10
Roggen per Mai	196.25	196.—	" Juli	—.—	61.—
" Juli	198.50	198.25	" Sept.	—.—	—.—
" Sept.	177.40	177.50		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	193.—	193.25	Weizenmehl	29.—	29.—
" Juli	—.—	192.75	Roggenmehl	24.70	24.70
" Sept.	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	14.	15.		14.	15.
Hafer			Rüböl,		
" Febr.	21.75	21.85	" Febr.	71½	72—
" März	21.95	21.95	" März	72¼	72¼
" März-Juni	22.25	22.10	" März-Juni	72—	72—
" Mai-Aug.	21.50	21.65	" Mai-Aug.	70¾	70½
Roggen			Spiritus		
" Febr.	22.—	22.—	" Febr.	66¾	66¾
" März	22.—	22.—	" März	66¼	66¼
" März-Juni	22.—	22.—	" Mai-August	65¾	66¼
" Mai-Aug.	21.50	21.50	" Sept.-Dezbr.	53½	52¾
Weizen			Leinöl		
" Febr.	26.75	26.75	" Februar	88½	88½
" März	27.—	27.05	" März	87¼	87¾
" März-Juni	27.05	27.20	" März-Juni	84¾	84½
" Mai-Aug.	26.55	26.70	" Mai-Aug.	81½	81½
Mehl			Rohzucker 88° loco	44½	44½
" Febr.	33.65	33.75	Zucker Febr.	51⅛	51⅛
" März	33.85	33.95	" März	51⅛	51⅛
" März-Juni	33.95	34.20	" März-Juni	52¼	52½
" Mai-Aug.	34.35	34.50	" Mai-Aug.	37¼	37½
			Talg	78—	——

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 15. Februar. (Schlußkurse.)

	15.	14.		15.	14.
Rüböl loko	——	33½	Leinöl loko	——	40½
Febr.	——	32½	Febr.	40—	40—
Mai	——	——	Febr.-April	——	39½
Rüböl Tend.: ruhig.			Mai-Aug.	36¼	36¼
Kaffee ruhig.	52—	52—	Leinöl Tend.: stetig.		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 15. Februar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	15. per 50 kg			14. per 50 kg		
Weizen per April	11.89	——	stetig	11.86	——	stetig
" " Mai	11.81	——		11.77	——	
" " Okt.	11.11	——		11.06	——	
Roggen per April	10.65	——	stetig	10.61	——	stetig
" " Okt.	9.34	——		9.31	——	
Hafer per April	10.29	——	stetig	10.26	——	stetig
" " Okt.	8.64	——		8.61	——	
Mais per Mai	9.00	——	ruhig	8.98	——	stetig
" Juli	8.92	——		8.90	——	
Kohlraps August	15.65	——	ruhig	15.65	——	ruhig

Wetter: Kühl.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 15. Februar. (Anfangskurse.)

	15.		14.	
Weizen per März	7/10⅝	stetig	—	stetig
" Mai	7/6¼		7/5⅝	
Mais per Febr.	6/1¼	ruhig	6/1	ruhig
per März	6.0⅝		6.0½	

Handelskammer Mannheim.

Aus dem 2. Hefte der Berichte der Handelskammer.

Einheitlicher Gebührensatz für die Untersuchung ausländischer Weine.

Auf die von der Kammer unterm 6. Dezember an das Finanzministerium gerichtete Eingabe betr. Aenderung des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 6. November hinsichtlich der festgesetzten Gebühren für die Untersuchung ausländischen Weins und des Begriffs „hochwertige Weine" im Sinne des § 4 Abs. 3 der Weinzollordnung wurde unterm 9. Dezember der Bescheid, daß das Finanzministerium nicht in der Lage sei, auf eine Aenderung der Verfügung des Ministeriums des Innern hinzuwirken, da diese auf einem Beschluß des Bundesrats beruhe. Die Beschlußfassung im Bundesrat habe aber wider Erwarten so frühzeitig stattgefunden, daß die von der Zoll- und Steuerdirektion erhobenen Gutachten nicht mehr zur Geltung hätten gebracht werden können. Der Gegenstand habe übrigens den Bundesrat im Frühjahr 1910 schon einmal beschäftigt, ohne daß es damals zu einer Beschlußfassung gekommen wäre.

Zahlungseinstellung einer Holzfirma. Wie wir hören, ist die Nutzholzhandlung Hermann Mönchow, Berlin, Köpenickerstr. 90/91, genötigt gewesen, ihre Zahlungen einzustellen und den Konkurs anzumelden, da Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern scheiterten. In der Masse liegen gegen 20 Prozent. Das Falliment ist auf eine Beteiligung an dem Zusammenbruch der Nutzholzhandlung Welke u. Elbe, Marienfelde b. Berlin, zurückzuführen.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 13. Februar.

Heuß „Fendel 53" von Rotterdam, 13 490 Dz. Getreide.
Beisel „Fendel 20" von St. Goar, 4000 Dz. Getreide.
Beyfiegel „Karl Robert" von Ruhrort, 6170 Dz. Kohlen u. Stückgut.
Bongers „Katwyk" von Amsterdam, 2760 Dz. Stückgut.
de Jong „Egan 9" von Rotterdam, 700 Dz. Stückgut.
Meng „Bad. 9" von Ruhrort, 1500 Dz. Stückgut.
Frank „Industrie 7" von Duisburg, 3500 Dz. Stückgut.
Cremer „Egan 50" von Rotterdam, 1000 Dz. Stückgut.
Timmer „Bardwyk" von Straßburg, 550 Dz. Stückgut.
Backhaus „Stenz 4" von Straßburg, 200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 13. Februar.

Sch. Eiermann „Graf Neiberg von Hochhausen, 1850 Dz. Gips.
Sch. Bretzel „Venus" von Rotterdam, 824 Dz. Holz.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 13. Februar.

Aris „Teutonia" von Rotterdam, 2680 Dz. Stückgut.
v. der Veen „Hollandia" von Rotterdam, 1500 Dz. Stückgut.
Dreher „Conrad Helene" von Rotterdam, 4114 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 13. Februar.

Ph. Mühlig „Karolina" von Jagstfeld, 725 Dz. Steinsalz.
Seb. Hammersdorf „Käthchen" von Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Seb. Hammersdorf „Helene" von Jagstfeld, 1060 Dz. Steinsalz.
Ab. Neuer „Mina Marie" von Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Karl Wilh. Neuer „Laura" von Jagstfeld, 1415 Dz. Steinsalz.
Sch. Neuer „W. C. Weber" von Heilbronn, 1075 Dz. Steinsalz.
Jg. Holler „Magdalena" von Heilbronn, 1140 Dz. Steinsalz.
Peter Köstermann „Gloria Deo" von Ruhrort, 5050 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 13. Februar.

Joh. Petri „Der Hohenzoller" von Ruhrort, 4700 Dz. Kohlen.
M. Hahri „Einigkeit" von Rees, 6000 Dz. Kohlen.
Ddw. Brien „Saphier" von Ruhrort, 6150 Dz. Kohlen u. Koks.
B. Bach „Rheinstrom II" von Gent, 1500 Dz. Zement.
1 Holzfloß abgegangen.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

Dampfer „Nieuw Amsterdam" von Newyork nach Rotterdam am 2. Februar nachmittags in Rotterdam eingetroffen; D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam am 30. Januar vormittags von Newyork abgegangen mit 4 Kajüts- und 270 Passagiere 3. Klasse; D. „Ryndam" von Newyork nach Rotterdam am 6. Februar vormittags von Newyork abgegangen mit 28 Kajüts- und 280 Passagieren 3. Klasse; D. „Potsdam" von Rotterdam nach Newyork am 6. Februar nachmittags in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215. Direkt am Hauptbahnhof.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

vom 12. Februar 1912.

Dampfer „Bülow" angekommen a. 10. in Aden, „Derfflinger" angekommen am 10. in Hiogo, „York" angek. am 11. in Kolombo, „Schlesien" angek. am 12. in Brisbane, „Prinzregent Luitpold" angek. am 11. in Alexandrien, „Goeben" angek. am 12. in Singapore, „Prinz Eitel Friedrich" abgefahren am 12. in Schanghai, „Prinz Ludwig" abgef. am 11. in Gibraltar, „Prinzeß Irene" abgef. am 10. in New York, „Prinzeß Alice" abgef. am 10. in Neapel, „Königin Luise" abgef. am 10. in Algier, „Bonn" abgef. am 11. in Bremerhaven, „Berlin" abgef. am 10. in Palermo, „Prinz Heinrich" abgef. am 10. in Alexandrien, „Köln" abgef. am 11. in Philadelphia, „Chemnitz" passiert am 11. Lizard.

vom 13. Februar.

D. „Bonn" angekommen am 12. cr. in Antwerpen; D. „Prinz Sigismund" abgefahren am 12. cr. in Brisbane; D. „George Washington" abgefahren am 13. cr. in Bremerhaven; D. „Köln" angekommen am 12. cr. in Baltimore; D. „Königin Luise" passiert am 11. cr. in Gibraltar; D. „Cassel" passiert am 12. cr. in Vlissingen; D. „Chemnitz" passiert am 12. cr. in Dover.

vom 14. Februar 1912.

Dampfer „Seydlitz" angekommen am 13. in Kolombo, „Jovorina" angek. am 12. in Rio de Janeiro, „Prinz Eitel Friedrich" angek. am 13. in Kiautschau, „Aachen" angek. am 13. in Rio de Janeiro, „Prinz Heinrich" angek. am 13. in Neapel, „Schwaben" angek. am 14. in Adelaide, „Prinz Friedrich Wilhelm" abgefahren am 14. in Plymouth, „Kronprinz Wilhelm" abgef. am 13. in New York, „Lützow" abgef. am 13. in Antwerpen, „Prinzeß Alice" abgef. am 14. in Port Said, „George Washington" abgef. am 14. in Southampton, „Wittenberg" abgef. am 14. in Antwerpen, „Gneisenau" abgef. am 14. in Bremerhaven, „Prinz Heinrich" abgef. am 14. in Neapel, „Eisenach" abgef. am 14. in Villagarcia, „Berlin" passiert am 12. Gibraltar.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

18. Febr.: Milde, bedeckt, trübe, feucht.
19. Febr.: Wolkig, teils heiter, milde.
20. Febr.: Bewölkt, trübe, milde.
21. Febr.: Wolkig, vielfach heiter, schön.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen".
6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.
Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke „3 Tannen" und verweigern Sie alles andere!
18804

Die Beseitigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehendster Garantie.
Kammerjäger Eberhardt Meyer, Mannheim, Collinistraße 10. Teleph. 2218.
17814

Gleich- und Drehstrom-
Elektromotoren
kauf- und mietweise. 7275
Stets ca. 100 Maschinen am Lager
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

MAGGI's Bouillon-Würfel der beste!

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

21429 „MAGGIs gute, sparsame Küche".

Gesundes Blut

ist die Grundlage körperlicher und geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedermann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels aufs glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbarer Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

20821

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Gattin, Mutter, Grossmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Sophie Daum geb. Bachmann

sagen wir für die reiche Blumenspende und zahlreiche Leichenbegleitung, sowie dem Personal der Dampfstrassenbahn hiermit allen unseren innigsten Dank. 21612

Mannheim-Feudenheim, 14. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Severin Daum und Kinder.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16250

C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am 360
Freitag, 16. Febr. 1912, nachmittags 3 Uhr
im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses dahier, durch das unterzeichnete Notariat das nachbeschriebene Grundstück hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert:

Bauplatz Werderstraße Nr. 12, Lgb.-Nr. 4884a mit einer auf 17,41 m verbreiterten Straßenfront und einem Gesamtmaße von ca. 499 qm, Anschlagspreis 70 ℳ pro qm.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden. 360

Mannheim, 31. Jan. 1912
Großh. Notariat IV:
Mayer.

Steigerungs-Ankündigung

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am 359
Freitag, 16. Febr. 1912, nachmittags 3 Uhr
im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses dahier durch das unterzeichnete Notariat die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert: 359

1. Eckbauplatz Lgb. No. 4907 a, Richard-Wagnerstraße Nr. 36/38, bezw. Karl Ludwigstraße Nr. 9/11, 387 qm Anschlag 70 M. pro qm
2. Bauplatz Lgb. Nr. 4907 f Richard-Wagnerstraße Nr. 34, 397 qm, Anschlag 65 M. pro qm.

Zunächst wird jeder Platz für sich versteigert. Nach Vollzug der Einzelversteigerung werden die Plätze im Klumpen unter Zugrundelegung des beim Einzelausgebot erzielten Durchschnitts-Preises versteigert.

Die Stadtgemeinde behält sich vor, den Zuschlag dem Einzel- oder dem Klumpengebot zu erteilen.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4, 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden.

Mannheim, 31. Jan. 1912.
Großh. Notariat IV.
Mayer.

Zu verkaufen

Piano 195, Klavier 150, Harmonium 150. Lemm, L'hafen. 12723

Karneval 1912.

Zum zweiten Rosengartenmaskenball,

der am Fastnachtdienstag stattfindet, ist die Nachfrage nach Rosenlauben und reservierten Tischen sehr lebhaft; Interessenten tun daher gut ihre Bestellungen baldigst bei der Verwaltung des Rosengartens abzugeben. Die Ausschmückung des Saales und die Effektbeleuchtung ist die gleiche wie beim ersten Balle, wo sie allgemeinen bewundernden Beifall gefunden hat. Das Preisrichterkollegium wird wiederum in prächtigen türkischen Kostümen erscheinen.

Karneval im Apollo.

Nach der Vorstellung am Samstag, Sonntag und Dienstag finden im großen Theatersaal um 11 Uhr große Redouten mit Preisverteilung für die besten Gruppen und Einzelmasken statt. Der große Anklang, den diese Veranstaltungen letztes Jahr gefunden haben, läßt auf eine weitere Steigerung im Besuch schließen. Das Entree ist sehr mäßig gehalten und Frackzwang nicht Vorschrift. Die Ballmusik stellt das Theaterorchester mit Kapellmeister Goldschald.

Große Karnevalgesellschaft Neckarstadt e. V.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß unsere nächste Sitzung nicht, wie im Programm vorgesehen, heute Donnerstag, sondern kommenden Samstag vor Fastnacht in unserem Narrenschloß (Neckarschloß, Max Josephstraße 2) stattfindet. In dieser Sitzung, in dieser Saison, kommen noch einmal unsere bekannten „Größen" zum Wort. Die große Schleuse echten Faschingshumors wird noch einmal aufgezogen, um unseren Veranstaltungen im diesjährigen Karneval einen würdigen Abschluß zu geben. Alle Närrinnen und Narren sind willkommen. (Siehe Inserat.) Aus dem Sekretariat der „Großen".

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** Der ungeheure Erfolg des amerikanischen Sensationsstückes „Um ein Weib" hat die Direktion veranlaßt, diese Zugkraft, welche den vollen Beifall des Publikums findet, noch 14 Tage auf dem Repertoir zu belassen. „Um ein Weib" wird bis Ende d. M. in gleicher Besetzung wie bisher in Szene gehen. Der erste Programmteil wird morgen den 16. cr. gewechselt. An Stelle der jetzigen treten andere erstklassige Nummern. Alfred Heinen, der beliebte Humorist, bringt neues Repertoir.

Verloren

wurde am Sonntag den 11. Februar in der Ottobeckstraße eine goldene Brosche (Pfeil) am einen Ende eine Pfeilspitze, am andern einen Stern, in der Mitte eine echte weiße Perle. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung in B 2, 10a 2. St. abzugeben.

Verkauf

Alte Mannheimer, Pfälzer Gold und Silberwaren preiswert an Sammler z. verkaufen. Reflekt. werd. um Adresse gebet. u. L. 2061 an D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim.

Schöner besterhaltener **Gaslüster** 4flammig, zu verk. 14019 L 8, 6, 3. Stock.

Masken

Einige hübsche Damenmasken billig zu verl. od. zu verk. 68379 B 5, 13, part.

Geldverkehr

Hypothekengelder zu 4¼—4¾% auszul. durch Benz Oppenheimer, 68086 E 3, 17.

Stellen finden

Braves, reinl. Mädchen für Hausarbeit per 1. März gesucht. Näheres Collinistraße 18, part. rechts.

Junge Mädchen für Expedition und Büro gesucht. 68089 Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17.

Mietgesuche

Junge Dame, aus guter Familie, sucht zwecks Besuch d. Bossert'schen Kochschule ev. Anfang März auf einige Monate passendes Logis. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe zu richten unt. Nr. 14013 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf 1. März zwei möbl. Zimmer u. wenn mögl. dazu noch ein drittes (leeres) Zimmer m. Bedienung. Offerten unt. Nr. 14010 an die Exped.

Fräulein sucht Mitte der Stadt bei ruhigen Leuten schön möbl. Zimmer p. sof. Familienanschluß erwünscht. Offerten m. Preis unter Zimmer an D. Frenz, Mannheim.

Engros-Geschäft sucht größere **Magazinsräume** und Comptoir möglichst mit Bahnanschluß sowie anschließender Wohnung für 2 Familien (evtl. kl. Wohnhaus) in der äußer. Stadt oder nächster Umgebung. Angebote mit genauer Beschreibung und Preisang. u. Nr. 14020 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

Nächst der Börse F 4 schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. 4. 12 zu M. 1150 zu vermieten. Näheres durch Isidor Kaufmann, B 6, 7. Telefon 231.

G 2, 8 Marktpl. 3. Stock 2 Zimmer, Küche, Kammer zu vm. 25916

J 2, 13|14 3-Zimmerwohng. u. 4-Zim.-Wohng. p. 1. April zu v. Näheres Laden. 25917

U 5, 26 3 Zimmer und Küche mit Bad p. 1. April zu v. Näheres Laden. 25914

Wohnung mit Stallung zu vermieten. 14009 Näh. 12. Querstr. 33.

Friedrichsplatz 6 7 Zim., Garderobe, Lift, Zentralheizung u. allem Zubehör zu vermieten. **Tullastr. 14** 6 Zimm. große Garderobe, 2 Kammern und all. Zubehör per April zu vm. Näh. Jopf. Goethestr. 19. Tel. 2405. 14001

Luisenring 3. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör z. v. Näh. H 7, 22, 2. St.

Rupprechtstraße 18 nächst Luisenpark, 4 Zim., werd. eleg. hergerichtet, Bad, elektr. Licht, ohne Mans. p. 1. April zu vm. Näh. 3. St. lks. 25425

Wespinstraße 8 part., 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Küche u. elektr. Licht per 1. April z. v. Näh. 2. St. 25918

Heh. Lanzstr. 7 mod. 3-Zim.-Wohnung (Linoleumböden etc.) per 1. April 1912 zu vermiet. Näh. Hch. Lanzstraße 7, 3. Stock. Tel. 4115. 25474

Windeckstr. 49 2. St., 3 gr. Zimmer, Küche, Keller etc. auf 1. April z. vm. 14011 Näh. b. Brehm, 4. Stock.

Käfertal. Schöne 2 Zimmerwohn. m. Küche, Speisek., Bades. in bess. Lage — Baumstr. 9 — pt. 1. April zu v. Näh. Kurze Mannheimerstr. 64.

Möbl. Zimmer

L 10, 8, 3. Tr., schönes gut möbl. Zim., m. od. oh. Pens. per 1. März zu v. 25830

L 14, 2, 1 Tr., schön möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, zu vermieten. 14020

S 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm.

T 4a, 3 2 Tr. möbl. Zim. mit od. o. Pens. zu vermieten. 14004

Jean Beckerstr. 3, 4. St. Gut möbl. Zim. z. vm.

Prinz Wilhelmstraße 14, 4. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. auch einzeln m. od. ohne Pens. zu v. 25915

Schönes möbliertes **Erkerzimmer** mit Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten sofort oder per 1. März zu vermieten. Bad im Hause. Näheres Parkring 1, Wirtschaft. 25919

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule Mannheim

für das Sommersemester 1912 ist erschienen und kann von der Handelshochschule Mannheim (A 4, 1), die auch auf Anfragen Auskunft erteilt, unentgeltlich bezogen werden.

Das Unterrichtsprogramm ist erstmals bei allen Fachgruppen in allgemeine Vorlesungen, Spezialvorlesungen und Seminare und Uebungen eingeteilt. Allgemeine Vorlesungen vermitteln die erforderlichen grundlegenden Kenntnisse und sind nach Tunlichkeit vor den Spezialvorlesungen zu hören. Das Belegen der Spezialvorlesungen wie auch der Seminare empfiehlt sich in der Regel vom 2. und 3. Semester ab.

Die Handelswissenschaften weisen als Neuerung einen Vorkurs auf, der in der Hauptsache für solche Studierende bestimmt ist, die noch keine kaufmännische Praxis haben.

Die Spezialvorlesungen sind derart eingeteilt, daß der Studierende entweder durch Belegen der grundlegenden Vorlesungen in mehreren Spezialgebieten seine allgemeine handelswissenschaftliche Ausbildung zum Abschlusse bringen oder sich durch das Hören sämtlicher Spezialvorlesungen eines Gebietes spezialisieren kann, so daß er gründliche Kenntnisse auf diesem erwirbt, die entweder für den Warenhandels-, Fabrik-, Verkehrs-, Bank- oder Versicherungsbetrieb besonders befähigen.

Die Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften, Geographie, Technik und Warenkunde werden nach demselben Grundsatz gehalten und bilden die natürliche Ergänzung zu den Spezialvorlesungen der Handelswissenschaften.

Auch der Pflege der Fremdsprachen ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden; sie sind eingeteilt in Kurse für Kaufleute und Kurse für Lehramtskandidaten.

Im übrigen wird bei der Einschreibung jedem Studierenden ein Studienplan an die Hand gegeben, der zwar der persönlichen Initiative der Studierenden, die auf ein erfolgreiches Hochschulstudium nur fördernd wirkt, keine festen Grenzen legt, sondern ihr nur die Bahnen erschließt, in denen sie sich frei bewegen kann.

Wie bisher, so ist auch im Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemster eine Reihe von Vorlesungen und Uebungen enthalten, deren Besuch auch für die im praktischen Berufsleben stehenden Kaufleute, Beamte, Techniker usw. empfehlenswert ist. Ein Verzeichnis dieser Vorlesungen wird später herausgegeben werden. Die allgemeinbildenden Vorlesungen, die einem größeren Zuhörerkreis ohne den Nachweis der Vorbildung offenstehen, sind im Vorlesungsverzeichnis besonders kenntlich gemacht.

Der Lehrkörper der Handelshochschule setzt sich zusammen aus 7 hauptamtlichen Dozenten, 10 nebenamtlichen Dozenten und 14 Beauftragten, Lektoren und Assistenten.

Das Sommersemester 1912 beginnt am 22. April 1912.

Anmeldungen werden vom Sekretariat der Handelshochschule Mannheim und der akademischen Quästur der Universität Heidelberg entgegengenommen.

Adresse für Anfragen und Auskunftserteilung: Handelshochschule Mannheim A 4, 1.

Karneval 1912.

Karnevalszug des „Feuerio".

Nur noch wenige Tage und der Feuerio-Karnevalszug — wie das Programm besagt, das bald gekauft werden wolle — mit 59 schönen Gruppen, darunter Prunk- und andere Wagen, die feuerio-rote Mailcoach, 6 Musikkorps, darunter ein berittenes, das des Bruchsaler Dragoner-Regiments, bewegt sich Fastnachtsonntag, 18. Februar, mittags nach 2.11 Uhr von der Neckarstadt kommend, durch unsere Hauptstadt. Es wäre wünschenswert, daß das titl. Publikum den Zugsteilnehmern auch etwas entgegenkommt und zwar insoferne, daß es mit Aufmunterungen nicht geizt und mehr Anteil an dem Dargebotenen als sonst, nimmt. Man muß sich da Beispiele an Köln und Mainz nehmen. Der Feuerio ließ sich durch das kalte „Benehmen" der Zuschauer nicht entmutigen und hofft, daß sich mit der Zeit doch noch andere Stimmung für die Mannheim dienende Sache herausbildet. Für unseren Prinzen Rudolf I. und seine treue Garbe, sorgen wir uns darum nicht, denn sie gingen immer siegreich aus dem Zuge hervor, hatten Wagen und Gewehre immer voll Blumen, aber das andere „Volk", müht sich auch um Beifall, der ihm je nach Leistung, zuteil werden sollte. Fastnachtsonntagmorgen beginnt der Dienst der schmucken Prinzengarde. Sie meldet sich 7.11 Uhr [an, durch ihr musikalisches Wecken, das sie durch viele Teile der Stadt führt. Ab 11.11 Uhr fährt der Elferrat in seiner Dr. Propfeschen Mailcoach ab Weinrestauration Lockowitz, K 2, 16, durch die Breite Straße bis Schloß nach dem Rheinvorland, um den daselbst an der Arnheiterschen Ueberfahrtsstelle mit der Jacht „Mannheimia" des Herrn Dispacheur Franz Noll unter Böllerschüssen ankommenden Prinzen Karneval (Herrn Rudolf Epp) im Beisein der gesamten Garde und seines Hofstaates zu empfangen. Nach Vorstellung erfolgt die Fahrt durch Rheinstraße ins Feueriostammschloß Habereck, woselbst die brauherrl. Adolph Dingeldein'sche Familie das übliche 11gängige Prinzenfrühstück gibt. Hierzu ergehen 111 Einladungen und im Spiegelsaal, unter dem Feuerioleuchtturm, wird gespeist, während die Gardehornisten Tafelmusik stellen. „Seine Tollität" begibt sich sodann nach seinem elterlichen Mohrenkopfpalais, bei höchstseiner Familie den Tee einnehmend, um vor 1.55 Uhr daselbst wieder abgeholt und mit klingendem Spiel in feierlichem Aufzug in der Equipage mit Viererzug zum Meßplatz geleitet zu werden. Hier besteigen Seine Tollität den paratgehaltenen und von Pagen besetzten Galawagen — eine Sehenswürdigkeit frei nach Maler Heinr. Paul — und der Karnevalszug setzt sich dann auf ein gegebenes Zeichen des Präsidenten H. Weinreich, sämtliche Musikkorps spielend, in Bewegung. Es wäre erwünscht, daß den Kindern etwas mehr Vorsicht anempfohlen würde und sie sich nicht zu nahe an die in Fahrt befindlichen Wagen, ebenso nicht an die Pferde heranwagen. — Die Ausführung des Karnevalszuges liegt wieder in den Händen des Herrn Maler Hch. Paul, Mannheim. — Ideen hierzu entstammen dem Feuerio-Elferrat. — Erwähnenswert dürfte noch die stete Aufmerksamkeit der alteingesessenen Metzgerei Maier-Maier (Inh. Therese Maier Witwe) sein, welche nicht allein zur Feier des Tages ihre großen Schaufenster in F 4, 17 entsprechend dekoriert, sondern auch die große und kleine Prinzengarde mit genügend Marschration versorgt. Jeder der kleinen Gardisten erhält diesesmal am Feueriobend einen mit dem Nötigen (Schokolade) gefüllten Brustbeutel.

Der Lang'sche Zitherverein

hielt im Saale der „Liedertafel" seinen Alpinenabend ab, den er schon seit einer Reihe von Jahren veranstaltet. Die Vereinsmitglieder, sowie ein großer Teil der Gäste waren im Tiroler Kostüm erschienen und wo dieses fehlte, symbolisierte ein Edelweißbuschen den Charakter des Festes. Dem Abend lag auch diesmal wieder ein sehr schönes und inhaltreiches Programm zugrunde. Diverse Zitherchöre, ergänzt durch Violinen, Guitarre und Mandolinen, wechselten mit Theaterstück und Solo. Besonderen Beifall fand ein vom Dirigenten, Herrn Lang eigens komponierter hum. Walzer mit Text, welcher vom ganzen Ensemble gesungen wurde. Der Verein hat auch diesmal wieder auf dem Gebiete der Zithermusik sehr Gutes geboten und es sollten doch Zitherspieler, welche wahre Lust und Liebe zu ihrem Instrument haben, es nicht versäumen, sich dem Vereine, der nur bestrebt ist, gute und gediegene Musik zu fördern, anzuschließen. Die Proben finden jeden Mittwoch abend im Vereinslokale „Zum Alpenjäger" U 5 statt. (S. Inserat.)

Aus dem Großherzogtum.

BC. **Steinbach** bei Seelbach, 14. Febr. Ein gräßliches Unglück ereignete sich hier in vergangener Nacht. Die im „Grünen Baum" wohnhafte, 78 Jahre alte Frau Isemann wurde heute früh völlig verbrannt in ihrer Behausung aufgefunden. Die Verunglückte hatte die Gewohnheit, bei offenem Lichte zu schlafen; hierbei hat sie wohl durch eine Handbewegung das Licht umgestoßen. Die Flamme hatte sie laut „Lahrer Ztg." erfaßt und so mußte sie auf schreckliche Weise ihr Leben lassen.

§ 14.

Der Vorsitzende des geschäftsleitenden Vorstandes und der Schriftführer bezw. deren Stellvertreter bilden zusammen den Vorstand des Bundes im Sinne des § 26 B.G.B.; sie vertreten den Bund gerichtlich und außergerichtlich.

Die Beurkundung der Beschlüsse (§ 58 B.G.B.) des Hauptvorstandes erfolgt in ein Protokollbuch durch den Schriftführer; das Protokoll soll jeweils am Schlusse der Sitzung oder in einer nächstfolgenden Sitzung verlesen werden; es ist vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen.

Bundesleitung.

§ 15.

Der geschäftsleitende Vorstand und der Hauptvorstand (Bundesleitung) sind berufen, im Zusammenwirken für die Zwecke des Bundes anregend und fördernd tätig zu sein.

§ 16.

Der geschäftsleitende Vorstand hat die laufenden Geschäfte zu erledigen, die Beschlüsse des Hauptvorstandes vorzubereiten und auszuführen.

In dringenden Sachen, deren sofortige Erledigung geboten ist, kann der Vorsitzende Entscheidung treffen; dem Hauptvorstand ist hierüber in der nächsten Sitzung Mitteilung zu machen.

§ 17.

Aufgabe der Bundesleitung ist insbesondere:

Veranstaltungen des Bundes vorzubereiten und durchzuführen; durch ihre Mitglieder in den einzelnen Gemeinden persönlich Fühlung zu nehmen, sie bei der Bildung von Vereinen zu unterstützen, die Tätigkeit der örtlichen Vereinigungen durch Vorträge, Belehrung, Anleitung bei Veranstaltungen für die Jugend und Mitwirkung bei solchen zu fördern.

Finanzkommission.

§ 18.

Die Vermögensverwaltung liegt in den Händen einer besonderen Kommission (Finanzkommission). Diese besteht aus dem Schatzmeister, dem stellvertretenden Schatzmeister und einem weiteren vom Hauptvorstand zu beauftragenden Mitgliede als Vorsitzenden.

Die Finanzkommission hat dem Hauptvorstand halbjährlich über die Vermögenslage des Bundes einen schriftlichen Bericht zu erstatten. Sie hat ferner im Benehmen mit dem Hauptvorstande den Jahresvoranschlag zu entwerfen und die abgeschlossene Jahresrechnung spätestens im Mai des nächsten Jahres dem Hauptvorstand zu überreichen. Bestände, die nicht zur Deckung der laufenden Ausgaben gebraucht werden, sind unverzüglich mündelsicher anzulegen. Wertpapiere sind sofort nach deren Erwerb bei einer erstklassigen, vom Hauptvorstand bezeichneten Bank mit der ausdrücklichen Bestimmung zu hinterlegen, daß eine Verfügung über diese Werte nur durch schriftliche Anweisung, welche vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes und dessen Schriftführer unterzeichnet ist, erfolgen kann.

Reichs- und Staatsschuldverschreibungen sollen auf den Namen des Bundes in das betreffende Schuldbuch eingeschrieben werden.

Alljährlich sind unvermutete Buch-, Kassen- und Vermögensrevisionen durch eine besondere vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes zu beauftragende Kommission von 2 Mitgliedern vorzunehmen. Außerdem sollen die Jahresrechnungen im Auftrag des Hauptvorstandes durch einen staatlich geprüften Revisor einer Prüfung unterzogen werden.

Der Ausschuß.

§ 19.

Der Ausschuß besteht aus Vertretern der dem „Jungdeutschlandbund Baden" angehörigen Vereine. Mitglieder des Ausschusses sind die Vorsitzenden der Vereine und Vereinsverbände, welche wenigstens 300 Mitglieder zählen. Außerdem ist der Hauptvorstand berechtigt, einzelne dem Bunde angehörige Vereine zur Entsendung von Vertretern in den Ausschuß aufzufordern, sowie auch selbst Einzelmitglieder des Bundes auf die Dauer von 6 Jahren zu Ausschußmitgliedern zu ernennen.

§ 20.

Der Ausschuß steht der Bundesleitung beratend zur Seite. Er ist in jedem Jahre mindestens einmal vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit diesem zu berufen, behufs Entgegennahme des Geschäftsberichts der Bundesleitung, Aussprache über die Erfahrungen bei der Vereinsarbeit, Anregungen zu neuer Tätigkeit usw. Die gemeinschaftliche Versammlung des Hauptvorstandes und des Ausschusses faßt ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

Mitgliederversammlung.

§ 21.

Die Vereine (§ 5) sind berechtigt, für je 50 ihrer Mitgliederzahl einen Vertreter mit Sitz und Stimme in die Mitgliederversammlung des Bundes zu entsenden.

Im übrigen hat jedes Mitglied des Bundes in der Mitgliederversammlung 1 Stimme.

Eine Mitgliederversammlung des Bundes hat in jedem 3. Jahre an einem vom Hauptvorstand zu bestimmenden Orte stattzufinden. Sie nimmt den Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung und die Vermögenslage entgegen, beschließt über die Entlastung des Vorstandes und der Finanzkommission für die abgelaufene Geschäftsperiode und vollzieht die Wahlen in den Hauptvorstand (§ 12). Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden gefaßt, bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag. Dies gilt auch für Wahlen. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorsitzenden des Hauptvorstandes mittels öffentlicher Bekanntmachung berufen. Die Bekanntmachung soll wenigstens 14 Tage vor der Tagung erfolgen.

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden vom Schriftführer des geschäftsleitenden Vorstandes protokollarisch beurkundet und mit ihm vom Vorsitzenden unterzeichnet.

Außerdem kann eine Mitgliederversammlung auf Beschluß des Hauptvorstandes berufen werden. Die zu stellenden Anträge sind in die Bekanntmachung aufzunehmen. Im übrigen sind die Vorschriften über die ordentliche Mitgliederversammlung maßgebend.

Aenderung der Satzungen.

§ 22.

Eine Aenderung der Satzungen kann nur in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Ausschusses und des Hauptvorstandes mit zwei Drittel Mehrheit bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder beschlossen werden. Anträge auf Satzungsänderung sind beim Vorsitzenden einzureichen und müssen wenigstens 2 Wochen vor der Sitzung den Mitgliedern bekannt gegeben werden.

Auflösung.

§ 23.

Im Falle der Auflösung des Bundes, welche nur auf Antrag des Hauptvorstandes und nur durch drei Viertel Stimmenmehrheit einer Mitgliederversammlung beschlossen werden kann, wird das Vermögen des Bundes der Großh. Unterrichtsverwaltung zur Verwendung für einen den Bundesbestrebungen ähnlichen Zweck überwiesen.

Bekanntmachungen.

§ 24.

Oeffentliche Bekanntmachungen des Bundes erfolgen in der „Karlsruher Zeitung". Der Vorsitzende kann bestimmen, daß die Einrückung auch in andere Tagesblätter oder gegebenenfalls nur in der Bundeszeitung erfolgt.

Ehrenämter, Geschäftsführer.

§ 25.

Die Aemter des Bundes werden ehrenamtlich verwaltet; bare Auslagen werden den Beteiligten aus der Bundeskasse ersetzt.

Der Hauptvorstand kann die Anstellung eines Geschäftsführers und anderer Hilfskräfte unter Auswerfung eines Gehalts beschließen.

Geschäftsjahr.

§ 26.

Das Geschäftsjahr des Bundes umfaßt die Zeit vom 1. April bis 30. März.

Aufruf.

An Badens Männer und Frauen!

Die Unterzeichneten rufen Badens Männer und Frauen aus allen Ständen zur Beteiligung an einem vaterländischen Unternehmen auf, dessen Notwendigkeit in unsrer Zeit mehr und mehr von allen Einsichtigen erkannt wird:

Unsere schulentlassene Jugend bedarf in dem für ihr Leben so entscheidungsvollen Alter von 14—18 Jahren besonders dringend einer erhöhten Fürsorge der Gesellschaft. Zum großen Teile entbehrt diese Jugend bei den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen des Rückhaltes und der Hilfsmittel, um Geist und Körper gegen die ihr drohenden Gefahren zu schützen und widerstandsfähig zu machen. Ihre Erziehung zu körperlicher, geistiger und sittlicher Tüchtigkeit ist eine wesentliche Vorbedingung für eine gedeihliche Zukunft des deutschen Volkes.

In den Dienst dieser großen und wohl auch dankbaren Aufgabe stellt sich die Organisation

»Jungdeutschlandbund Baden«

welche die Unterzeichneten in einer am 31. Januar ds. Js. in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung ins Leben gerufen haben. Die beschlossenen, hierunter abgedruckten Satzungen zeigen, auf welchem Wege die dem Bund gestellte Aufgabe ihrer Lösung entgegengeführt werden soll.

Wir vertrauen auf die Einsicht unserer Volksgenossen in die Notwendigkeiten der Zeit, auf ihre Liebe zur deutschen Jugend, zu Vaterland und Heimat, indem wir zum Eintritt in den

»Jungdeutschlandbund Baden«

auffordern.

Schon bestehen in Baden einzelne Vereinigungen, welche sich auch dasselbe Ziel gesteckt haben und nach denselben Grundsätzen arbeiten. Die Gründung weiterer Vereine an Orten, wo die Verhältnisse dies wünschenswert machen, wird von der Leitung des Bundes mit Rat und Tat unterstützt werden.

Beitrittserklärungen und sonstige Mitteilungen der Freunde unserer Bestrebungen, sind an die **»Geschäftsstelle des Jungdeutschlandbund Baden« in Karlsruhe,** Hans Thomastraße 13[1] zu richten.

Möge unser liebes Baden nicht zurückstehen, wenn es gilt, sein Teil beizutragen zur glücklichen Gestaltung der Zukunft unsres Vaterlandes!

MARCHIVUM

Zu unsrer großen Freude ist uns die Mitteilung geworden, daß **Seine Kgl. Hoheit, Großherzog Friedrich II.,** dem Bunde wärmstes Interesse entgegenbringt und in landesväterlicher Fürsorge dessen Tätigkeit zu fördern gewillt ist.

Karlsruhe, im Februar 1912.

Max, Prinz von Baden.

Der Vorstand:

Generalleutnant z. D. Jaegerschmid, Vorsitzender.
Rechtsanwalt Geier, Schriftführer.
Konsul und Bankdirektor Nicolai, Schatzmeister.
Rechtsanwalt u. Stadtrat Dr. Binz, stellv. Vorsitzender.
Oberstadtsekretär Lacher, stellv. Schriftführer.
Fabrikdirektor Sinner, stellv. Schatzmeister.

Chefredakteur Amend, prakt. Arzt Dr. Bongartz, Oberlehrer Fritz, Professor Herm. Ernst Maier, Professor Dr. Paulcke, Oberbürgermeister Siegrist (Karlsruhe). Professor und Stadtschulrat Rohrhurst (Heidelberg). Generalleutnant z. D. von Beck (Freiburg). Kommerzienrat Prym (Konstanz). Bürgermeister von Hollander (Mannheim). Fabrikant Ad. Niederbühl, (Rastatt). Kreisvertreter des X. deutschen Turnkreises Wanner (Pforzheim).

Außerdem haben unterzeichnet:

Hauptlehrer Dischinger, Hauptlehrer Döbele, Oberbürgermeister Fieser, Hauptlehrer Rudolph (Baden-Baden). Hauptlehrer Berberich, Stadtschulrat Grimm, Hauptlehrer Häfele, Kreisschulrat Säger, Oberbürgermeister Stritt (Bruchsal). Bürgermeister Schön (Donaueschingen). Bürgermeister Dr. Reichardt (Durlach). Bürgermeister Dr. Weiß (Eberbach). Kreisschulrat Dr. Stulz (Emmendingen). Stadtrat A. Bea, Wirkl. Geh. Rat und Gesandter a. D. Freiherr von und zu Bodman, Dompfarrer und Stadtdekan Brettle, Schulkommissär Dorer, Professor z. Z. Prorektor der Universität Dr. Ernst Fabricius, Stadtschulrat Heilig, Diözesanpräses der kath. Jugendvereine Dr. Bernh. Jauch, Hauptlehrer Lais, Minister a. D. Freiherr von Marschall, Geh. Rat und Landeskommissär Pfisterer, Hauptlehrer Raith, Kommerzienrat Ludwig Rau, Wirkl. Geh. Rat Dr. Reinhard, Oberbürgermeister Dr. Winterer, Kreisschulrat Dr. Ziegler (Freiburg). Freiherr Heinrich von Gayling (Ebnet). Hauptlehrer Bernhard, Professor z. Z. Prorektor der Universität von Duhn, Kreisschulrat Dr. Engel, Wirkl. Geh. Rat Dr. von Jagemann, Generalmajor z. D. Neuber, Geh. Kommerzienrat F. Schott, Oberbürgermeister Dr. Wilckens (Heidelberg). Stadtrabbiner Dr. Appel, Hoftheater-Intendant Dr. Bassermann, Großhofmeister und Staatsminister a. D. von Brauer, Wirkl. Geh. Rat Dr. Bürklin, Geh. Hofrat Dr. Engler, Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär Flad, Generalleutnant z. D. Fritsch, Stadtschulrat Dr. Gerwig, Gymnasiumsdirektor Dr. Häußner, Stadtpfarrer Hesselbacher, Stadtpfarrer Hindenlang, Bankier und Kommerzienrat F. Homburger, Hauptlehrer Jörg, Ehrendomherr und Geistl. Rat Knörzer, Geh. Kommerzienrat und Generalkonsul R. Koelle, Direktor des Wasser- und Straßenbaus Geh. Rat Dr. Krems, Rektor Kuhn, Generalmajor z. D. Limberger, Geh. Regierungsrat Mathy, Hofrat u. Professor Ordenstein, Stadtrat Ostertag, Schulkommissär Reinfurth, Kreisschulrat Dr. Reitz, Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt Dr. Rösch, Hauptlehrer Schaechner, Oberschloßhauptmann Freiherr von Seldeneck, Hofrat Specht, Professor und Direktor der Großh. Kunsthalle Dr. Hans Thoma, Hauptlehrer Ulmerich, Hauptlehrer Wunsch, Hauptlehrer Ziegler (Karlsruhe). Hauptlehrer Boser, Kreisschulrat Künkel, Stadtschulrat Nepple, Stadtrat Rotschild, Oberrealschuldirektor Schmidle, Geh. Rat und Landeskommissär Straub, Geh. Kommerzienrat Stromeyer, Oberbürgermeister Dr. Weber, Oberlehrer Witt (Konstanz). Stadtschulrat Sauer, Kreisschulrat Seyfried, Geh. Kommerzienrat Stoesser (Lahr). Privat- und Handelsrichter Adolf Tritscheller (Lenzkirch). Professor Dobmann, Bürgermeister Dr. Gugelmeier, Kreisschulrat Dr. Sprenger (Lörrach). Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär Dr. Becker, Schulkommissär Brühler, Hauptlehrer Buselmeier, Hauptlehrer Ehinger, Kommerzienrat Engelhard, Geh. Kommerzienrat Dr. Haas, Rechtsanwalt A. von Harder, Hauptlehrer Hauck, Kreisschulrat Ischler, Schulkommissär Künkel, Dr. Karl Lanz, Geh. Kommerzienrat Victor Lenel, Rektor Lutz, Oberbürgermeister Martin, Hauptlehrer Molitor, Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß, Geh. Kommerzienrat Aug. Röchling, Hauptlehrer Rümmele, Gewerbeschulrektor Schmid, Stadtschulrat Dr. Sickinger, Rektor Dr. Weber, Hauptlehrer Winter (Mannheim). Stadtschulrat Breitbeil, Kreisschulrat Glöckler, Oberbürgermeister Hermann (Offenburg). Oberbürgermeister Habermehl, Schulkommissär Lauer, Hauptlehrer Lederer, Präsident der Handelskammer C. W. Meier, Kreisschulrat Soth, Stadtschulrat Ziegler (Pforzheim). Fabrikant Albert Bally, Vorstand der Gewerbe- und Webschule Fritz Nicklaus (Säckingen). Kreisschulrat Dr. O. Ebner (Stockach). Kreisschulrat Orsinger (Tauberbischofsheim). Bürgermeister Braunagel, Oekonomierat Hagmann, Kreisschulrat Steiger (Villingen). Landwirtschaftsinspektor Ries, Kreisschulrat Dr. Zimmermann (Waldshut).

Professor H. Fischer, Karlsruhe. Dr. Wettstein, Heidelberg (Pfadfinderbund). Professor Heil, Architekt Jülch, Schularzt Dr. Risse, Karlsruhe (Wandervogel D. B.).

Satzungen des »Jungdeutschlandbund Baden.«

Zweck des Bundes.

§ 1.

Der „Jungdeutschlandbund Baden" bezweckt, die körperliche, geistige und sittliche Weiterbildung der schulentlassenen Jugend planmäßig zu fördern, ihre Liebe zur Heimat, zum engeren und weiteren Vaterland zu beleben und zu stärken.

§ 2.

Zur Erreichung des Zweckes dienen:

1. Gemeinsame Wanderungen, Pflege des Verständnisses der Natur.
2. Turnen, Schwimmen, Rudern, Eislauf, Jugendspiele und Uebungen, welche geeignet sind, die Sinne der Jugend zu schärfen, sie körperlich zu erfrischen und zu kräftigen, gesunde Lebensfreude und Selbstvertrauen, Mut und Gewandtheit zu wecken.
3. Veranstaltungen zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend: Geschichtliche und andere Vorträge, musikalische, dramatische Darbietungen, Leseabende (Verteilung von Jugendschriften); — Belehrung in hygienischen Fragen, erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.
4. Büchereien, Lesehallen, Jugendheime.

§ 3.

Parteipolitische Bestrebungen haben im Bunde keinen Raum. Der Bund steht auf interkonfessionellem Boden.

Sitz des Bundes.

§ 4.

„Jungdeutschlandbund Baden" ist ein Verein im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches und hat seinen Hauptsitz in Karlsruhe. (§ 57 B.G.B.) Er soll zum Vereinsregister eingetragen werden.

Vereine, Veranstaltungen des Bundes.

§ 5.

Orts-, Kreis- und Landesvereine, welche sich satzungsgemäß denselben Aufgaben wie der Bund oder einzelnen Teilen dieser Aufgaben widmen, können auf ihren Antrag als Mitglieder in den Bund aufgenommen werden. Solche Vereine bilden selbständige Organisationen innerhalb des Bundes.

§ 6.

Die Tätigkeit solcher in den Bund aufgenommener Vereine (§ 5) soll von der Leitung des Bundes mit Rat und Tat gefördert werden. Der Bund gewährt ihnen auch finanzielle Beihilfe, soweit dies die ihm zur Verfügung stehenden Mittel gestatten.

§ 7.

Der Bund kann selbst Veranstaltungen in die Hand nehmen, z. B. Wettspiele („Olympische Spiele") und Einrichtungen schaffen (z. B. Büchereien), welche für die Gesamtheit der badischen Jugend oder größerer Kreise derselben bestimmt sind.

Mitgliedschaft.

§. 8.

Mitglied des Bundes kann nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre jeder Jugendfreund (Männer und Frauen) werden, desgleichen Vereine und Korporationen. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Empfang der Mitteilung über die vom Hauptvorstand (§ 11) vollzogene Aufnahme. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austrittsanzeige an den Vorstand, sowie durch Ausschluß, der vom Hauptvorstand wegen wichtiger Gründe ausgesprochen werden kann. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Vermögen des Bundes oder auf Erstattung geleisteter Beiträge.

§ 9.

Die Mitglieder sind:

tätige
fördernde
Stifter und
Ehrenmitglieder.

Tätiges Mitglied ist, wer für die Zwecke des Bundes eine persönliche Tätigkeit entfaltet.

Förderndes Mitglied ist, wer den Bund finanziell unterstützt.

Stifter ist, wer einen einmaligen Beitrag von wenigstens 2000 Mark leistet oder sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 200 Mark während 10 Jahren verpflichtet.

Zu Ehrenmitgliedern können vom Hauptvorstand solche Personen ernannt werden, welche sich hervorragende Verdienste um den Bund erworben haben.

§ 10.

Jedes Mitglied bestimmt die Höhe seines Jahresbeitrages nach eigenem Ermessen.

Bundesorgane.

§ 11.

Bundesorgane sind:

der geschäftsleitende Vorstand,
der Hauptvorstand,
die Finanzkommission,
der Ausschuß,
die Mitgliederversammlung.

§ 12.

Der geschäftsleitende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Schatzmeister und je einem Stellvertreter.

Der Hauptvorstand besteht aus den Mitgliedern des geschäftsleitenden Vorstandes und 12 weiteren Mitgliedern, von welchen letzteren wenigstens ein Drittel in Karlsruhe wohnen muß.

Der Vorsitzende des geschäftsleitenden Vorstandes, welcher als solcher zugleich Vorsitzender des Hauptvorstandes ist, und dessen Stellvertreter werden von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog ernannt.

Die übrigen Mitglieder des Hauptvorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

Der Hauptvorstand ernennt aus seiner Mitte den Schriftführer und den Schatzmeister, sowie deren Stellvertreter.

Der Hauptvorstand hat das Recht, je für die Dauer von 6 Jahren sich durch Zuwahl geeigneter Persönlichkeiten bis auf 30 Mitglieder zu verstärken.

§ 13.

Der Hauptvorstand ist beschlußfähig, wenn wenigstens ein Drittel der Mitglieder anwesend ist. Die Einladung zur Sitzung erfolgt durch den Vorsitzenden schriftlich mittels eingeschriebenen oder nach dem Ermessen des Vorsitzenden durch einfachen Brief oder auch durch mündliche Benachrichtigung seitens des Vorsitzenden oder eines Beauftragten.

Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden gefaßt, bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag. Dies gilt auch für Wahlen und Ernennungen.

MARCHIVUM

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Die Zukunft des Automobils.

In der Sport-Revue der „Badischen Neuesten Nachrichten" vom 1. Februar brachte Herr Hans Hirschhorn-Mannheim einen Artikel unter der obigen Spitzmarke. Gewiß enthält dieser Aufsatz viele Tatsachen, sofern sie nämlich auf dem Gebiet des Elektromobilbaues liegen. Aber gerade diese Tatsachen beweisen den Zustand gerade in dieser Industrie. Denn sie ist trotz der gewaltigen Anstrengungen der ersten Fachmänner, an ihrer Spitze sei der erwähnte Edison genannt, im Lauf der Jahre kaum merklich vom Platz gekommen. Und wenn als Gegenbeweis Herr Hirschhorn die kleinen Dreiradwägelchen der Berliner Elektromobilfabrik anführt, so ist ihm vor allem zu entgegnen, daß diese eine Nachbildung der längst bekannten Cyklonetten sind. Ihr Aktionsradius von 70—80 Km. ist bei der niederen Geschwindigkeit von 20 Km. pro Stunde ein zu geringer, um außerhalb des Stadtverkehrs Verwendung zu finden.

Wenn ferner Herr Hirschhorn in der Verbindung von Benzin- und Elektromotor eine glückliche Lösung der Antriebsfrage sieht, so glaube ich ihn doch auf dem verkehrten Wege. Denn wie will er denn zu seinem Ziele, der vollständigen Elektrisierung des Automobils, kommen, wenn er immer noch den Benzinmotor zur Erzeugung der Elektrizität braucht? Als Vorteile führt Herr Hirschhorn den geringeren Benzin- und Oelverbrauch an. Nun, der Motor braucht, um der Dynamo die nötige Umdrehungszahl zu erteilen und ihre nicht unbeträchtlichen Widerstände zu überwinden, wenigstens 75 Prozent der bisher nötigen Antriebskraft. Somit wird sich auch der Benzinverbrauch um ungefähr 25 Prozent niedriger stellen. Nun verliert aber dieser Motor bei der Kraftübertragung auf die Dynamo, selbst bei direkter Kuppelung, wieder ca. 10 Prozent seiner Kraft. Der Rest soll dann die zum Antrieb nötigen zwei Elektromotoren speisen. Bei dieser Stromlieferung nun büßt die Dynamo in den Kabelleitungen, in innerer Reibung und in der Reibung der Elektromotoren wieder große Kraft ein, sodaß ursprünglich doch wieder die gleiche Kraft des Benzinmotors nötig ist, wie bei dem Getriebe des Automobils mit Zahnradübertragung. Die auf die Hinterräder wirkende Kraft ist in beiden Fällen nur ungefähr 50 Prozent der Motorenkraft.

Ferner wird aber die Regulierung des kombinierten Automobils in doppelter Weise geschehen müssen. Erstens die Geschwindigkeitsänderung durch Ein- resp. Ausschalten von Widerständen im Stromkreis der elektrischen Anlage, zweitens in einer Verminderung der Tourenzahl des Benzinmotors, um einen unnötigen Brennstoffverbrauch zu vermeiden. Die Reibungsverluste bei der heutigen Kraftübertragung durch Zahnräder aber sind, zumal bei direktem Eingriff der Zahnradwellen in der größten Geschwindigkeit des Getriebes unbedingt geringer als die auf elektrischem Wege erzielten. Dazu ist der Fett- und Oelverbrauch des Zahnradgetriebes so gering, daß er gegen die sonstigen Unkosten, wie z. B. Pneumatikverschluß, kaum in Betracht kommen kann. Was ferner die federnde Aufhängung des Benzinmotors angeht, so hängt dieser heute schon in dem abgefederten Chassis, so daß er nicht mehr Stöße zu ertragen hat, als die Insassen des Automobils bei ungepolsterten Sitzen.

Das Vermeiden des bisher nötigen Differentialgetriebes wäre freilich ein großer Vorteil. Jedoch ist die Art und Weise, wie dies bei dem „Zukunftsautomobil" geschehen soll, aus technischen Gründen verwerflich. Schon beim einfachen Benzinautomobil mit Cardanübertragung wirkt das Gewicht der Hinterachse mit den konischen Zahnrädern und dem Differentialgetriebe höchst ungünstig auf den Lauf des Wagens, weil es ungefedert auf den Hinterrädern ruht. Wie viel schädlicher muß da erst das hohe Gewicht der beiden Elektromotoren wirken, die infolge der beanspruchten Kraft von vielen Pferdestärken nicht leicht und zierlich ausfallen können. Daß aber die ganz ungefederte Aufhängung dieser Motoren zu ihrer Verbesserung nicht beitragen kann, muß also selbst der Laie einsehen. Die Schonung, die dem Benzinmotor durch federnde Aufhängung erteilt wird (wobei übrigens wieder Schwierigkeiten in der Gas- und Auspuffleitung und in der Regulierung entstehen), geht dem ganz ungefederten Elektromotor wieder ab. Damit sehe ich die Frage der elektrischen Uebertragung für das Benzinautomobil für diese Art der Kombinierung für erledigt an.

Und nun zu der Hoffnung des Herrn Hirschhorn, dereinst den Rotationsmotor im „Idealautomobil" zu sehen. Dies dürfte nach meiner Meinung unterbleiben, und zwar für immer, solange derselbe auf die Luftkühlung allein angewiesen ist. Denn der Schönheitssinn der heutigen Automobilkäufer ist bereits dermaßen ausgesprochen und fest, daß sie nie den Motor in der freien Luft, d. h. in unverhülltem Zustand ohne Motorenhaube an und in ihrem Wagen aufkommen lassen werden. Kühlwasserleitungen zu dem vielzylindrischen Gyromotor jedoch machen derartige konstruktive und praktische Schwierigkeiten, daß die Ausführung eines solchen Motors infolge seines hohen Fabrikationspreises unrentabel würde. Schließlich aber befindet sich die heutige Automobilindustrie schon auf so gediegener Basis in ihren Konstruktionen, daß sie als eine Neuerung auf dem Motorengebiet zunächst nur noch den Schiebermotor einführen wird, dessen Siegeslaufbahn schon begonnen hat.

Fritz W. Engelhorn, stud. ing.

Sonntägige Fußballwettkämpfe.

Mannheimer Fußballklub Phönix gegen Verein für Rasenspiele Mannheim. — Ligaspiel.

Da das seinerzeit auf dem Phönixsportplatze ausgetragene Ligaspiel obiger Vereine (Ergebnis 2:1 für Phönix) auf Veranlassung des Vereins für Rasenspiele hin ungültig erklärt wurde, fand am letzten Sonntag eine Wiederholung des Spiels statt. Es wurde von Herrn Zachmann aus Durlach geleitet, der kurz vor 2.45 Uhr den Rasenspielern das Zeichen zum Anstoß gab. Nach anfänglichem Ueberlegensein des V. f. R. erhält das Treffen den Charakter der Ausgeglichenheit. Angriff folgt Gegenangriff. Die Vorstöße der Rasenspieler scheitern an der guten Deckung des Gegners, dessen Sturm alsdann auch prompt zur Offensive übergeht. Doch dem Platzeigner gelingt ein Durchbruch vorerst ebenfalls nicht. So wogt der Kampf längere Zeit auf und ab. Für die Folge erweist sich indessen die Hintermannschaft von Phönix als die stärkere. Das Blatt wendet sich: Wir sehen jetzt Phönix im Vorteil. In der 35. Minute vermag Otto Schönig (linksinnen) die Verteidigung der Rasenspieler zu umspielen und einen Treffer zu erringen. Kurz darauf beschwört der Sturm der Rasenspieler eine brenzliche Situation vor dem Tore des Gegners herauf, die sich zu einem Gedränge dicht bei dem Heiligtume zusammenzieht, aber einen für Phönix glücklichen Ausgang nimmt.

Nach der Pause wickelt sich das Spiel — einige Durchbrüche von Phönix ausgenommen — in der Hälfte des Platzeigners ab. Dieser hat sich mit Ausnahme von zwei oder drei Stürmern vollständig zurückgezogen und leistet den fortgesetzten Angriffen der Rasenspieler energischen Widerstand. Nur mit weiten Schüssen kann daher der V. f. R. dem Ball den Weg ins Tor weisen. Da solche aber stets eine sichere Beute für Emil Schönig im Tore sind, bleiben die Erfolge aus. Ungefähr eine halbe Stunde der 2. Hälfte der Spielzeit geht in dieser Weise vorüber. Da fängt Emil Schönig von dem Gegner bedrängt einen Schuß der Rasenspieler hinter der Torlinie, so daß der Schiedsrichter Tor gibt. Der Platzeigner protestiert, da der Torwart in regelwidriger Weise angerannt worden sei. Eine Untersuchung durch den Unparteiischen hat zur Folge, daß derselbe den Treffer annulliert und einen Strafstoß zugunsten von Phönix anordnet. Wie wir hören, wird nunmehr der V. f. R. bei der zuständigen Behörde wegen dieser Entscheidung des Schiedsrichters Berufung einlegen. Herr Zachmann hätte nach Ansicht leitender Persönlichkeiten im V. f. R., nachdem er über das regelrechte Zustandekommen des Treffers im Zweifel war, Schiedsrichterball geben müssen. Kurz vor Schluß ereignet sich nochmals eine ähnliche Szene. Einen Eckball der Rasenspieler fängt Schönig auf der Torlinie. Er wird vom gegnerischen Sturm angegriffen und überschreitet nach Ansicht des Unparteiischen die Torlinie, weshalb dieser einen Erfolg der Rasenspieler anerkennt. Der Linienrichter von Phönix versichert indessen ehrenwörtlich, daß das Leder die Linie nicht passiert habe. Der Schiedsrichter diktiert daher Torabstoß für Phönix, anstatt wieder Schiedsrichterball. Bekanntlich lagen dem Protest des V. f. R. gegen das seinerzeit geführte Spiel mit Phönix die gleichen Entscheidungen zugrunde.

Das Spiel war an und für sich ein erregter Kampf zweier Lokalgegner, dem das wirklich Spannende der Handlung mangelte. Es war arm an fesselnden, den Zuschauer mit sich reißenden Momenten. Phönix verdankt den Sieg seiner Verteidigung. Die Mannschaften spielten in folgender Zusammensetzung: Phönix: Emil Schönig; Kellenbenz, Müller; Schwarz, Stein, Schmitt; Streiber, Otto Schönig, Meinhard, Neidig, Rohr. V. f. R.: Roth; Schurer, Freiländer; Sack, Schäfer, Drescher; Aulbach, Burkardt, Leipertzberger, Egetmeyer, Hindenlang. J. M.

Aviatik.

Eine ständige Fliegerschule wird am 1. April bei der Gothaer Luftschiffhalle ins Leben treten. Das Kriegsministerium in Berlin hat die Ueberlassung von zunächst neun Offizieren an die Fliegerschule verfügt, deren Abkommandierung nach Gotha für den 1. April beschlossen ist. Die Schule, welche mit Genehmigung des Herzogs den Namen Herzog Karl Eduard-Fliegerschule führen wird, hat sich in erster Linie die Aufgabe gestellt, Offiziersflieger und Herrenfliegern Gelegenheit zur Ausbildung zu geben. Die Aviatik-Aktiengesellschaft zu Mülhausen im Elsaß wird die erforderliche Anzahl Flugapparate, Lehrkräfte und sonstige Hilfskräfte stellen.

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich auf dem Flugplatz in Johannisthal am Samstag. Als der Monteur Conrad den Motor eines Harlan-Fliegers, auf dem der Flieger Hoffmann saß, anwarf, glitt er aus und kam unter den rotierenden Propeller zu liegen. Er wurde von den Flügeln der Luftschraube gräßlich zugerichtet und mit sehr schweren Verletzungen nach der Unfallstation Johannisthal gebracht. Dort stellte der Arzt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Unterkieferbruch und einen Bruch des linken Unterschenkels fest. Außerdem war dem Verunglückten durch den Propeller das linke Ohr abgeschlagen worden.

* **Der Schlesische Rundflug auf 1913 verschoben!** Da der deutsch-österreichische Rundflug Berlin—Wien, der am 14. Juni beginnt und als einzige Zwischenstation Breslau vorsieht, zeitlich mit dem geplanten schlesischen Rundfluge zusammenfallen würde, so hat sich der Schlesische Aeroklub und der Schlesische Verein für Luftschiffahrt entschlossen, den Schlesischen Rundflug auf 1913 zu verschieben.

* **Ordensauszeichnung eines Flugzeugkonstrukteurs.** Kaiser Franz Joseph verlieh dem Erfinder der Etrich-Rumpler-Taube, Ingenieur Igo Etrich in Trautenau, für hervorragende Verdienste um die Luftschiffahrt das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Pferdesport.

* **Markgräfler Rennverein.** Wie aus dem in der letzten Sitzung des Markgräfler Rennvereins erstatteten Geschäftsbericht hervorgeht, betrugen die Einnahmen 6828.11 Mk., während die Ausgaben sich auf 6617,95 Mk. belaufen. Als Termin für die diesjährigen Rennen ist Sonntag 28. Juli, in Aussicht genommen.

Rudersport.

d. **Die Rudervereine** treffen bereits die ersten Dispositionen für das neue Ruderjahr. Allenthalben wird die Frage der Instruktion geregelt und die Erneuerung und Ergänzung des Bootmaterials vorgenommen. Wenn die Bestellungen bei den Bootbauern als Gradmesser für die Lebhaftigkeit des Betriebes in der kommenden Ruderzeit angesehen werden dürfen, so kann man einer sehr lebhaften Rudertätigkeit entgegen sehen. Von den vorjährigen ersten deutschen Mannschaften dürften voraussichtlich die Vierer des Mainzer R.-V., des Ludwigshafener R.-V. und des Berliner R.-V. in unveränderter Zusammensetzung heraus kommen und bei der Breslauer „Wratislavia" wird nur Scholz durch den bekannten Düsseldorfer Rennruderer Corneliussen ersetzt werden. Die Mannheimer „Amicitia", die Heilbronner „Schwaben" werden ebenfalls ihre alten Mannschaften wieder stellen. Der Mannheimer Ruderklub wird einen sehr guten Vierer herausbringen, ein Gleiches gilt auch von der Kasseler R.-G., die auch ihren Achter wieder beisammen hat. Der erfolgreiche Juniorkuller Kurt Hofmann von der Hamburger Favorite-Hammonia genügt seiner Militärpflicht in Mainz und wird als Mitglied des Mainzer R.-V. unter Georg Wenzky's vorzüglicher Anleitung ein strenges Training durchmachen

Radsport.

* **Das erste Straßenrennen 1912** soll in Deutschland die Fahrt Berlin—Kottbus—Berlin, 250 Kilometer, sein, deren Termin auf den 10. März festgesetzt ist.

* **Die Bundesmeisterschaft über die beiden Strecken von 1 Kilometer und 25 Kilometer** sind vom Sportausschuß des Deutschen Radfahrer-Bundes für dieses Jahr dem Gau Leipzig zur Ausfahrung auf der Bahn des Leipziger Sportplatzes übertragen worden.

Rollschuhsport.

* **Sportpark Mannheim** mit der Riesen-Rollschuhbahn und Sporthalle, Ecke Collinistraße beim Straßenbahndepot. Infolge des eingetretenen wärmeren Wetters ist als der einzige stete Eisbahnersatz der große spiegelglatte Rollerring aus dem so teuren kanadischen Maple auf mehrseitigen Wunsch vieler Sportpark-Besucher schon jetzt vor Ende der Eisbahn-Saison eröffnet. Vom 18. ds. Mts. finden mit Beginn der neuen Saison wieder in der Sporthalle des öfteren die beliebten Promenadenkonzerte, sowie sonstige gerngesehene künstlerische Sportdarbietungen statt. Es sei hierbei hingewiesen, daß mit der neuen Rollschuh-Bahn auch der Mannheimer Rollschuh-Club in ihr neuerstanden ist, der schon heute eine ganz bedeutende Mitgliederzahl hat. Der Beitritt als aktives oder passives Mitglied kann nur jedermann empfohlen werden, zumal der Club die Geselligkeit pflegt, seine Mitglieder sich aus den besten Kreisen zusammensetzen, sogar aus internationalen Sportfreunden, die nur vorübergehend in Mannheim weilen. So hat auch dieser Sport bei den Japanern großen Anklang gefunden. In letzter Zeit waren des öfteren ca. 10 dieser Herren auf der Bahn fleißig beim Ueben. Die Direktion gewährt den Mitgliedern des Rollschuh-Clubs große Ermäßigungen auf die Abonnements und sonstige Vergünstigungen. Saison-Abonnements und Dutzendkarten werden ab 15. wieder ausgegeben. Es werden auch billige Tage für Familien eingeführt. Die Eintrittspreise sind aus den Inseraten ersichtlich.

Wintersport.

* **Die Wintersportausstellung** im großh. Landesgewerbeamt wird am Sonntag, den 18. Februar, zum letztenmal der allgemeinen Besichtigung zugänglich sein und zwar ist sie an diesem Tage nur noch von 11—1 Uhr geöffnet. Bisher wurde die Ausstellung von etwa 22000 Personen besucht.

* **Eislauf-Europa-Meisterschaften.** Wie aus Stockholm telegraphiert wird, gewann Mathiesen-Kristiania alle vier Läufe der Europameisterschaft im Eislauf und ist daher Europameister. Im Kunstlauf siegte Staubahl-Stockholm.

Hundesport.

* **Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen am 3. März.** Für die hier am 3. März in den Hallen des städtischen Schlacht- und Viehhofs stattfindende Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen sind folgende Herren als Preisrichter gewonnen worden: H. Boppel, Cannstadt, für Boxer und Neufundländer. Jak. Büttner, Frankfurt a. M. für Schnauzer und Zwergpinscher; F. Bazille, Stuttgart, für Pudel; B. Saal, Lengfeld und W. Doll, Pforzheim, für Deutsche Schäferhunde; L. F. Diefenbach, Frankfurt-Oberrad, für Griffon und Airedale Terrier; Paul Dobler, Stuttgart, für engl. Bulldoggs; F. Hof, Stuttgart, für Teckel; Aug. Marx, Frankfurt a. M., für Collie; E. Ilgner, Düsseldorf, für Setter und Pointer; Prof. Dr. Meyer, Zuffenhausen, für sämtliche Windhunde und Rottweiler; Aug. Neff, Straßburg, für Schoßhunde; E. von Otto, Bensheim, für Spaniel und Wachtelhunde; Wilh. Schmidt, Frankfurt a. Main, für Spitzer; J. Schröpl, München, für kurzhaarige Vorstehhunde; Prof. Treiber, Plauistadt, für Bernhardiner und Leonberger; B. Ullrich, Nürnberg, für deutsche Doggen; C. Boll, Gießen und E. Wittmann, Mainz, für Dobermannpinscher; Gottl. Wode, Offenbach a. M., für Foxterrier. Der Veranstaltung wird großes Interesse entgegengebracht, wie aus den täglich massenhaft einlaufenden Anfragen hervorgeht. Der Meldeschluß ist auf den 20. Februar festgesetzt. In allen Klassen sind Geldpreise ausgesetzt und auch zahlreiche, wertvolle Ehrenpreise winken den Ausstellern. Jeder Aussteller erhält auf Wunsch eine geschmackvoll ausgestattete Urkunde gratis ausgefertigt. Programme und Meldescheine sind erhältlich und wird auch Auskunft erteilt durch: A. Hinze, Druckerei P 3, 11, Friseur Gollinger, Schwetzingerstraße, Geschäftsführer W. Tischmann, D 5, 7.

Rasenspiele.

* **Verbandsspiel Klasse C.** Am vergangenen Sonntag fand das Zusammentreffen des Fußballklub Heidelberg-Neuenheim und des Sportvereins Käfertal um das Protestspiel auf dem Platze des letztgenannten Vereins statt. Beide Mannschaften traten komplett an. Sportverein konnte in der ersten halben Stunde das erste Tor einsenden. Vor Halbzeit konnte auch Neuenheim durch einen Elfmeter gleichziehen und so ging es in die Pause mit 1:1. Nach Wiederbeginn des Spiels erzielte Neuenheim einen zweiten Treffer und das letzte Tor des Tages. Sportverein dagegen konnte noch dreimal einsenden, sodaß er mit 4:2 als Sieger hervorging. Dadurch wurde Neckarhausen Bezirksmeister

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Für die Dauer der durch das Kaiserl. Telegraphenamt Mannheim vorzunehmenden Kabelverlegungsarbeiten d. i. von Montag, den 12. Februar 1912 bis einschließlich 17. Februar 1912 wird hiermit der Verkehr auf dem Kreisweg Nr. 1 Mannheim-Feudenheim auf der Strecke von der Riedbahn bis zum Schützenhaus Feudenheim für Fuhrwerke u. Reiter gesperrt. 406

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 Pol.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 8. Febr. 12.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion
gez. Korn.

Nr. 6940 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 13. Febr. 12.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1912 betr.

Nr. 390. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1912 nebst Beilagen liegt vom 16. d. Mts. an 8 Tage lang auf unserem Sekretariate zur Einsicht aller Beteiligten offen. 68087

Einwendungen gegen den Voranschlag sind vor dessen Beratung durch die Gemeinde-Vertretung schriftlich anher einzureichen.

Mannheim, 15. Febr. 1912.

Der Synagogenrat.
Sally Reiß.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze bezw. am Pfandort gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und sonstiges.

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 16. Febr. 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 14017

Möbel versch. Art.

Mannheim, 15. Febr. 1912.

Günther, Gerichtsvollz.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Neckarhausen bei Ladenburg versteigert am Montag, den 19. Febr., nachm. 4½ Uhr in der Farrenstallung einen besonders schweren Farren. 21603

Neckarhausen, 14. Febr. 1912.

Bürgermeisteramt.
Baumann.

Unterricht

Junges Mädchen wünscht französischen Unterricht von Französin. Off. mit Preisangabe unt. Ch. 76961 a. d. Exp. d. Bl.

Büfett, Spiegel mit Trumeau, 1 Ausziehtisch mit 12 Stühle, 1 Servierbock und Gobelinbild für 850.— Mark zu verkaufen. 87961

Rheinstr. 3. part.

Gründl. Klavier- u. Violin-Unterricht ert. pro Std. nur 60 Pfg. Off. unt. Nr. 14006 an die Exped. d. Bl.

Masken.

2 neue chike Pierretten billig zu verleihen. 14009

Rheinhäuserstr. 3, III. St.

Verkauf

Mäntel	M.	1.75
Geb.-Mäntel	„	3.50
Luftschläuche	„	1.45
Sättel	„	1.75
Glocken	„	0.20
Fahrräder	„	52.—
Nähmaschin.	„	42.—

Sämtliche Reparaturen prompt u. billig

Steinberg & Meyer
O 7, 6 Tel. 3237
Heidelbergerstr. 20642

Gebr. Klavier bill. zu verk.
68068 L 10, 7, part.

Schön. weiß. Kinderwagen (Sitz- und Liege) billig zu verkaufen. Näh. 68064
Wespinstraße 13 2. St. r.

Frackanzug auf Seide, f. schlanke Figur zu 50 M. umständehalber zu verkaufen. 14015
Hohenzollernstr. 23, III. r.

Teppich-Haus **J. Hochstetter**

Vom 15.—29. Februar

bei der Inventur ausrangierte

Trüb gewordene Waren und Reste.

Vorhänge
Stores
Halbstores
Dekorationen
Bettdecken

ungemein billig

mit **15-25%** Bar-Rabatt

21676

Vorschule für

Gymnasium, Realgymnasium, Realschule u. höhere Mädchensch.

Knaben und Mädchen.

Schüleraufnahme betr.

Die Anmeldung der Schüler in die Vorschule erfolgt mündlich **Dienstag, 11—1, Freitag, 3—5, M 3, 10** schriftlich jederzeit.

Gemäß des Schulgesetzes werden Schüler aufgenommen die bis zum 15. September sechs Jahre alt werden.

Prospekte und mündliche, unverbindliche Auskunft zu Diensten.

Mannheim, 2. Februar 1912.

Institut Schwarz
Oberlehrer Müller, Institusdirektor.

Bekanntmachung.

Schulmittelabgabe betr.

No. 4828. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß an der hiesigen Volksschule mit Wirkung von Ostern 1912 ab bezüglich der Schulmaterialien folgende Aenderungen in Kraft treten:

1. Die kleine Reißschiene, die bisher noch in den Mädchenklassen verwendet wurde, kommt vollständig in Wegfall; 404
2. An Stelle des bisherigen 50 cm langen Maßstabs tritt ein solcher von 30 cm Länge ohne Uebermaß.

Mannheim, den 12. Februar 1912.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Grundstücksversteigerung.

Am Samstag, den 24. Februar 1912, vormittags 9 Uhr werden im Rathaus zu Neckarau die zum Nachlaß der Georg Sturm Witwe in Altrip gehörigen, in Gemarkung Neckarau gelegenen Grundstücke: 21430

1. Lgb. No. 12200, 7 a 31 qm Gewann Siebenstücke Anschlag 1 M. 80 Pfg. pro qm.
2. Lgb. No. 16388, 10 a 81 qm Gewann Großfeld, bei der Dreschhalle, Anschlag 4 M. pro qm.
3. Lgb. No. 14969, 9 a 93 qm Gewann Kloppenheimerfeld, (Fuchsenanwänder), Anschlag 80 Pfg. pro qm.
4. Lgb. No. 13761, 12 a 55 qm Gewann Casterfeld, Herrengewann, Anschlag 2 M. 50 Pfg. pro qm.
5. Lgb. No. 13002, 7 a 79 qm Gewann Casterfeld beim Johanneskirchhof, Anschlag 1 M. 80 Pfg. pro qm.
6. Lgb. No. 12393, 10 a 90 qm Gewann Aufeld, I. Tiefgewann, Anschlag 2 M. 50 Pfg. pro qm.

öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4, 1 dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 1. Februar 1912.

Großh. Notariat IV:
Mayer.

Maria Aeckerlin Nachfolger
F 6, 11 ▫ H. Lautenschläger ▫ F 6, 11

empfiehlt sich zur Abnahme aller Arten und Quantitäten **Altmetalle** als Eisen, **Messing**, Kupfer, Zinn, Zink, Blei usw.; desgleichen von **Lumpen, Papier- u. Gummiabfällen, Wolle und Wollabfällen** usw. bei reellen Preisen.

— Bei Benachrichtigung schnellste Abholung. —

20666

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Zur

Konfirmation

empfehle für 21200

Mädchen:
Kleiderstoffe aller Art
Leibwäsche
Stickerei-Unterröcke

Knaben:
Buckskin
Kammgarn
blau, schwarz u. dunkel gemustert

Taschentücher.

J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 Marktpl.-Ecke Tel. 784.

Nervenschwäche

Hysterie, Hypochodrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg die

Lichtheil-Anstalt Königs
Tel. 4329 Paradeplatz Tel. 4329

N 2. 6 N 2. 6

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.

Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.

Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und Broschüre kostenfrei.

38741

Unsere Einrichtungen zum

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen

neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 16404

Esch & Co.
Fabrik Irisch. Oefen
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse

Feuerio

56 Knaben

in Harlekin-Anzügen z. Schildtragen während des Karnevalszuges ges.

Meldung Samstag, 17. Febr. 1912, mitt. 2.11 Uhr im Haberek, Q 4, 11. 68081

Liegenschaften

Wer verkauft Haus, Grundstück? (evtl. f. gewerbl. Anlage geeign.) Angeb. u. A 2354 an Invalidendank, Ann.-Exp. Köln. 21614

Spekulations-Objekte!

Meine in zukunftsreicher Lage Bruchsals gelegenen

Bauplätze,

Größe 9200 qm, beabsichtige zu verkauf. Off. unt. Nr. 14014 an die Exp.

Stellen finden

Immobilien-Fachzeitung

sucht Reise-Vertreter mit sicherem Auftreten und Akquisitionstalent gegen hohe Provision, für hies. Bezirk.

Angebote unt. Nr. 21613 an die Expedition d. Bl.

Ein Junge, der die hies. Volksschule besucht hat, als Bureaudiener gesucht. 14006 D 7, 6, Bureau.

Gesucht per 1. April tücht., perfekte

Stenotypistin

z. Bedienung einer Oliver-Maschine. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 68082 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges besseres

Kindermädchen

zu 2 Mädchen im Alter von 3 und 4 Jahren per sofort gesucht. Näheres bei der Expedition. 67810

Sauberes, flinkes Monatsmädchen oder Frau per 1. März gesucht. 13998

Näheres D 1, 11, III.

Eine junge saubere **Monatsfrau** oder Mädchen ges. 68085

Zu erfr. in der Exp.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

für kaufm. Büro bei sof. Vergütung gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten an 68084

Moritz Amson
— Stahlplombenfabrik —
Mannheim.

Voranzeige.

Hotel Central 21617

Montag Abend

Familien-Hausball.

Dienstag

Carnevalist. Abend.

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, 21598

Dr. med. Bollag's Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 21598

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon 212.

„WABA" patentamtlich gesch.

bester Honig-Ersatz

prämiiert auf der Wirte- u. Kochkunst-Ausstellung Mannheim. 21010

Erhältlich in den meisten Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäften, das Pfund-Glas **70** Pfg.

„WABA" soll auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Alleinige Fabrikanten:

Mannheimer Honigwerke G. m. b. H.

RUDOLF MOSSE

Mannheim
Planken
O 4, 6

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Buchdruckerei mit Verlag u. Buchbind. in Leipzig sofort umständeh. m. nur 15000 zu verk. Nachw. sehr gut. Gewinn, Haupts. d. Verlagsbuchhandels, daher sehr erweiterungsfähig. Fachk. nicht nötig, da Besitzer ½ Jahr zum Einarbeit. sich verpflicht. — Offert. unter L. A. 1266 bef. Rudolf Mosse, Leipzig.

Große Automobilfabrik in Norddeutschland sucht

Fahrmeister

tücht. Fachmann mit langj. Erfahrungen im Einfahren v. Chassis u. Feststellen von Fehlern. Off. mit allen Angaben u. J. L. 15900 beförd. Rudolf Mosse, Annoncenexpedition, Berlin S. W. 12144

Erstklassige

sehr leistungsfähige Fabrik in Deutschland, welche neue und konkurrenzlose Artikel erzeugt, sucht tüchtige, provisionsweise 12145

Vertreter,

die in der Spiel- und Schreibwarenbranche gut eingeführt sind. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an Rudolf Mosse, Dresden unter D. W. 779.

Stellen finden

Vertretung

der

Nahrungsmittelbranche

Zum Verkauf eines reinen Buttergebäcks wird eine tüchtige eingeführte Kraft gesucht. Vertretung bezirksweise.

Offerten Postfach 165 Krefeld. 12147

Stellen suchen

Kaufmann

Mitte 30er, tüchtiger Buchhalter, gewandt. Verkäufer und Akquisiteur, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 14012 an die Exped.

Frau. Reih. Mädch., welch. kochen kann, s. Stellg. in kl. Haush. od. z. ält. Leut., ev. auch als Zimmermädchen. Näh. S 2, 2, V. St. I.

Wirtschaften

Tages-Wirtschaft

vis-à-vis der Benz'schen Gießerei (Lindenhof) auf 1. Mai cr. anderweit zu verm. Gefl. Anfragen unt. Nr. 25783 an die Exped.

Wir suchen per 1. April dieses Jahres für die Restauration Ecke der Keplerstraße u. Schwetzingerstraße Nr. 48

tüchtige kautionsfäh. Wirtsleute.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Magazine

Neubau M 7, 10.

Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25966

Näheres daselbst.

Größerer Lagerraum z. vm.
25851 E 3, 17, part.

Große Scheuer m. schön. Stallung (6 Pferde) zu vermieten. Näheres Seckenheimerstr. 182. 13975